

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spicagasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Ein humanitäres Institut.

Budapest, 24. September.
Das biblische Gleichniß vom Senfkorn, welches über Nacht zum Baume aufwächst, darf auch auf die Vereine vom „*Rothen Kreuze*“ angewendet werden, deren Generalversammlung vor zwei Tagen in Karlsruhe durch den Großherzog eröffnet worden ist. Die erhabene Idee, welche zur Gründung des weltumspannenden Netzes der Vereine vom „*Rothen Kreuze*“ geleitet hat, sie ist vor wenig mehr denn einem einzigen Vierteljahrhundert geboren worden. Im Jahre 1860 erschien aus der Feder eines jungen Schweizer Arztes ein Buch, welches von den Vorgängen hinter den Gefechtslinien der kämpfenden Heere den Schleier fortriss und mit seiner, die Herzen bebend, das Blut erstarren machenden Schilderung des Schicksals der Verwundeten Aufsehen und Entsetzen unter allen Kulturnationen erregte. Aus dieser Empfindung ist der Gedanke hervorgegangen, die verwundeten Kämpfer, ihre Pfleger und Wyle zu neutralisieren. Der Vorschlag, über den sich einige in Genf versammelte Menschenfreunde verständigten, wurde bei seinem Auftreten wohl allseitig als das Ergebnis edelster Gesinnung gefeiert, aber auch als undurchführbar vielfach belächelt, von militärischen Fachmännern sogar als Deckmantel für Spionage und Verrath gerandmarkt. Und doch waren einige Jahre darauf diesem Privatvereine schon einzelne mächtige Militärstaaten beigetreten, und nach dem Kriege von 1866 war das Vorurtheil überall gebrochen, und nicht nur sämtliche europäische Staaten, alle Kultivirten oder nach Kultur strebenden Gemeinwesen bis nach dem fernsten Ostasien hin traten dem Verbande bei.

Und weit über die ursprünglichen Absichten und Hoffnungen hinaus gedieh das Samentorn der humanitären Idee. Nicht nur, daß die Neutralität der Verwundeten und des Sanitätswesens

im Kriege allgemein durchgeführt wurde, es bildeten sich auch zahllose Vereine und diese schlossen sich zu Verbänden zusammen behufs Unterstützung und Vervollständigung der militärischen Sanitätseinrichtungen. Die Kriegsleitungen wurden durch die ihnen gewordene Hilfe nicht zur Sorglosigkeit verleitet; es entstand vielmehr ein Wettstreit der Regierungen in Vermehrung und Verbesserung der zur Rettung und Heilung der verwundeten und erkrankten Soldaten bestimmten Einrichtungen, und die, durch Niederreißung der politischen und nationalen Schranken auf dem Felde der militärischen Sanitätspflege herbeigeführte Annäherung der militärärztlichen Korps, der Austausch von Erfahrungen und Vorschlägen hat außerordentliche Fortschritte der Heilkunst bewirkt. Inzwischen sind die Maschen des Vereinsnetzes enger und enger geworden, riesige Geldmittel aufgebracht, Hospitäler schon in Friedenszeiten geschaffen, Pflegerinnen ausgebildet und auch sonst ist Hunderttausenden Anleitung zur ersten Behandlung der Verwundeten gegeben worden. Uns liegt keine Statistik des „*Rothen Kreuzes*“ vor. Sicher ist, daß noch niemals eine Religion im Verlaufe von kurzen zwei Jahrzehnten so viel Bekenner gewonnen, so viel Opferlust geweckt, so viel Thaten der Menschlichkeit und die Vorbereitungen zu hundertfach größeren und segensreicheren Thaten veranlaßt hat, wie der Gedanke einer Neutralisirung der Verwundeten. Diese, einst dem qualvollsten Tode hilflos preisgegeben, von den siegenden Soldaten oder Marodeuren oder den Hyänen der Schlachtfelder ausgeraubt und verstümmelt, später von unwissenden und ungeübten Feldscherern schlecht verbunden, in neuerer Zeit von wissenschaftlich gebildeten Ärzten, welche jedoch niemals in zureichender Zahl vorhanden gewesen, gepflegt, aber von der weichen Armee einem schrecklichen Lose überlassen: sie werden fortan jenes Schutzes theilhaftig werden, den nur die Gemeinsamkeit aller gebildeten Nationen verleihen kann; der Armee von Streitern wird eine kleinere Armee von Männern und Frauen folgen, welche vom Gebot der Menschenliebe in den Kugelregen getrieben werden, Nachts mit elektrischem Lichte die Schlachtfelder abhuchen und mit den vieltausendfältigen, von der Wissenschaft gefundenen Hilfsmitteln reich den Leidenden beistehen.

Wie tröstlich und herzerhebend aber auch

der Hinblick auf das vom „*rothen Kreuze*“ zu lindernde Elend ist, es liegt in der Bildung dieser Vereine und ihrer Verbände ein noch viel erhabeneres Moment, denn sie ist uns eine Gewähr für die sittliche Zukunft der Menschheit. Wen unter uns, welchen das Heil der letzteren am Herzen liegt, wen hat nicht in dieser Zeit der ungeheuerlichen Kriegsrüstungen, der fieberhaften Erwerbsjagd, des fast zur Leidenschaftlichkeit gesteigerten Kampfes ums Dasein der Nationen und der Einzelnen die bange Sorge um die Zukunft beschlichen? Mag der wider die heutige Generation unablässig geschleuderte Vorwurf des Materialismus, der Selbstsucht, der Gleichgiltigkeit gegen ideale Güter denen ungerecht erscheinen, welche, das Grubenlicht in der Hand, durch die Schachte der Forschung in die Tiefen vergangener Zeiten niedergestiegen sind und dort unendlich mehr Rohheit und Selbstsucht gefunden haben, als solche heute in den verkommensten Volksschichten zu entdecken sind: die Thatfache weckt doch Angst, daß die Religionen ihren Dogmenzwang über Millionen und aber Millionen Seelen nicht mehr ausüben können, daß die Furcht vor Strafe und die Hoffnung auf Belohnung im Jenseits bestimmend nur noch für die Handlungen einer Minderheit ist und die weltlichen Gesetze und ihre Handhabung doch nur vereinzelt die in jeder Menschenbrust schlummernde Bestie fesseln können, wenn diese nicht von dem freien Willen, der sittlichen Reife der Einzelnen in Banden gehalten wird. Doch alle Zukunftsjorge erscheint hinfällig angesichts der wunderbar schnellen und weitreichenden Propaganda der Idee vom „*rothen Kreuze*“. Die Familie der Kulturvölker ist durch einen einzigen Griff in die Herzenssaiten zu einer in der Geschichte beispiellosen Opferthat bewegt worden. Wer solcher Fälle der Humanität fähig ist, der ist gesichert vor dem Versinken in Materialismus und Selbstsucht.

Dieserjenigen, welche das Schwinden der Religiosität, die wachsende Gleichgiltigkeit gegen ideale Güter bejammern und aus den Fortschritten der Naturwissenschaft den Untergang der Menschenliebe und den Triumph aller bösen Neigungen weisagen, sie verkennen das wirkliche Wesen der Religionen. Für die Kirchen, für die Theologie mögen die Dogmen die Hauptsache sein, der

Ein böser Abend. *)

Von François Coppée.

Es war an einem Abend im Mai.
Ich fühlte, daß lästig das Leben mir sei.
Mit gekentkten Augen und trübem Sinn
Schritt ich gedankenvoll dahin
Auf einem Vorstadt-Trottoir,
Und sah nicht die Sternennacht, die klare.
Ein blutroth' Plakat da that mir kund,
Das flackerndes Gaslicht grell umwallte,
Daß unweit ein sozialistischer Bund
Heut' seine große Versammlung halte.
War's Langeweile, war's Ueberdruß,
Dorthin trug mich alsbald mein Fuß.

Doch kaum hatt' ich erreicht die Stelle,
Als Gekel mich bannte an die Schwelle.

Es war ein Tanzsaal niedrigster Sorte
Von Soldaten und Dirnen an diesem Orte.
An den Wänden noch die Tanzordnung klebt,
Und in diesem Raume, da lebt und webt
Jetzt eine Gesellschaft von Hungerleidern,
Von unverföhlichen Hassern und Reidern.

*) Das vorstehende Gedicht des auch in Budapest bekannten, ausgezeichneten französischen Dichters und Akademikers François Coppée, welches in der „Revue des deux mondes“ erschienen ist und in Paris großes Aufsehen gemacht, bringen wir unseren Lesern hiemit in deutscher Uebersetzung. Die Redaktion.

Sie sitzen so dicht zusammengedrängt,
Wie bereinst das Schachtgrab sie vermengt.
So nagen sie da an kurzen Pfeisen
Und an ihrem umso längeren Hasse.
Es war, so weit auch die Blicke schweiften,
Von Rücken gebeugt eine wirre Masse.

In der Tiefe des Saales doch blüht das Gas.
Auf dem Podium, wo das Orchester saß,
Wenn hier getanzt ward die Quadrille,
Da ist es jetzt so ernst und stille.
Drei Männer sitzen da sinnend stumm
Und blicken rings im Saale um,
Verkünder der Volksbeglückungslehre:
Der Präses und seine zwei Funktionäre.
Von rothen Fahnen ganz umringt
Mariannens Gypsfigur da blinkt,
Und neben der Bahgeige, die dort lehnt,
Ein härtiger Redner sich streckt und dehnt!

Was sprach er?
Mit heiserer, rauher Stimme er spricht's,
Daß Einer hat Alles, der Andere nichts,
Daß die Sklaverei noch immer besteht,
Daß es heutzutage noch viel schlimmer geht,
Als da die Menschen gewesen noch wild
Und den Stärksten erhoben auf ihren Schild.
In wildem Tone zeterte er,
Daß das Volk zum Leiden verurtheilt wär,
Daß die Freiheit noch immer ein leerer Schall,
Daß stets man durchbricht der Gesetze Wall,
Daß dem Reichen warm und der Arme friert,

Daß das Unrecht allüberall triumphirt.
Und mit der geballten Faust des Rebellen,
In Tönen, die oft wie Thierlaute kellen,
Des Thieres, das leidet, so schildert er
Des Elends unermessenes Meer,
Den Tribut des Volkes: Fleisch für die Kanonen
Und Fleisch für die Sünde. Wer wird's ihm lohnen?
Daß Alles erdrückt wird vom Kapital,
Daß das Leben ein Jammer, der Schluß das Spital.
So gegen das Elend des Lebens er schnob,
Berggrößert durch Hasses Mikroskop.
Er sagte, daß Politik Täuschung und Lug,
Daß Revolutionen selbst schnöder Trug,
Daß freisichende Berge sie allezeit wären,
Die Diktatoren und Kaiser gebären.
Ein Mittel nur gäb's, das wirklich ein Schritt
Zur Heilung der Menschheit: das Dynamit.
Es bekäm' gleich die Welt eine andere Miene,
Sprengt' man in die Luft die alte Maschine.
Der Moment wäre da, jetzt könnte man's schaffen;
Es naht die Vergeltung. Auf zu den Waffen!

Und während nun donnernd Klang Beifallsgeheul,
An mir zog eine Vision vorbei;
Ich sah diese furchtbaren, heulenden Schaaren
Mit zerklümpften Kleidern und wirren Haaren,
In wahnwitzigem Morde die Straßen durchjagen
Und blutende Köpfe auf Piken tragen.

Der Redner aber ward jetzt mild,
Vor seinem Geiste erstand das Bild
Vom endlichen Triumph der Massen.

Menschheit aber dient nur der in den monotheistischen Religionen unter der Hülle der Glaubenssätze geborgene edle Kern, das Gebot der Liebe zum Mitmenschen, einer Moral, die allen menschlichen Fortschritten sich anpaßt, sie fördert und läutert und selbst inmitten des Vernichtungswerkes der Magazingewehre und Dynamitbomben ihre Triumphfahne aufpflanzt.

Das neue Abgeordnetenhaus.

B u d a p e s t, 24. September.

Vor mehr als einem vollen Menschenalter hat der ungarische Adel, der bis dahin das Monopol aller politischen Rechte besaß, seinen wirtschaftlichen und politischen Standesprivilegien freiwillig entsagt und die Gleichheit vor dem Gesetze proklamiert.

nicht, genaue Rechnung zu führen. Wenn die Ernte gut und die Preise hohe waren, dann gab er das Geld mit vollen Händen aus, ohne zu denken, daß vielleicht ein Mißjahr folgen könne.

Dieselbe Mißachtung des Geldes und der Zeit, der Arbeit und der Pünktlichkeit, welche jene Klasse der Gesellschaft charakterisirt, aus welcher das Gros unserer Abgeordneten hervorgeht, zeigt sich natürlich auch im Reichstage selbst.

geordnet ist selbst dann selten mehr als der dritte Theil zugegen. Selbst bei den wichtigsten Abstimmungen fehlt wenigstens ein Viertel der Deputirten — die Diurnen werden aber nicht, wie in Wien, nach Präsenzmarken ausgezahlt;

Budapest, 24. September.

Se. Majestät der König hielt am 21. d. nach Abbruch der Mandatverträge bei Déva an die versammelten Truppenkommandanten, Schiedsrichter und Generalstabsoffiziere eine Ansprache, welche die vollste Zufriedenheit des Königs mit den Leistungen der Truppen zum Ausdruck brachte.

„Meine Herren! Wir Alle können mit Freude auf die nun abgelaufene dreitägige Mandatperiode zurückblicken und es gereicht Mir zur Befriedigung, die überaus günstigen Resultate, welche Ich allenthalben bemerkt habe, beseligen zu können.“

Während der nächsten Tage werden die gemessenen Namen und zwei österreichische Minister in Budapest verweilen. Graf Kálnoky trifft heute Abends, Sektionschef Szögyény

Da war's vorbei mit wildem Hasen. Sein Auge blinnte wie verzückt, Er wurde nunmehr saft verrückt.

Allein ich hörte den Tollen mehr kaum Und achselzuckend verließ ich den Raum.

Raum zweihundert Schritte hatt' ich gemacht, Da drang es zu mir durch die stille Nacht,

Ein kleines Kirchlein winkte mir Die Mai-Andacht ward gefeiert hier;

Vor Allem hier entzückt ich war: Vom Weihrauchduste rein und klar,

Wo Lichter nur am Altare funkeln, Vom Orgellange verhallend leise,

Es war jedoch fast einsam hier, Und leer die meisten Bänke schier;

Einen alten Geistlichen ich erichau Jetzt auf der Kanzel, sein Wort ist rau;

Was spricht er?

Den Andern ich fast noch zu hören glaube, Er sagt, daß verderbt sei innere Zeit,

Daß Menschenwerk dem Ruin ist verfallen, Daß Bosheit und Irrthum auf Erden wallen,

So hört' ich ihn sprechen dort zumal, Vermengend das Dogma mit reiner Moral.

Und traurig verließ ich das Gotteshaus — Wie schön war die Nacht, wie herrlich drauß!

morgen Früh hier ein: Herr v. Kállay, Graf...

Die Eröffnung des Reichstages.

Das Ceremoniel für die feierliche Eröffnung...

An dem für diese Feierlichkeit bestimmten Tage...

Seine kais. und kön. Apostolische Majestät...

Nach dem Hochamte kehren Seine Majestät...

Sobald Alles bereit ist, wird es Seiner Majestät...

Ein Kammerfouquier, der königlich-ungarische Oberst...

Zur Seite und rückwärts Seiner kais. und kön. Apostolischen...

Zum Saale angelangt, besteigen Seine kais. und kön. Apostolische...

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Konzeptionsverhandlung wegen der elektrischen Probebahn.

Und meine Blicke zum Himmel erhebend, Zu den zahllosen Welten im Raume schwebend...

Im Klub, in der Pfarre, kein Hoffnungsstraß! Dort der wilde Instinkt, hier das Ideal...

Und vor dem hohen, unendlichen Himmel Mit seinem lichten Sternengewimmel...

Deutsch von Adolf Sternberg.

Dr. Nagy, Repräsentant Joseph Breunner, Sektionsingenieur...

Nachdem nämlich der Gegenstand der Verhandlung bezeichnet worden war, erklärte Magistratsrath Nagy...

Tagenemigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung...

Budapest, 24. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist...

Wetterbericht. Heute Morgens fiel hier schwacher Regen, später war die Witterung bald sonnig...

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter...

Der Hof in Budapest. Zur bevorstehenden Ankunft des Hofes werden im Ofner königlichen Schlosse...

gghen-Mariach jun. haben ihre Ankunft avisiert. Erzherzog Joseph weist in Begleitung seines...

Allgemeine Audienzen in Klausenburg. Wie heute aus Klausenburg telegraphirt wird...

Unter den zur Audienz Erschienenen befanden sich Bürgermeister Albach, der gewesene Vizepräsident...

Erzherzog Albrecht ist einem Bafareter Telegramme zufolge in Sina eingetroffen. Der König empfing denselben in Predeal...

Erzherzog Johann. Wie das „Armeekorrespondenzblatt“ heute meldet, hat Se. Majestät die Enthebung...

Vom serbischen Hofe. Nachrichten aus Belgrad melden, daß alle Versuche der befreundeten Mächte...

Ungarn in Krakau. Aus Krakau wird uns unterm Heutigen telegraphirt:

Nach der Zurückkunft aus Westzla begaben sich die ungarischen Gäste auf den Ausstellungsort. Am 9 Uhr...

Laut einem in Sucha aufgegebenen Telegramm langte der Extrazug dort unter den brausenden...

Der Großwardeiner Bischof Lorenz Sztankó hat das ihm angebotene Präsidium des Landeskongresses...

Die Direktion des ungarischen Vereins vom „Rothem Kreuz“ hat neuesten zehu Kolonnen für den Gebirgs-Transport...

aufgestellt. Die Wagen und Abjuration einer derartigen Kolonne wurden am 17. und 18. d. bei den Gebirgs-Männern bei Szepes-Bela-Barlangiget, in einer Höhe von 1603 Meter, im Beisein der Vertreter des Kriegsministeriums und der Vereinsdirektion probirt. Die Probe gelang vorzüglich, der Transport über steile Gebirgsabhänge, unwirthliche Schluchten etc. ging ohne Schwierigkeiten vor sich. Die Ausrüstung je einer Kolonne kostete 1300 fl. Die Kolonnen werden demnächst dem regulären militärischen Sanitätsdienste zugetheilt.

Todesfall. Staatssekretär Alexander Matlekovics ist von einem herben Verluste betroffen worden: sein Vater, der pensionirte Richter Ignaz Matlekovics, ist gestern Abends nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. Matlekovics, einer der bekanntesten und geachteten Bürger der Hauptstadt, begann seine öffentliche Laufbahn als Gerichtsnotar beim beständigen Bester Stadtgericht. In den späteren Jahren, als die Reorganisation der Gerichtshöfe durchgeführt wurde, ging er zum Budapester kön. Gerichtshof über, in dessen Kriminalabtheilung er lange Jahre wirksam war. Später zum Unterrichter ernannt, wurde er zum Straßbezirksgericht für den 4.—10. Bezirk eingetheilt und vor einigen Jahren kam er als Gerichtsrath zum Kriminalgericht, das in Matlekovics ein eifriges und gewissenhaftes Mitglied besaß. Matlekovics war in den letzten Jahren kränklich, weshalb er auf eigenes Ersuchen 1879 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus (Königsgasse 47) statt.

Budapester Telephonwesen. Von Seite der Bester ungar. Kommerzialbank geht uns die folgende Mittheilung zu:

„Seit längerer Zeit schweben zwischen dem königlichen ungarischen Kommunikations-Ministerium, der Bester ungarischen Kommerzialbank und dem bisherigen Eigenthümer des hiesigen Telephonwesens Verhandlungen, welche einerseits die Verstaatlichung des Netzes, andererseits die Erkundigung des bisherigen Eigenthümers bezwecken. Wie wir nun erfahren, haben diese Verhandlungen zum Ziele geführt und die diesbezüglichen Verträge haben die Genehmigung Sr. Majestät erhalten. Im Sinne dieser Verträge wird das nummehr in den Besitz des Staates übergegangene Telephonwesen Herrn Kusztas auf dreißig Jahre in Pacht gegeben und die Einnahmen des Netzes in erster Linie zur Bezahlung der Annuitäten für das von der Bester ungarischen Kommerzialbank gewährte Darlehen verwendet werden. Für das große Publikum liegt der Vortheil dieser Aktion zunächst in der Ermäßigung der Telephon-Gebühren, welche schon in der allernächsten Zeit eintreten wird, wobei für eine weitere Ermäßigung bei einer gewissen Zunahme des Abonnementkreises vertragsmäßig gesorgt wurde.“

Zur Ergänzung dieses etwas dunklen Communiqué's sind wir in der Lage, Folgendes mitzutheilen: Die bisherigen Eigenthümer des Budapester Telephonwesens wollten ein Anlehen aufnehmen, u. zw. bedurften sie einer Summe von über 600,000 Gulden. Da die Ausnützung der Elektrizität, also auch das Telephon, ein Staatsprivilegium ist, konnten sie ohne Einwilligung der Regierung das Anlehen nicht aufnehmen, beziehungsweise das Telephon-Unternehmen nicht belasten. Sie wandten sich daher an die Regierung, speziell an den Kommunikationsminister Baross, welcher sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärte, die Aufnahme des Anlehens zu gestatten, beziehungsweise zu vermitteln. Diese Bedingungen waren: das Telephon-Unternehmen geht in den Besitz des Staates über; die Unternehmer erhalten daselbe in Pacht, haben aber aus dem Erträgnisse desselben in erster Linie die Annuitäten des Anlehens zu bezahlen; die Telephongebühren müssen herabgesetzt werden. Unter diesen Modalitäten nun erhielten die Nachfolger Kusztas' von der Bester ungar. Kommerzialbank ein Darlehen von 650,000 fl. Die Regierung konnte dieses „Geschäft“ umso eher machen, da dasselbe den Staat in keiner Hinsicht belastet; sollte der Pächter seinen Verpflichtungen betreffs der Annuitäten nicht nachkommen, so wird das Telephonwesen einem anderen Pächter übergeben, der die Annuitäten pünktlich entrichtet; der Staat selbst haftet für dieselben in keiner Weise. Der Genehmigung des Reichstags bedurfte diese Transaktion aus dem oben angeführten Grunde — weil sie den Staat nicht belastet — nicht, wohl aber derjenigen des Königs, weil es sich um ein Privilegium handelt. Minister Baross aber hat dertart seinen Zweck: die Verbesserung des Telephonwesens, erreicht, wofür ihm Anerkennung gebührt. Die Telephongebühren sollen auf monatlich 12 fl. für Private und 6 fl. 25 kr. für staatliche Anstalten und Wohlthätigkeitsinstitute ermäßigt werden.

Die Cholera in Italien. Der „B. N. Z.“ wird unter dem heutigen aus Messina telegraphirt:

Die Hoffnung, welche die Bevölkerung aus dem Rückgange der Krankheit in den letzten Tagen geschöpft, ist zunichte. Das gestrige Bulletin weist trotzlose Ziffern auf, das Maximum der bisherigen Erkrankungsfälle, und zwar 280 mit 100 Todesfällen. Heute wurden die ersten öffentlichen Wasserpfeiler aufgestellt, die zwölf Liter Wasser in der Minute spenden. Vier Wasserpfeiler vertheilen täglich 7000 Liter Suppe und 6000 Fleischportionen. Auch in der Umgegend nimmt die

Krankheit erschreckend überhand. Zwei Kolonnen des „goldenen Kreuzes“ sind in die heimgesuchten Dörfer zur Hilfeleistung abgegangen. König Humbert übernahm die Sorge für den Sohn des verstorbenen Polizeidirektors Serpieri. Der Präsekt von Pisa, Senjales, bot sich angeblich freiwillig an, den verwaisten Posten in Messina zu übernehmen. Der Papst spendete für die Opfer der Cholera 10,000 Francs, welche durch den Erzbischof zur Vertheilung gelangten. Der Tod der beiden Polizeipräsekte hat auf die Bevölkerung einen beruhigenden Einfluß gehabt, da er sie von dem Wahne befreite, „als ließe die Regierung nur die rückständigen Steuerzahler an der Seuche sterben.“

Ein berühmter Gast. Sir Spencer Wells, Professor der Gynaekologie an der Londoner medizinischen Hochschule, auf einer Studienreise auf dem Kontinent begriffen, weilt seit gestern in Budapest, wo er seine Zeit benützt, um die medizinischen Anstalten unserer Hauptstadt in Augenschein zu nehmen. Der illustre Gast besichtigte heute das Elisabethhospital des „rothen Kreuzes“, wo er von den Primärärzten Glisler, Goldzieher, Takacs und Puky und vom Spitalsdirektor Jannu durch die Abtheilungen geleitet wurde. Von da fuhr er in die chirurgische Klinik auf der Uellserstraße. — Wie es heißt, gedenke die Mediziner dem berühmten Gaste einen Aachszug zu veranstalten.

Alte Testamente. Der Historiker Franz Salamon entdeckte — wie bereits wiederholt gemeldet wurde — vor mehreren Jahren im hauptstädtischen Archive mehrere hundert Testamente, welche jeenerzeit bei der Stadtbehörde zur Aufbewahrung deponirt worden sind. Der weitaus größere Theil dieser Testamente ist bereits verjährt und nur ein Bruchtheil derselben, ungefähr vierzig an der Zahl, datirt aus den letzten Decennien. Ueber Anzeige des hauptstädtischen Magistrats hat das Justizministerium die Uebermittlung dieser vergessenen Testamente an den Budapester k. Gerichtshof behufs Publikation verfügt, was auch im März v. J. geschah. Bis heute ist aber diese Publikation nicht erfolgt. Zur Erklärung dieser, begreifliches Aufsehen erregenden Affaire wird konstatiert, das hauptstädtische Archiv habe die fraglichen Testamente ohne jede Verpflichtung behufs Aufbewahrung übernommen. Von den hervorragenden hauptstädtischen Bürgern, welche ihre Testamente im hauptstädtischen Archiv hinterlegten, haben die meisten dafür gesorgt, daß auch die Erben dies rechtzeitig erfahren, während andere dies unterließen, so daß die Hinterlassenschaft den gesetzlichen Erben zufiel, als ob gar kein Testament existirte. Das Archivamt sei nicht berufen gewesen, ohne Anmeldung von dem Tode des betreffenden Erblassers Kenntniß zu nehmen. Hieraus geht zur Evidenz hervor, daß eine ganze Reihe von Privaten und öffentlichen Anstalten in irreparabler Weise um eine Hinterlassenschaft gebracht wurden, weil man im hauptstädtischen Archive die unbegreifliche Indolenz walten ließ, die im besten Glauben diesem als verlässlich betrachtetem Amte anvertrauten Testamente viele Jahrzehnte hindurch uneröffnet und unberührt liegen zu lassen, ohne zu bedenken, daß hiedurch unabsehbare Schäden angestiftet werden könnten — einfach weil die Betreffenden von der Existenz des Testamentes nichts wußten! Wenn diese lächerliche Auffassung die richtige wäre, dann müßten ja diese Testamente auch heute noch im Archive liegen. Was aber im vorigen Jahre geschehen konnte, nämlich die Ueberlieferung der Testamente behufs Publikation an den Gerichtshof, hätte schon längst angeordnet werden sollen. Wird denn im hauptstädtischen Archiv nicht zeitweilig revidirt und Ordnung gemacht? — Die in den letzten Jahrzehnten errichteten Testamente, welche so fest und sicher verwahrt waren, rühren von folgenden Erblassern her:

Gräfin Franz Beleznav, Elias Bicsken, Louise Berzeviczy, Johann Bacher, Baron Karl Becker, Theodor Csombali, Elisabeth Csepessanyi, Magdalena Ebenhöch, Paul Fabry, Graf Gabriel Fejervary, Andreas Forray, Johann und Elisabeth Gyöngyösi, Baron Alexander Horvath, Suzanne Grabovskij, Bela Jankovich, Anna Körber, Stephan Kada, Sigmund Karlovskij, Graf Eduard Karolyi, Philipp Georg Kopely, Janka Lukacs, Suzanne Lehotskij, Sophie Lazar, Kaspar Lippay, Sidonie Latinovics-Ragy, Anna Liebfösky, Michael Mokovinyi, Baronin Rosalie Medunanskij, Lorenz Marczibanyi, Baron Ladislaus Majthényi, Theresie Pulkij, Baron Ladislaus Podmaniczky, Marista Rózza, Graf Gedeon Ráday, Eleonore Salamon, Katharina Semsen, Baronin Elisabeth Sennyei, Johann Simonyi, Frau Joseph Székacs, Bela Simonics, Frau Ladislaus Salamon, Christine Soltán, Friedrich Török.

Räuberwesen in Bekprim. Aus Bekprim wird uns unterm heutigen telegraphisch berichtet:

Die Witwe Frau Stephan Bégh und deren Sohn, der Pfarrer Alexander Bégh, erhielten am 18. d. M., um 7 Uhr Abends, auf ihrem Merenyeer Gute den Besuch dreier bewaffneter Räuber. Der Pfarrer trat ihnen entgegen und fragte sie, womit er ihnen dienen könne, worauf einer der bewaffneten Räuber erwiderte: „Sehen Sie sich, Herr Pfarrer; wir haben vernommen, daß Sie kränklich sind, darum wollen wir auch nichts von Ihnen.“ Ein anderer Räuber wandte sich an Frau Bégh und sagte zu ihr: „Gnädige Frau, wir wollen Geld!“ Die Witwe begab sich zu ihrem Schranke, nahm aus demselben ein Gebetbuch und übergab dem Räuber einen Fünfteler und zwei Hunderter. „Kertig!“ sagte nun der eine Räuber und entfernte sich mit seinen Genossen. Aber kaum berraten sie die Straße, als sie von mehre-

ren Merenyeer Bürgern, die sich bewaffnet hatten, empfangen wurden. Der als Wache aufgestellte Räuber awisirte seine Komplizen, worauf sich ein fürmlicher Kampf zwischen dem Raubgänkel und ihren Verfolgern entspann. Es wurden dreißig Schüsse gewechselt. Zwei Frauen erhielten Schußwunden und es ist wenig Hoffnung vorhanden, dieselben am Leben zu erhalten. Den verwegenen Räubern gelang es, zu flüchten, doch sind energische Verfügungen zu ihrer Verfolgung getroffen. Die drei Räuber sind laut der Beschreibung der Leute, die ihnen gegenüberstanden sind, identisch mit den verurtheilten Eindrehern Paul Droßlän, Kento und Szánto, alle Drei sind aus dem Zuchthause entsprungene Verbrecher. Die Gendarmerie hat festgestellt, daß die Räuber sich noch im Bekprimer Komitat aufhalten. Der Bekprimer Gendarmerie gelang es gestern Abends, den seit drei Jahren kurrentirten gefährlichen Raubmörder Wendelin Doma endlich zu verhaften. Das Bekprimer Gendarmeriekommando wurde nämlich telegraphisch von dem Nagy-Bázyoner Kommando verständigt, daß der Räuber sich in einem Gasthause in Bázyon befinde. Wachtmeister Mawch verfügte sich in das Gasthaus, wo er den Räuber thatsächlich fand. Dieser setzte sich zur Wehre und es kam zwischen ihm und dem Gendarmen zu einem Kampfe; erst nachdem Doma mehrere Stichwunden erhielt und kampfunfähig wurde, konnte er verhaftet werden. Doma, der 20—30 Räubereien verübt hat, wurde nach Bekprim eingeliefert.

Interessante Autographen. Der Sekretär der Akademie, Herr Wilhelm Frankó, theilt dem Bürgermeister der Hauptstadt mit, daß im Besitze des römischen Barons Michael de Asti, der bei der Erstürmung der Festung Ofen einer der Ersten auf dem Festungswall gewesen, dort verwundet wurde und als Held gefallen ist, über 300 Briefe und Dokumente gefunden wurden, welche für das zu gründende hauptstädtische Museum einen besonderen Werth hätten, da dasselbe hiedurch in den Besitz der Autographen aller damaligen Generale, Staatsmänner und anderer Persönlichkeiten, welche an der Erstürmung Ofens theilgenommen hatten, gelangen würde. Die Familie des erwähnten Barons würde diese Papiere um 800 Francs überlassen. Frankó ist bereit, für den Fall, daß zur Erwerbung dieser interessanten Autographen eine Subskription eingeleitet würde, sein Scherflein beizutragen. Der Bürgermeister hat diese Zuschrift an die Finanzkommission zur Aeußerung gemessen. (Die Mittel der Hauptstadt erlauben es derselben, daß sie die für ihre Geschichte so interessanten Autographen ohne Subskription aus Eigenem erwerbe.)

Zu den Ueberschwemmungen im Ufföld. Unter den von den diesjährigen großen Ueberschwemmungen heimgesuchten Bewohnern von Matföld und Szereb, wahrscheinlich auch von Hódmező-Bárányos — wie „B. N.“ schreibt — eine Bewegung im Zuge, deren Zweck dahin geht, hinsichtlich der durch die Ueberschwemmungen verursachten Schäden gegen den Staat flagbar aufzutreten.

Monasterly és kuzmik utodai. Hofmodemareenlieferanten, beehren sich, hiemit anzuzeigen, daß die neuen Herbststoffe, Modelfleider und Umhüllen, deren Anlauf Herr Vertik in Paris persönlich bewerkstelligte, im Laufe der nächsten Woche hier eintreffen werden. In die Provinz versenden Monasterly és kuzmik utodai auf Verlangen Muster gratis und franko.

Das Zeitungen lesende Publikum machen wir aufmerksam auf **M. Lappert's** Erste Budapester Zeitungs-Expedition, Waisnering Nr. 23, gegründet 1868, welches alle Zeitungen der Welt im Abonnement zu den Originalpreisen bei promptester, regelmäßiger Zustellung liefert. — Rascheste Verbindung in die Provinz.

Eltern empfehlen wir zur besonderen Beachtung, daß das Wasser der Moaer „Stephanie“ = Quelle ein vorzügliches Heilmittel bei Stropheln und englischer Krankheit der Kinder ist.

Circus Merkel. Es ist dem unermüdlischen Direktor Merkel gelungen, neuerdings eine Anzahl großartiger Kunstkräfte zu acquiriren, von denen die berühmtesten und anerkanntesten besten Clowns der Gegenwart, die drei Gebrüder Wheal, heute, und zwar in beiden, um 4 und um 7 Uhr stattfindenden Parade-Vorstellungen auftreten werden. Da auch die übrigen Programmnummern sehr interessant sind, ist ein vergnügter Nachmittag und Abend im Voraus verbürgt.

Der König in Klausenburg.

(Telegramm.)

Klausenburg, 24. September. Se. Majestät bestichtigte Nachmittags 2 Uhr, vom Ministerpräsidenten Koloman Tisza, dem Obergespan Baron Jostka und Bürgermeister Alboch gefolgt, zunächst die Universität, woselbst Rektor Kanis an der Spitze des Professorenkörpers den König begrüßte. Se. Majestät besichtigte eingehend die Lebrsäle und das Museum, sich wiederholt befriedigt über das Geseheene äußerte. Sodann wurde dem Marie Valerie-Waivenhause die Ehre des hohen Besuches Sr. Majestät zu Theil. Dasselbst harrete der zumeist aus Damen der Aristokratie bestehende Anschaß mit der Ehrenpräsidentin Baroness Ignaz Bornemiska der Ankunft des Königs, der nach erfolgter Begrüßung durch die 31 Zöglinge der Anstalt die in einem mit dem wohlgetroffenen Porträt der Erzherzogin Marie Valerie geschmückten Salon arrangirte Ausstellung von Frauenhandarbeiten besichtigte. Sodann besuchte der König die Hochschule der Unitarier und wurde dajelbst vom Direktor Kovács und dem Bischof Joseph Ferencz empfangen. Um halb 4 Uhr kehrte Se. Majestät ins allerhöchste Hoflager zurück. Bei bewölkttem Himmel begann Nachmittags das Pokerspiel. Die Theilnehmer zogen um dreiviertel

3 Uhr zur Schießstätte, dem Schauplatz des Volksfestes, voran die Feuerwehren, denen die verschiedenen Volksgruppen, die Székler aus Torockó, Sachien, Rumänen und die hiesigen Landwirthe in ihren nationalen Trachten folgten. Letztere rückten unter Vorantragung ihrer Fahne mit ihrem Gesangverein aus. Es folgten dann noch der Gesangverein der Gewerbetreibenden und eine riesige Volksmenge.

Einige Minuten nach 4 Uhr erschien Se. Majestät in Begleitung des Ministerpräsidenten Tiska und der Suite bei dem in der Schießstätte arrangirten Volksfeste. Dem Wagen Sr. Majestät fuhren Obergespan Baron Jósika und Bürgermeister Albach vor. An der Spitze des Arrangirungskomitees empfing Magistratsrath Moriz Nagy Se. Majestät. Auf der zur Schießstätte führenden Promenade und in der Schießstätte war eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche Se. Majestät stürmisch akklamierte. Im großen Rondeau der Schießstätte waren die einzelnen Volksgruppen der Torockóer, Kalotazeger, Székler, Rumänen, Sachien und Klausenburger aufgestellt. Die aus Frauen und Männern bestehenden, in die Volkstrachten ihrer Gegenden gekleideten Gruppen boten einen malerischen Anblick. Bei der Torockóer Volksgruppe bemerkte Obergespan Jósika, daß dieser Ort durch Feuer argen Schaden erlitten hätte; der König antwortete: „Ich weiß es.“ — Sodann begab sich Se. Majestät in die Schießstätte selbst, wo er vom Korpskommandanten Baron Schönfeld, G.M. Kürst Lobkowitz, dem General Schulenburg und dem Offizierskorps des 51. Infanterie-Regiments erwartet wurde. In Begleitung des Oberleutnants Heinerich begab sich Se. Majestät in die Schützenhalle, wo er länger als eine Viertelstunde das Schießen nach der Scheibe beobachtete und die Bemerkung machte, daß er seit zwei Jahren nicht mehr nach der Scheibe geschossen habe. Um halb 6 Uhr fuhr der König ins Hoflager zurück.

Um 6 Uhr war Hofstafel zu 49 Gedecken. An derselben nahmen theil: Ministerpräsident Tiska (zur Rechten), Baron Ludwig Jósika (zur Linken des Königs), Geheimrath Beldy, Bischof Teutsch, Bischof Joseph Ferencz, Michael Maurer, Baron Joseph Balint, Abgeordneter Baron Karl Huszár, Obergespan Koloman Kemény, Graf Géza Bethlen, Graf Georg Bánffy, Baron Georg Bánffy, Obergespan Valentin Mikó, Baron Andreas Jósika, Graf Victor Kornis, Obergespan Baron János Bánffy, Grundbesitzer Graf Bela Wajsz, Grundbesitzer Johann Paget, Domherr Patcsán, Abgeordneter Arpad Mikó, Abgeordneter Dr. Málly, Grundbesitzer Matskásy, Pfarrer Pap, Pfarrer Dr. Glets, Oberleutnant Schrobaneck, Oberleutnant Pwolln, Major Benedek, Vizegespan Ladislaus Sándor, Vizegespan Dionys Verecs, Vizegespan Johann Csathó, Pfarrer Kovács, Gutsbesitzer Michael Glets, Major Skoda, Major Angé, Stabsarzt Gálffy, Oberintendant Medvecsky und die Herren der Suite. — Die Tafelmusik besorgte heute die hiesige Zigeuner-Kapelle Pongráz. — Nach dem Diner hielt Se. Majestät Cercle bis 8 Uhr.

Unter dessen vermittelte sich am Bahnhof eine große Gesellschaft, der Obergespan und die Spitzen der Behörden, sowie zahlreiche Deputationsmitglieder und Offiziere. Einige Minuten vor 9 Uhr fuhr der König, von braunenden Hosen empfangen, am Bahnhof vor. Nachdem Se. Majestät einige Worte mit dem Ministerpräsidenten Tiska gewechselt, der mit dem Hofzuge ebenfalls nach Budapest reist, wandte sich der König an Obergespan Baron Jósika, demselben gegenüber seiner Freude über den schönen Empfang und den angenehmen Aufenthalt in der Stadt nochmals Ausdruck gebend, und stieg sodann, alle Versammelten huldvoll grüßend, in den Waggon. Punkt 9 Uhr setzte sich der Hoftrah Claudy, Direktionspräsidenten Ludwig und Betriebsleiter Perczel begleitete Hofzug unter enthusiastischen Hosenrufen der am Perron und vor dem Bahnhof zahlreich Versammelten in Bewegung. Die Zufahrtsstraßen zum Bahnhof waren glänzend beleuchtet und von einer riesigen Menschenmenge besetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Die fünfte Gastspielvorstellung der Frau Ziegler brachte heute, bei vollem Hause, das Moienthal'sche Schauspiel „Deborah“ mit dem Gaste in der Titelrolle. Es weht eine schwüle, ungeunde Gewitterluft über diesem Stücke und dieser Art ist auch die Rolle, welche der Künstlerin in demselben zufällt. Nicht etwa, als ob Frau Ziegler nicht auch in dieser Rolle erhebende und erschütternde Momente gehabt hätte: eine Künstlerin von dieser wichtigen Macht wird in jeder Rolle, wo die Leidenschaft ihre Sturmfluth entfesselt, Bedeutendes leisten; aber die nordische Korne, das germanische Hünenweib als Maffabäerin; die Stimme, die mit Botan's Donner und die Wette grollt, in den Lauten der Tochter des Orients ihre Flüche und Beschwörungen hervorprudeln zu hören, ist denn doch eine etwas fremdartige Erscheinung. Die Rolle der Deborah paßt eben nicht für die Ziegler und die Ziegler nicht für die Rolle. Das Publikum spendete an den Kräftigsten, namentlich in der Fluchszene, lebhaften Beifall. Von den Mitwirkenden sind noch die Herren Jarno und Tichirch, sowie Fräulein Friedrich zu erwähnen. — Montag wird der „Stabstrompeter“ zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung gebracht und werden in demselben Herr Straffer als „Stabstrompeter“ und Fräulein Böhl als „Eva“ zum ersten Male auftreten.

Die gefrignete sogenannte „Generalprobe“ zu Goldmark's „Merlin“, über die wir heute kurz berichteten und über deren eigenthümlichen Verlauf wir jenes Stillschweigen bewahrten, welches vollständig ihrem zweifelhaften Werthe entsprach, fordert denn doch wegen des damit gegebenen Präzedenzalles, der leicht

zu einer höchst sonderbaren Praxis für die Zukunft führen könnte, zu einigen unmaßgeblichen Bemerkungen heraus. Diese letzte Probe fand bekanntlich ohne die Vertreter der beiden Hauptpartien statt, sowohl Merlin-Perotti, als auch Viviane-Lehmann hatten sich von demselben abenthiert, außerdem hatten sämtliche Zuschauer der Epödenrollen ihre Partien nicht nur flüsternd markirt, sie waren auch in gewöhnlichem Strafenkostüm erschienen. König Artus hatte statt seiner Krone einen weichen Filz umgestülpt, nur seine grellfarbten Pantalons und der unthätige Zuschnitt seines Palmerston ließen ahnen, daß er ein Sohn Albions sei, während der Verräther Mordred nur durch seine schwarze Brille und schwarzen Salonrod seine schwarzen Gedanken dunkel errathen ließ. Morgana vollends war nicht darnach angehan, uns besonderen Respekt vor ihrem Feenthum einzuslößen, sie erschien in einem der „vorletzten“ Mode angehörigen quadrillirten Anzuge, und bloß der Umstand, daß sie von dem ungeschickten Springquell über und über mit fragwürdigem Leitungswasser bespritzt aus der Vertiefung emporstieg, klärte uns über ihre feuchte Residenz einigermaßen auf. Und zu diesem Torio wurden die Vertreter der Presse eingeladen, aus diesem lächerlichen Fragmente sollten sie sich ein Urtheil über den dramatischen, musikalischen und scenischen Werth des Werkes bilden! Ist schon dies ein Vorgehen, welches an Rücksichtslosigkeit seines Gleichen sucht, so erhält es noch eine höchst bedenkliche Folie durch die Thatsache, daß den Tag zuvor, nämlich Donnerstag Nachmittags 6 Uhr, eine vollkommene, der Premiere in keiner Weise nachstehende Generalprobe stattfand, in welcher sämtliche Rolleninhaber, auch Herr Perotti und Fr. Lehmann, mit voller Stimme und im Kostüm ihre Partien sangen. Diese Generalprobe fand bei geschlossenen Thüren statt, der Eintritt war strengstens unterlag, die Vertreter der Presse wurden brüst zurückgewiesen, nur der Herr Stendant, Herr Goldmark und zwei in ganz besonderen Gnaden stehende Herren wohnten derselben bei; es war eine Generalprobe en famille. Wir für unieren Theil sind in der angenehmen Lage, nicht erst die Herrlichkeiten einer Generalprobe an uns vorüberziehen zu sehen, um uns ein Urtheil über Werth und Unwerth dieser Oper zu konstruiren; aber dieser Vorgang, der an keiner europäischen Opernbühne denkbar wäre, ist abermals ein Charakteristikum für die topflose Wirklichkeit, die an unierem vornehmsten Institute sich eingebürgert. Sozulagen in letzter Minute wurde über Hals und Kopf die Premiere forcirt, täglich wurden zwei Proben abgehalten, welche die physischen Kräfte jedes Einzelnen auf das Außerste anspannten, in den letzten Tagen verließen Solisten, Chor und Orchester zu Tode gehend das Haus am Opernplaz; ist es da zu verwundern, daß selbst ein so stimmkräftiger Sänger wie Perotti diesen Zumuthungen sich nicht gewachsen zeigte? Diese Planlosigkeit rächt sich nur allzu sehr. Die Premiere ist am bestimmten Tage unmöglich geworden, und wie die Dinge jetzt stehen, dürfte „Merlin“ vor nächsten Freitag kaum das Licht der Lampen erblicken zum großen Schaden des Instituts und des Kompositors, da Villi Lehmann, mit welcher die Oper hier steht und fällt, bereits in einer Woche sich nach Amerika einschiffen muß.

In königlichen Opernhause wurde für die nächste Woche folgendes Repertoire festgesetzt: Montag „Merlin“ (Gastspiel des Fräulein Fikl Lehmann und des Herrn Perotti), Dienstag „Mida“, Freitag „Merlin“ (mit Fräulein Lehmann und Herrn Perotti). Sollte Herr Perotti Montag noch nicht kommen können, so wird anstatt „Merlin“ die Oper „Lucretia Borgia“ (mit Fräulein Lehmann) und das Ballet „Wiener Walzer“ aufgeführt. Die Vormerkung für „Merlin“ und die bereits gelösten Karten bleiben diesmal ausnahmsweise für die erste Vorstellung von „Merlin“ gültig.

Am 29. d. M. begeht das Nationaltheater bekanntlich das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestandes. Die feierliche Eröffnung des „Pesti magyar színház“ — so wurde damals das Kunstinstitut noch genannt — fand am 22. August 1837 statt; zur Auführung gelangte das von Börösmarty gedichtete Vorspiel „Arpad Eredése“ und die Tragödie „Bellisar“ von Gubard Schenk. Gehen wir das Veronalverzeichnis auf dem Theaterzettel der ersten Vorstellung durch, so finden wir, daß von all den Künstlern und Künstlerinnen, welche den Glanz der Eröffnungs-Vorstellung zu erhöhen berufen waren, heute nur noch eine Einzige am Leben ist: Frau Lendvay, welche in der erwähnten Tragödie die Tochter Bellisar's, Irene, gab. So manchen Besucher des Nationaltheaters mag schon eine anmuthige Matrone aufgefallen sein, die seit etwa zwei Decennien Abend für Abend in der letzten Bankreihe zu sehen ist, der Vorstellung mit größter Aufmerksamkeit folgt und ihrem Beifall oder Mißfallen diskreten Ausdruck gibt. Diese Matrone — Wenige wissen es, daß sie Frau Lendvay ist, die einzige noch Lebende aus der Garbe, welche dem vor einem halben Jahrhundert eröffneten Musiktempel ein Lustre verlieh. Frau Lendvay wurde 1811 in Pest geboren. Als das reizende Mädchen sich der Bühne widmete, erlreute es sich der wohlwollendsten Aneiferung Börösmarty's, Bajza's, Jap's und des Vizegespan's Földvay. Als das Nationaltheater eröffnet wurde, war Frau Lendvay schon eine anerkannte Künstlerin und der Liebling aller Kreise. Sie wurde allgemein gefeiert; Börösmarty und Petöfi schrieben zu ihrem Preise Gedichte. Wahre Leidenschaft, zärtliche Liebe mußte Niemand mit mehr Gefühl darzustellen; ihre Stimme fand stets den Weg zum Herzen. Es wird sicherlich erhebend für sie sein, der Feier der fünfzigsten Jahrespende eines Ereignisses beizuwohnen, an welchem sie in so hervorragender Weise mitgewirkt hat, und nur eines wird sie vielleicht wehmüthig stimmen: daß sie die Einzige ist, die von der damaligen Künstlergarbe noch am Leben.

Joseph Szigeti, der Schauspielerveteran des Nationaltheaters, hat mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter beim Ministerium um seine Enthebung von der Professur an der Landes-Theaterschule, die er seit 24 Jahren bekleidet, ange sucht. Minister Trefort

willfahrte dem Wunsche des vortrefflichen Künstlers im folgenden schmeichelhaften Schreiben:

„Mit Bedauern willfahre ich dem in Ihrem am 17. d. an mich gerichteten Gesuche ausgedrückten Wunsche, demgemäß Sie mit Rücksicht auf Ihr vorgerücktes Alter und auf Ihre Gesundheit um Ihre Enthebung von der Professur an der Landes-Theaterschule ansuchen. Indem ich also, Ihre in dem Gesuche vorgebrachten Gründe würdigend, Ihre Resignation hiemit annehme, spreche ich Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank für Ihr bisheriges Wirken mit dem gleichzeitigen Wunsche aus, daß Gott Sie, als einen Grundpfeiler unserer vaterländischen Schauspielkunst, noch viele Jahre hindurch in ungeschwächter Kraft erhalten möge. Trefort m. p.“

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke u. Unterschrift trägt. Geprüfte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlagen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptverfand durch Apotheker M. Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Billige Majolika, kunstkeramische Figuren, echte Oelgemälde, Hugo Pick, Schlangengasse 1.

Für Damen! Spezialität: Amazonen- u. englische Damen-Kostüme. Um zahlreichen Zuspruch binet Josef Klivar, Damen-Mode-Salon, Waiznerstraße 5.

An Gustav. Kehre sofort zurück, so wird Dir diesmal noch, Deiner Mutter wegen, Alles verziehen. Göttergasse.

Medic. Dr. J. FUX heilt nach 40jähriger Erfahrung alle Frauen- und Herrenkrankheiten jeder Art. — Ordinirt von 11—5 Uhr Kiraly-utca 180.

Erklärung! Seit einer Zeit werde ich aus mir unbekanntem Gründen mit anonymen Zuschriften völlig überhäuft; selbstverständlich getrauen sich die famosen Schreiber mit ihrem Namen nicht hervorzutreten, denn sie fürchten, geächtigt zu werden. Doch kann ich es nicht unterlassen, die „famosen Schreiber“, die sich solch unqualifizirbare Beleidigungen erlauben, für ganz gemeine Schufte zu erklären. Anton Lohr.

Die seit 17 Jahren in unserem Verlage erscheinenden

Bormerk- und Notiz-Kalender sind für das Jahr 1888 (in ungarischer und deutscher Ausgabe) soeben erschienen und sowohl durch uns, als durch alle Papier- und Buchhandlungen zu beziehen. Carl Louis Posner & Sohn. General-Depot bei Carl Louis Posner, Budapest, V., Elisabethplatz 19.

Bromessen auf Wiener Lose für die Ziehung am 1. Oktober: Haupttreffer ö. W. fl. 200.000, fl. 20.000, verkauft á 2 1/2 fl. und 50 fr. Stempel Parfumerie M. LUEFF, Budapest, Waiznergasse Nr. 28. 20629

Französische Sprache (Abendkurs) wird von einem geborenen Franzosen, der seine Erziehung in Frankreich genossen hat, und früher Professor der franz. Sprache bei der gräflich Zichy'schen Familie war, unterrichtet. Anfang: 1. Oktober (wöchentlich 3 Lektionen). Preis: 5 fl. pro Monat. — Nähere Auskunft ertheilt Hr. Louis Falquet, Keckemeti-utca 8, 3 Stock, Thür 12.

Der Königl. Patentirte Magenkraft-Liqueur welcher schon tausendfach seine wunderthätige Wirkung in den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente nicht helfen konnten, bewährt hat und durch welches Mittel jedes Magenleiden geheilt wird ist zu haben beim Erzeuger Leop. Kann, Budapest, Waizner-Boulevard 64, wie auch in der Apotheke des Herrn Jos. v. Förot, Königsgasse und in allen größeren Spezereihandlungen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jolanka Munk,
Großwärdin,
Josef Perlesz,
Körös-Lobán,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 20663

Telegramme.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Die bevorstehenden gemeinsamen Ministerkonferenzen in Budapest werden sich mit der Einführung eines neuen Modells des Mannlicher Repetirgewehrs von acht Millimeter-Kaliber beschäftigen. Die Versuche an diesem Modell erzielten gute Erfolge. Es verlautet, daß die Berliner Waffenfabrik Löwe und Komp. sich neuerlich um die Errichtung einer ungarischen Waffenfabrik zur Erzeugung der Gewehre nach diesem neuen Modell bewerben wird.

Wien, 24. September. Der Minister des Innern Graf Kálnoky, Kriegsminister Bylandt-Rheidt und Marinechef Sterned sind heute Abends zu den Ministerkonferenzen nach Budapest gereist.

Prag, 24. September. Bei der Reichsrathswahl des Städtewahlbezirks Pisek siegte der jungezeitliche Kandidat Graf Lazansky mit 866 Stimmen. Der Kandidat des „Cesky Klub“, der Wiener Advokat Mosek, erhielt 519 Stimmen.

Berlin, 24. September. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, Rußland betreibe neuerdings das Projekt, den dänischen Prinzen Waldemar auf den bulgarischen Thron zu setzen.

Berlin, 24. September. (Privat-Telegramm.) Die Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt Hohentlohe's erhalten sich trotz der offiziellen Dementis. Unrichtig ist indessen, daß politische Differenzen zwischen Bismarck und Hohentlohe die Ursache bilden, vielmehr bemüht sich gerade der Reichskanzler, den Statthalter von seinem Entschluß abzubringen, dessen Motiv ausschließlich auf der Nothwendigkeit beruht, sich der kolossalen Wittgenstein'schen Sielerlassenschaft persönlich anzunehmen. Hohentlohe wird Schritte thun, um eine Mildereung des Fremdenkass für sich auszuwirken, doch bezweifelt man hier deren Gelingen. Petersburger Gerüchte, wonach der Fürst eventuell seinen Sohn in den russischen Unterthanenverband eintreten lassen werde, sind vernünftlich unrichtig.

Berlin, 24. September. Der Kaiser empfing heute Vormittags den Generalmajor Winterfeld, welcher sich Abends nach Toblach zum Kronprinzen begibt.

Paris, 24. September. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ gibt dem in französischen Regierungskreisen herrschenden Wunsch Ausdruck, daß der französische englisches Verstandigung betreffs des Suezkanals eine ähnliche hinsichtlich der übrigen egyptischen Differenzen bald folgen möge, wofür jedoch in Frankreich andauernd die frühere Räumung Egyptens als unerlässliche Bedingung gelte. — Die Nachrichten aus Bulgarien lauten so widersprechend, daß dies von selbst zu einer abwartenden Politik führt, so daß es recht gut geschehen könnte, daß die jetzige Lage den Winter über dauere. In der Mission Ernroth erblickt man in französischen Kreisen ein durch eine unvorhergesehene Lage wünschenswerth gewordenes Auskunftsmittel, das zwar dem Geiste des Berliner Vertrages widerspricht, sich aber zur Noth mit Artikel 6 und 7 desselben in Einklang bringen ließe.

Paris, 24. September. Ministerpräsident Rouvier richtete an die Budgetkommission ein Schreiben mit Bezug auf das außerordentliche Budget, aus welchem hervorgeht, daß das außerordentliche Budget nach dem Entwurf Duphins, welches durch den Entwurf Rouvier's auf 122 Millionen reduziert worden, nunmehr in Folge weiterer von den Ministern des Krieges und der Marine vorgenommenen Reduktionen nur noch 100 Millionen beträgt, ohne daß der Dienst in beiden Ressorts irgendwie beeinträchtigt würde.

Paris, 24. September. Die Reduzierung des außerordentlichen Budgets wird als Beweis angesehen, daß kein neues Anleihen projektirt werde. Die Journale bestätigen jedoch, daß die Regierung die Konvertirung der alten 4 1/2prozentigen Rente in 3prozentige Rente in Erwägung ziehe.

Paris, 24. September. (Privat-Telegramm.) Florent empfing Münster, welcher die Heberzeugung ausdrückte, sämtliche Mächte seien momentan einig betreffs der Aufrechterhaltung des Friedens, und das Befinden des deutschen Kaisers als sehr gut schilderte.

Mittelstown, 24. September. Bei der Fortsetzung der Verhandlung des Prozesses O'Brien

drückte das Gericht sein Bedauern aus, daß O'Brien ohne Verteidiger sei, da Harrington geglaubt, die von ihm übernommene Aufgabe nicht erfüllen zu sollen; die Verantwortlichkeit treffe Harrington allein. Dillon rechtfertigt Harrington und beklagt sich über die gestrigen Bemerkungen des Staatsanwalts. Das Urtheil gegen O'Brien lautet hinsichtlich des einen der beiden Anklagepunkte auf dreimonatliches Gefängniß, hinsichtlich des anderen Anklagepunktes gehen die Verhandlungen weiter. Gegen die heutige Verurtheilung wurde die Berufung eingelegt.

Brüssel, 24. September. (Privat-Telegramm.) „Nord“ erklärt, Rußland erwarte als erste Folge der Entrevue in Friedrichsruhe die Entente zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland, um den Berliner Vertrag, welcher durch die illegale Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand verletzt wurde, dem Inhalte nach wieder herzustellen. Sollte zwischen Bismarck und Kálnoky eine andere Abmachung getroffen worden sein, dann möge Europa aus der Zusammenkunft der beiden Staatsmänner keine Friedenszuversicht schöpfen.

Petersburg, 24. September. (Privat-Telegramm.) Der Finanzminister ertheilte die Erlaubniß, daß die russische Bank ein Darlehen von 4 1/2 Millionen Rubel auf die Güter des verstorbenen Fürsten Wittgenstein überträgt. Die Richtigkeit der Meldung, der Sohn Hohentlohe's werde russischer Unterthan, um den Wittgenstein'schen Güterkomplex zu erhalten, wird bezweifelt.

Stockholm, 24. September. Bei den gestrigen Wahlen für die zweite Kammer siegte durchwegs die Kandidaten der liberalen Freihändler. Redakteur Gustafson, der unter den liberalen Kandidaten die wenigsten Stimmen zählte, erhielt noch 4880 Stimmen; die höchste Ziffer eines Kandidaten der rein protektionistischen Partei betrug nur 2800, die höchste Ziffer eines Kandidaten der gemäßigten Freihändler nur 1820 Stimmen. Die Freihändler-Partei hat damit die absolute Majorität in der zweiten Kammer gesichert.

Sofia, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ In den hier aus Sophia einlaufenden Berichten aus Kreisen, welche dem Prinzen Ferdinand und der bulgarischen Regierung nahe stehen, äußert sich eine große Zuversicht, die Schwierigkeiten durch Ausdauer überwinden zu können. Besonderen Werth legt man in Sophia auf die Besuche, welche dem Prinzen seitens der Vertreter der Balkanländer gemacht wurden, indem man darin ein werthvolles Anzeichen erblickt, daß die betreffenden Regierungen entschlossen seien, etwaigen Versuchen der bulgarischen Emigranten, die Ruhe Bulgariens von dem benachbarten Territorium aus zu stören, loyal entgegenzutreten. Ein für die Regierung günstiges Ergebnis der Sobranje-Wahlen gilt in Sophia als gewiß und daran knüpft sich die weitere Hoffnung einer günstigen Rückwirkung auf die Stimmung im Auslande, indem das Vertreten in den Bestand der gegenwärtigen Ordnung in Bulgarien hiedurch eine wesentliche Stärkung erfahren werde.

Sofia, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Wiederholte Reisen, welche ein Vertrauensmann des Fürsten in letzter Zeit nach Wien unternahm, werden mit finanziellen Verhandlungen wegen einer neuen Anleihe in Zusammenhang gebracht.

Belgrad, 24. September. Der österreichisch-ungarische Gesandte Hengel Müller ist hieher zurückgekehrt. — Die gestrige Nummer des „Bidel“ wurde wegen eines aufreizenden Artikels konfisziert.

Klausenburg, 24. September. Beim Ministerpräsidenten Koloman Tisza sprach heute die Geislichkeit des Siebenbürger ref. Kirchendiokets unter Führung des Bischofs Dominik Szab vor. Auf die Begrüßungsansprache des Letzteren erwiderte der Ministerpräsident, er werde in seinem einzigen Momente seines Lebens vergessen, daß er Ungar und Reformirter sei. — Auch die Unitarier machten, von ihrem Bischof geführt, beim Ministerpräsidenten ihre Aufwartung.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Ruzsoll von der Regierung zum Staatsseisenbahnrathe berufen werden. — Unter anderen Celebritäten sind heute zum hygienischen Kongress Pettenkofer, Virchow und Koch eingetroffen. — Der Prior der Serviten in der Hofau, Pater Salis, der nach Seitendorf überführt wurde, ist aus Kränkung darüber, daß ein jüngerer Geistlicher an seiner Stelle zum Prior für Wien gewählt wurde, geisteskrank geworden und wurde auf die Abtheilung des Professors Meynert im allgemeinen Krankenhause gebracht.

Toblach, 24. September. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Kronprinz ver-

läßt morgen Toblach und reist über Trient nach Venedig. Die Familie sammt Gefolge reisen Tags darauf durch das Ampezzo-Thal nach Venedig.

Berlin, 24. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Madenzie, welcher sich auf einer Erholungsreise befindet, besuchte den Kronprinzen in Toblach und konstatierte ein erfreuliches Fortschreiten in dessen Besserung. Vor seiner Rückkehr nach England stelte Madenzie seinen nochmaligen Besuch in Aussicht.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Strasbourg, 24. September. Die Nachricht, daß Prinz Hohentlohe seinen Posten als Statthalter aufzugeben beabsichtigt, wird in bestunterrichteten Kreisen für müßige Erfindung gehalten. Man glaubt zu wissen, daß keinerlei Differenzen bestehen, welche diesen Schritt veranlassen könnten.

Mittelstown, 24. September. Das Gericht verurtheilte O'Brien auch wegen des zweiten Anklagepunktes zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe, welche jedoch mit der dreimonatlichen Gefängnißstrafe für den ersten Anklagepunkt zusammenfallen soll. Die angebotene Kaution wurde angenommen.

Sofia, 24. September. („Reuter“-Meldung.) Die serbisch-ungarische Konvention über den Betrieb der Eisenbahn-Anschlüsse ist heute festgestellt worden und wird übermorgen unterzeichnet. — Der Fürst machte heute Sambuloff einen Besuch und hatte mit diesem in Anwesenheit Mtkuroff's eine längere Unterredung.

Berlin, 24. September. (Schluß.) 4perz. Papierrente 65.60, 5perzentige österreichische Papierrente 78.—, Silberrente 66.60, österreichische Goldrente 91.20, 4perz. ungar. Goldrente 81.30, 5perz. ungar. Papierrente 70.70, ungar. OStbahn-Dobligationen 80.—, 5perz. OStbahn-Privilien 102.30, Kreditaktien 459.—, österr.-ung. Staatsbahn 373.—, Südbahnaktien 143.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 87.70, Kaiserthron-Oberberger Bahn 58.50, rumänische Bahnaaktien —, russische Banknoten 180.80, Wechsel per Wien 162.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.10, Elbethalbahn 281.—, ungar. Escomptebank —, Länderbank —, Schwach. Realisirungen drückten besonders leitende Banken. Transportwerthe auf andauernden Verkehr gefragt. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 81.25, österreichische Kreditaktien 459.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 373.—, Südbahnaktien 143.50, Karl Ludwigbahn 87.50. — Schwach.

Frankfurt, 24. September. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 223.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 174.75, Karl Ludwigbahn —, Südbahnaktien —, ungar. Goldrente 81.40, 4 1/2perz. Silberrente —. — Schluß besser.

Paris, 24. September. (Schluß.) 3perz. Rente 81.72, 4 1/2perz. Rente 109.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 478.75, Südbahnaktien 183.75, franz. amortisirbare Rente 85.45, ungar. Eisenbahn-Anleihen 306.50, ungarische Hypothekbank 535.—, Unionbank-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 81.75, 5perz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 495.31, österr. Bodenkredit —. — Fest.

London, 24. September. 4perz. ungar. Goldrente 80 1/2, 4perz. österr. Goldrente 91.—, 4 1/2perzentige österr. Silberrente 65.75, englische Consols 101.09, Silber 44.09. — Rubig.

Berlin, 24. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 146.75, per Oktober-November Rm. 147.25, Roggen per September-Oktober Rm. 108.—, per Oktober-November Rm. 109.—, Hafer per September-Oktober Rm. 88.—, per Oktober-November Rm. 89.25, Rübsöl per September-Oktober Rm. 46.80, per Oktober-November Rm. 46.80, Spiritus per September Rm. 65.75, per November-Dezember Rm. 68.25. — Weizen matt, Roggen flau, Hafer ruhig, Del hausse, Spiritus besser.

Wien, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 16.—, per März Rm. 16.60. — Roggen per November 11.40, per März Rm. 12.—. — Rübsöl, prompte Lieferung Rm. 25.50, per Oktober 25.30.

Stettin, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 149.—, per Oktober-November Rm. 150.—, per November-Dezember Rm. 152.50, per April-Mai Rm. 160.50. — Roggen per September-Oktober Rm. 116.50, per Oktober-November Rm. 107.—, per November-Dezember Rm. 109.—, per April-Mai Rm. 117.—. — Rübsöl per September-Oktober Rm. 45.50, per April-Mai Rm. 47.—. — Spiritus, prompte Lieferung Rm. 64.70, per September Rm. 65.—.

Wien, 24. September. (Produktenmarkt.) Gegeringer Verkehr. Prima-Weizen 19.75—20. Frös.

München, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen 8.80, Roggen 6.45, Gerste 6.51, Hafer 6.84, Weizen 6.58. Zufuhr 6340, Verkauf 5999.

Hamburg, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 148.—, holsteinischer 152.—, Roggen loco 116—124, flau, russischer 80—85, still, Rübsöl loco 44.—, Spiritus per September 26.70, per November-Dezember 25.70, per Dezember-Januar 25.70, per April-Mai 24.70 Weizen ruhig, Del fest, Spiritus besser. Wetter: Schön.

Breslau, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen 15.40, Roggen 11.20, Hafer —, Mehl 20.10, Del 64.70, Mais 11.—.

Bremen, 24. September. Petroleum loco Rm. 6.20. — Fest.

Antwerpen, 24. September. Petroleum 15 1/2 Frs — Steigend.

Hamburg, 24. September. Petroleum, loco Rm. 5.60, per Oktober-Dezember Rm. 6.20. Fest.

Paris, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.25, per Oktober 22.40, per vier Monate vom November 22.40, per vier erste Monate 22.40. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 5.10, per Oktober 4.90, per vier Monate vom November 4.75, per vier erste Monate 4.75. — Rüböl per laufenden Monat 57.50, per Oktober 57.75, per vier Monate vom November 58.25, per vier erste Monate 59. — Spiritus per laufenden Monat 44.50, per Oktober 43.25, per vier Monate vom November 42.25, per vier erste Monate 42.75, Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus behauptet. — Weiter: Pestoff.

Newyork, 23. September. Petroleum in Newyork 6 1/2%, in Philadelphia 6 1/2%, Mehl per loco 32 1/2, Rother Herbst-Weizen per loco 81.50, per September 81 1/2, per Oktober 80.2, per Dezember 83. — Getreidefracht 1.25, Mais 51. —

Wien, 24. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter abgemindert. Prompte Waare notirt 25 fl. 75 fr. Geld, 25 fl. 87 1/2 fr. Brief; per November-Dezember ist 25 fl. Geld, 25 fl. 50 fr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. September.) (Privat-Telegramm.) Die etwas freundlicheren Berichte von den englischen Märkten riefen auf dem Terminmarkt eine neuerliche Besserung hervor, die aber vorerst nur auf Weizenmehl beschränkt blieb. Angekündigt wurden: Herbstweizen zu 7 fl. 17 fr., 7 fl. 20 fr., 7 fl. 19 fr., Frühjahrweizen zu 7 fl. 50 fr., 7 fl. 52 fr., 7 fl. 51 fr., Herbsthafer zu 5 fl. 55 fr., 5 fl. 56 fr., Frühjahrhafer zu 6 fl. 2 fr., 6 fl. 3 fr., 6 fl. 3 fr., 6 fl. 4 fr., Frühjahrhafer 6 fl. 3 fr. bis 6 fl. 5 fr., Herbstkorn 5 fl. 74 fr. bis 5 fl. 76 fr. Gefündigt: 5000 Mtr. Mais. Das Effektingeschäft ist bisher nicht entwickelt, Preise von Weizen dürften behauptet bleiben.

Steinbrunn, 24. September. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteherviehändlerhalle.) Das Geschäft war heute unverändert. — Es notiren: Ungarische schwere, alte von 42 1/2 fr. bis 43 fr., junge schwere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 44 1/2 fr. bis 45 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 42 fr. bis 43 fr., transito, mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., transito, leichte von 41 fr. bis 42 fr., transito. Einjährige Futterweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 22. September 1887 aufgenommenen Vorrath: 97,318 Stück. Auftrieb am 23. September 642 Stück, Abtrieb 1319 Stück. Verbleibt Vorrath am 23. September 96,641 Stück.

Wiener Börse vom 24. September. Die Stimmung war heute zu Beginn der Börse ziemlich fest, namentlich waren türkische Tabakaffinen, Südbahnaktien und böhmische Unionbank gefragt. Später riefen jedoch mattere Berliner Notirungen eine Abschwächung hervor. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for 'Geld' and 'Baar' rates for various commodities like Eisenbahnaktien, 4% ung. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table listing various telegrams and their values, including Wiener Kommunal-Lose, Donau-Dampfschiff-Lose, etc.

Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 282.90, ungarische Goldrente 100.32 1/2. Nachmittags notiren: Oesterr. Kreditaktien 282.40, ungar. Goldrente 100.25. Abends blieben Oesterr. Kreditaktien 282.60.

Budapester Todtenliste.

Samuel Bapp, 37 J., Schleiher, 3. Bez., Schwinducht. Joseph Florentin, 14 J., Arbeiterlohn, 10. Bez., Wasserucht. Ferdinand Trambusch, 32 J., Tapezierer, 7. Bez., Lungenkrankheit. Stephan Klemes, 2 J., Arbeiterlohn, 8. Bez., Bronchitis. Margarethe Klein, 4 J., Kaufmannstochter, 5. Bez., Ruhr. Joseph Böhm, 71 J., Cafetier, 5. Bez., Tuberkulose. Jolan Heimlich, 5 J., Schneidertochter, 7. Bez., Lungenentzündung. Anna Turcsak-Geollm u h, 66 J., Privatier, 7. Bez., Darmkatarrh. Irene Agghazi, 2 J., Malerstochter, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Ludwig Lippmann, 21 J., Beamter, 7. Bez., Lungenkrankheit. Nikolaus Nagel, 77 J., Handwerker, Armenhaus, Darmkatarrh. Alois Dpletak, 68 J., Wäcker, Armenhaus, Schlaganfall. Rosalie Steiner, 2 J., Spenglerstochter, 7. Bez., Diphtheritis. Jakob Machak, 29 J., Tischler, zugereist, Schwinducht. Apollonia Kos, 57 J., Arbeiterin, 8. Bez., Altersschwäche. Leopold Pitelka, 39 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwinducht. Rosalie Bleichnik, 21 J., Arbeiterin, 5. Bez., Schwinducht. Joseph Fonye, 35 J., Arbeiterin, 9. Bez., Herzfehler.

Vom 22. September. Franz Herlicska, 21 J., Handwerker, 8. Bez., Herzfehler. Peter Schwatel, 45 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwinducht. Simeon Polizer, 42 J., Kaufmann, 8. Bez., Schwinducht. Mathias Pulai, 30 J., Müller, 9. Bez., Schwinducht. Barbara Vablina, 37 J., Dienersgattin, 8. Bez., Herzfehler. Juliana Tatar, 60 J., Arbeiterin, 7. Bez., Herzfehler. Joseph Watter, 71 J., Zimmermann, 2. Bez., Altersschwäche. Edmund Klement, 2 J., Tischlerlohn, 7. Bez., Group. Stephan Kocsis, 9 J., Flaserlohn, 7. Bez., Schwinducht. Barbara Schiel, 64 J., Privatier, 7. Bez., Nierenkrankheit. Therese Dufel, 33 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schwinducht. Marie Biro, 53 J., Witwe, 9. Bez., Entkräftung. Bertha Sterk, 3 J., Handwerkerstochter, 8. Bez., Bronchitis. Georg Kavajka, 56 J., Schuhmacher, 8. Bez., Herzfehler. Franz Hau, 35 J., Beamter, 1. Bez., Lungenkrankheit. Greka Berényi-Haublich, 24 J., Kaufmannsgattin, 1. Bez., Schwinducht. Ludwig Stich, 40 J., Musiker, 1. Bez., Schwinducht. Anton Tetter, 10 J., 1. Bez., Tuberkulose.

Wasserstand vom 24. September. Table with columns for 'am M.' and 'am N.' showing water levels for various locations like Donau, Preßburg, etc.

Heranzgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Freundenliste.

Vom 24. September.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf L. Desseffy, Gutsb., Kiralytelek. — Graf St. Erdödy, Gutsb., Kroatien. — Comtesse M. Desseffy, Gutsb., Kiralytelek. — Reichsgräfin E. Pentind, geb. Gräfin Wedel, Helmarshausen. — Graf G. Erdödy, Gutsb., T. Jüzes. — Baron V. Sennyey, Gutsb., Eperies. — Baron v. Krolligh, Gutsb., Hofgeismar. — Baron G. Gomonens, f. k. Kammerer, Wien. — Baron J. Ben, Bankier, Berlin. — Erzengel v. Dulanky, Bischof, Fünfkirchen. — Sir Spencer Welles, Professor, London. — Mr. Knollys, engl. Oberst, London. — J. Dora, Gutsb., D. Pentele. — J. v. Kempelen, Gutsb., Mohay. — Mr. Editt Humphry, Professor, Cambridge. — A. v. Latinovics, Gutsb., Dufa. — J. v. Ronay, Vizegepän, Becskerek. — J. Kodor, Gutsb., Fericauce. — Dr. J. Bartal, Advokat, Preßburg. — Dr. W. Dragassy, Arzt, Wien. — A. Waslojevic, Vize-Direktor, Belgrad. — J. Löwbeer, Fabrikant, Brünn. — E. Kaifka sammt Gemahlin, Fabrikant, Brünn. — St. v. Deszay, Gutsb., Preßburg. — G. Hellmann, Gutsb., Prag. — A. Laurans, Direktor, Wien. — H. v. Grasdorff, Rentier, Brüssel. — Dr. M. Balkanyi, Advokat, Debreczin. — Dr. A. Badaj, Advokat, Semlin. — Mr. Saffon, Rentier, London. — Mr. J. H. Jac, Rentier, London. — M. Parific, Kaufm., Konstantinopel. — Th. Hunzler, Kaufm., Konstantinopel. — A. Kohn, Kaufm., Wien. — F. Stib, Kaufm., Wien. — E. Popowics, Jurist, Karlowitz. — S. Jankevic, Kaufm., Karlowitz. — L. Singer, Kaufm., Wien. — H. Samuely, Kaufm., Groß-Karlowitz. — V. Lazarevic, Kaufm., Serbien. — D. Kühnemann, Kaufm., Steinitz.

Reini's Hotel National. Baron J. v. Jekensky, Gutsb., J. Hildes. — V. v. Jlyes, Abgeordneter, Debreczin. — M. v. Szenthe, Gutsb., D. Besce. — J. v. Schlesinger, Realitätenbes., Wien. — H. v. Lang, Realitätenbes., Wien. — L. v. Döry, Einjährig-Freiwilliger, Szegled. — J. v. Bernrieder, Einjährig-Freiwilliger, Szegled. — Ch. Brailard sammt Gemahlin, Rentier, Neufchatel. — Dr. S. Fischer, Advokat, Erlau. — M. v. V. Harangi, Gutsb., M. Kövesd. — E. Szabó sammt Gemahlin, f. Ingenieur, Neutra. — G. H. Fritsch, Rentier, Leods. — J. Singer, Großhändler, Wien. — W. Handshik, Kaufm., Wien. — W. Schuk, Kaufm., Prag. — D. Strauß sammt Gemahlin, Kaufm., Baja. — E. Köstler, Kaufm., Brünn. — G. Botlik, Defonom, Gömör. — V. Barjady, Wirtschaftsbeamter, Geze. — A. Szeghó, Güterinspektor, Somogy. — K. Belfovics sammt Gemahlin, Cafetier, Serbien.

Hotel zum König von Ungarn. J. Ritter v. Schaumann, Rentier, Graz. — J. Ritter von Schwarz, f. k. Linien-Schiffsführer, Fiume. — K. Samarjay, f. Rath, Preßburg. — M. Haganbajic, Rentier, Banjaluka. — V. v. Naumann sammt Familie, Rentier, Jmbrud. — A. Gajsek sammt Gemahlin, Cafetier, Fiume. — M. Blau sammt Gemahlin, Großgrundb., Agram. — L. Fabinyi, Gutsb., Leutichau. — A. Salmer, Gutsb., Somogy. — J. Reister sammt Gemahlin, Defonom, Monot. — K. Kövesdy, Gutsb., Klauenburg. — H. Wirth, Beamter, Temesvár. — F. Knoll, Fabrikant, Neichenbach. — F. Reismann, Fabrikant, Brünn. — M. Frank, Kaufm., Boglar. — E. Klein, Kaufm., Arad. — G. Bari, Kaufm., Kecskemet. — S. Pittelics, Kaufm., Banjaluka. — D. Prasko, Kaufm., Trieste. — C. Deltl, Kaufm., Wien. — J. Kanth, Kaufm., Wien. — Ph. Porges, Kaufm., Brünn. — A. Epizer, Kaufm., Kölesd. — J. Perlmann, Kaufm., Bukares.

Hotel zum Erzherzog Stephan. W. Gutzmann de Gese, f. Rath, Kanizja. — St. v. Kövay, Gutsb., Klauenburg. — Frau L. Lafoucade, Realitätenbesitzerin, Angers. — Ch. Lafoucade, Ingenieur, Paris. — L. Herzog, Kaufm., Besece. — J. Rosenfeld, Kaufm., Miskolcz. — R. Spizer, Kaufm., Wien. — M. Jakobson, Kaufm., Wien. — H. Glas, Kaufm., Szegedin. — J. Hoffmann, Kaufm., Fünfkirchen. — L. Weinberger, Kaufm., Fünfkirchen. — J. Schramm, Kaufm., Raab. — M. Bazarhelyi, Industrieller, Gran. — E. Beer, Fabrikant, Brünn.

Hotel zum Jägerhorn. L. v. Döry, Gutsb., Mosdas. — v. Wittgenstein-Jonsfeld, Priv., Florenz. — Grafin S. Gürthy, Gutsb., Kis-Terence. — G. v. Matfalva, Gutsb., Kaposvar. — A. Fremel, Priv., Brünn. — Frau J. Salay, Priv., Gran. — v. Cervi, Oberstleutnant, Deva. — Kraft-Wehrens, Kaufm., Leipzig. — L. Kohn, Kaufm., Berlin. — W. Widrich, Kaufm., Wien. — F. Kohn, Kaufm., Wien. — W. Möller, Inspektor, Hohensteinstadt.

Schmidt's Hotel Orient. S. Lagrave, Rentier, Brüssel. — v. Klaua, Ingenieur, Wien. — F. Hanke, Ingenieur, Prag. — Dr. L. Terentocz, Arzt, Lemberg. — L. Mikolaj, Advokat, Zglo. — K. Roberer, Gutsb., Zglo. — S. Markovics, Professor, M. Theresiopel. — A. Laner, Privatier, Klauenburg. — K. Apor, Privatier, Klauenburg. — Frau J. Lowinger sammt Familie, Stuhlweissenburg. — K. Kunody, Defonom, Geze. — D. Wezey, Kaffier, Gran. — K. Kumpoz, Beamter, Kacsaca. — K. Pota, Inspektor, Szeged. — H. Raff, Kaufm., Raab. — D. Reichel, Kaufm., Lbbau. — E. Zucker, Kaufm., Serajewo. — J. Bórhly, Gutsb., Gyöngyös. — A. Mayer, Reisender, Wien.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. v. Palasij, Bischof, Gran. — E. Regal, Güterdirektor, Favorina. — A. Wenzel, Direktor, Russig. — D. Hanisch sammt Familie, Freudenthal. — E. Hutter, Kaufm., Wien. — J. Fabrizius, Kaufm., Wien. — J. Dittrich, Kaufm., Wien. — H. Klein, Kaufm., Wien. — A. L. Neumann, Kaufm., Komorn. — L. Kirb, Kaufm., Komorn. — F. Gerb, Bergwerksbeamter, Schennis. — J. Bauer, Kaufm., Bromberg. — J. Lindemann, Kaufm., Olmütz. — K. stralik, Kaufm., Posen. — A. Mayer, Kaufm., Lundenburg.

Hotel Pannonia. A. v. Cserehnyes, königl. Gerichtspräsident, Gr. Kanizja. — J. v. Deutsch, kön. Inspektor, Diósgyör. — B. Gsellath, Advokat, Miskolcz. — Dr. A. Landauer, Advokat, Theresiopel. — Dr. L. Reizner, Advokat, Theresiopel. — L. Katona, prakt. Arzt, Miskolcz. — L. v. Förster, f. k. Lieutenant, Buzsouce. — K. Eder, Advokat, Ráczfeve.

Beste Borsenkurse. 24. September. Table with columns for 'Geld' and 'Baar' rates for various financial instruments like Ung. Goldrente, Eisenbahnaktien, etc.

Pfandbriefe. Table with columns for 'Geld' and 'Baar' rates for various mortgage notes like Ung. Bodenkr. in Papier, etc.

Privatitäten. Table with columns for 'Geld' and 'Baar' rates for various private securities like Ung. Westbahn, etc.

Beherdlich konzeffionirter
grosser Möbel-Ausverkauf.
 Unsere Möbel-Niederlage wird mit 1. November aufgelöst, in Folge dessen wir sämtliche vorräthigen **Tischler- und Tapezierer-Möbel** tief unter dem Erzeugungspreise verkaufen, wovon das P. T. Möbel kaufende Publikum verständigt wird.
 Hochachtungsvoll
Gömöri u. Konsorten,
 erste ungar. Tischler-Gesellschaft, Budapest, Hadvanergasse, Ecke Neuenweltgasse, Eingang von der Neuenweltgasse.

J. & S. Kessler in Brünn,
 Ferdinands-gasse Nr. 77,
 verbinden mit Nachnahme nachverrichtete Waren in Qualität und Auslieferung weit besser und um 20% billiger gegenüber jeder Konkurrenz.
 Muster gratis und franco. Nichtkontrahirendes wird zurückgenommen.
 20802 A

Frauen-Hemden aus Chiffon mit Stiderei, 3 Stück fl. 2.50.
Frauen-Hemden aus Kraftleimwand, mit Badenbeleg, 6 St. fl. 3.25.
Nacht-Korsetten, reich gepust, 3 Stück la. fl. 4, Ha. fl. 1.80.
Filz-Unterrodde, reich tambouret, roth, grau oder drapp, 3 Stück fl. 3.
Angora-Umhängnech für Winter, 1/4 groß, fl. 2.80.
Frauen-Schafwoll-Jacke (Jersey), alle Farben, schon passend fl. 2.
Frauen-Strümpfe für Winter, weiß od. farbig 6 Paar fl. 1.50.

Flanell-Kopftücher für Frauen, sehr warm, 3 Stück la. fl. 2, Ha. 75 kr.
Frauen-Schürzen aus Dyford, Kreiton, Kohleinen und Chiffon, 6 Stück fl. 1.60.
Winter-Rigger-Loden auf Damenkleider, beste Qual., 10 Mtr. fl. 5.50.
Achemir, schwarz und farbig, auch in Ballfarben, doppelbr. 10 Mtr. fl. 4.50.
Woll-Atlas in Mode- und Ballfarben, doppelbreit, 10 Mtr. fl. 6.50.
Balerie-Flanell, neueste Muster, 10 Meter fl. 4.
Saluda, neueste Muster, 10 Meter fl. 3.

Kleider-Barchent, neueste Muster, echtfarbig, 10 Meter fl. 3.60.
Dreidraht, schwere Qualität, 10 Meter la. fl. 3.50, Ha. fl. 2.80.
Schafwoll-Stoff, neueste Muster, farbig, 10 Meter fl. 2.50.
Männer-Einzugstoff, modern, für Winter, 3-10 Meter la. fl. 5.50, Ha. fl. 3.75.
Winter-Rodstoff, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 10.
Heberzieher-Stoff, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 6.
Normal-Wäsche, Jäger-System, reinwollen, f. Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 5.50, 1 Hose fl. 3.

Brüder Nädler,
 Herrensneider, gegründet 1865.
 V., Elisabethplatz 7, 1., Ecke Wienergasse.
Herrenkleider-Abonnements
 fl. 190 pr. Jahr. 6 Anzüge für welche Jahreszeit immer, 1 Salon- oder Frackanzug, 1 Winterrod, 1 Balerot.
 fl. 240 pr. Jahr. 6 Anzüge für welche Jahreszeit immer, 1 Frackanzug, 1 Salonanzug, 1 Winterrod, 1 Balerot, 1 Wenschkloff oder Hamilton.
 Weitere Kombinationen und detaillirte Prospekte senden wir Jedermann auf Wunsch franco.

NÄDLER SANDOR
 Herbst-Saison
 Heberzieher, gefüht. von fl. 9.50, 12, 18, fl. 22 aufw.
 Sacco-Anzüge, gefüht. von fl. 9.50, 12, 50, fl. 15, 18, 22, 26 aufw.
Laudsturm-Anzüge für Civil von fl. 28-50.
Knaben- u. Kinder Garderoben neuester Form, in allen Größe zu den billigsten Preisen stets vorräthig.
 Bestellungen nach Maß werden promptest ausgeführt.
 Salonrock aufw. von fl. 16
 Herbsthosen aufw. von fl. 4.25
 Januar-Anzüge von fl. 22 aufw.
 Sommer-Anzüge von fl. 17 aufw.

Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.
 Füllung des Brunnens und Herstellung der Präparate unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curoirection.
Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, welche aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilette materialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als Schutzmittel gegen alle Hautstörungen zu empfehlen und sollte deshalb auf jeden Toiletteisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.
 Versand durch das **Wiesbadener Brunnen-Comptoir WIESBADEN.**
 General-Agentur für Oesterreich: Apotheker C. Bradl, Kremsier. Depot in Budapest, bei L. Grestuth.

Der Bazar
 Illustrierte Damenzeitung.
 Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark. (in Oesterreich nach Kurs).
 Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer in reichster Ausstattung und bringt:
 Mode, Handarbeiten, kolorirte Modentypen, Schnittmuster zur Selbstauffertigung der Garderobe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.
 Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.
 Auf Wunsch werden einzelne Nummern zur Ansicht franco versendet von der Administration des „Bazar“ Berlin S. W.
 Der Bazar erscheint regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats.

Rheumatische und Nervenleiden
 heilt man in kurzer Zeit durch W. Krahl's neu konstruirte Galvano elektrische Protirbüchsen-Apparate. Bei leichter Sandhabung sind diese von ärztlichen Autoritäten als gewandten und empfohlenen Apparate von vorzüglicher Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Nervosität u. Schwächen d. n. - Preise je nach Anzahl der Elemente 10, 12 u. 15 Mark. Prospekte gegen 10 Pfennig-Marke. Eine bestimmte Anzahl dieser Apparate ist den Herren Aerzten und dem leidenden Publikum leihweise zur Verfügung gestellt.
W. KRAHL,
 Berlin S. W. Markgrafestraße Nr. 89. Fabrik chirurgischer Artikel. Spezial-Katalog von chirurgisch-medizinische Gummiwaren gratis.

Avis an die P. T. **Mühlenbesitzer!**
 Vom 1. Juli 1887 übernimmt die **Sárospataker Quarzmühlstein-Fabrikgesellschaft** ihre in Sárospatak befindliche Mühlsteinfabrik - welche bis jetzt an Herrn S. Rudolf Brzord senior verpachtet war - wieder in eigene Regie.
 Die Fabrikations-Leitung bleibt dieselbe wie bisher und werden die Mühlsteine in gleich vorzüglicher Qualität in bekannt bester Ausstattung, sowie zu den bisherigen Preisen abgegeben und die einlaufenden Aufträge aufs Gewissenhafteste ausgeführt.
 Aufträge sind zu richten entweder an die „Sárospataker Quarzmühlstein-Fabrikgesellschaft in Sárospatak“ (Post-, Telegraphen- und Bahnstation) oder an unsere alleinigen Vertreter, an die Herren **Geittner & Rausch in Budapest,** Hauptniederlage der Sárospataker Quarzmühlstein-Fabrikgesellschaft.
 Preis-Courante auf Wunsch gratis und franco.
 Budapest, am 30. Juni 1887. 19725
 Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

Einjährig-Freiwillige
 werden auf das Elegante und Geschmackvollste genau der Adjutirungs-Vorschrift entsprechend equipirt.
Uniformirungs- und Heeres-Ausrüstungs-Etablissement
Weiner & Grünbaum,
 k. k. österr., k. ung. u. k. portug. Hofschneider, 4. Bez., Waikurgasse 27.
 Freiwillige, welche die Offiziers-Prüfung abgelegt haben, werden im eigenen Interesse ersucht, unser Etablissement zu besuchen.
 Auskünfte jeder Art werden prompt auf das Bereitwilligste erteilt. — Preis-courante auf Verlangen franco. 20669

250.000 fl. zu gewinnen!!
 1 Communal-Promesse Haupttreffer . . . fl. 200.000
 1 Boden-Kredit-Promesse Haupttreffer . . . fl. 50.000
 Alle 2 Stück zusammen inklusive Stempelgebühr anstatt fl. 4.50 **nur fl. 4.—**
Der Kincsem-Haupttreffer von fl. 50.000 entfiel auf das bei mir angekaufte Los Serie 1052 Nr. 66.
 Bank- und Wechslergeschäft
EMIL POLITZER,
 Budapest, Badgasse 2, Dianabadgebäude.
 Provinzbestellungen mittelst Postanweisung. — Porto 20 kr.

Aus dem Baurathe.

Der hauptstädtische Baurath hat in seiner Sitzung vom 22. September unter dem Präsidium Baron Friedrich Podmaniczky's die nachstehenden Gegenstände erledigt:

Zur administrativen Begehung der Theilstrasse Altfen-Artori-Damm der Budapest-Est-Gudrecer Bismalbahn und zur Konzessionsverhandlung über die elektrifizierte Probefahrer werden Emeric Rupp und Heinrich Wohlfahrt entsendet.

Um die Regulierung der Podmaniczkygasse zwischen der Waiznerstrasse und dem Theresienring (früher Lammgasse) noch in diesem Jahre beenden zu können, hat der Baurath wegen Ueberlassung der Napoleonstrasse die Liegenschaft noch vor Abschluß des gerichtlichen Expropriations-Verfahrens mit dem Besitzer Verhandlungen eingeleitet. Dieselben hatten keinen Erfolg. Es wird daher an den Kommunikationsminister das Ansuchen gerichtet, zur vorherigen Besitzergreifung die Bewilligung zu ertheilen.

Der Baurath bezieht, den Handelsminister zu ersuchen, im Tauschwege jenen Theil des Grundes des Thierarznei-Institutes abzutreten, der zur Eröffnung der Weisengasse zwischen der Rotenbiller- und Kerekesgasse nötig ist, u. zw. gegen jenen größeren Grund, der in Folge der Regulierung dem Institute zu fallen würde.

Die Gasgesellschaft hatte seinerzeit die Instandhaltung der Gasdelaber auf den Boulevard und der Andrassystrasse bis zum Oktogon unter der Bedingung übernommen, daß die Differenz für Instandhaltung schöner ausgestatteter Kandelaber ihr vom Baurathe ersetzt wird. Nun hat die Gasgesellschaft erklärt, weder für die Vergangenheit, noch für die Zukunft die Begleichung dieser Differenz zu fordern. Es werden daher der Gesellschaft diese Kandelaber um den Betrag von 2500 fl. mit der Bedingung überlassen, daß sie seinerzeit nach Ablauf des Vertrages die Kandelaber auch bloß gegen diese Summe an die Hauptstadt abtritt.

Gegen die Errichtung eines öffentlichen Brunneus in der Fabrikgasse, gegenüber dem Landon'schen Gasthause, erhebt der Baurath wegen der zu befürchtenden Wagenanammlung Einsprache.

Der Baurath erteilt seine Zustimmung zur Regulierung, resp. Parzellierung der Gründe des August Lotter, 6. Bezirk, Krennigergasse; Hermann Engler, 5. Bezirk, Waiznerstrasse; der Hauptstadt, 8. Bezirk, Kungasse; des Karl Kovacs und Konforten, 8. Bezirk, Tömögasse; Michael Skorka, 10. Bezirk, Althegy; B. Eugen Lunke, 2. Bezirk, Generalwiese; der Witwe Karoline Dörtschul, 5. Bezirk, Waiznerstrasse; des Leopold Hierholzer, 1. Bezirk; Karl Kopper, 1. Bezirk, Bloßberg; Stephan Luncz, 1. Bezirk; Gustav Sóska, 10. Bezirk, Hölzlagasse; Jakob Stern, 9. Bezirk, Meßergasse; Leopold Pech und Konforten, 7. Bezirk, Fiabellagasse.

Ebenso erteilt der Baurath seine Zustimmung zur Anbringung des Gedenktafel auf dem Ignaz Csavos'schen Hause, 4. Bez., Leopoldgasse; zur Verbesserung der Gasbeleuchtung in der Leopoldgasse; zur Troittoilegung vor dem anatomischen Institut, jedoch nur in der Breite von drei Metern.

Nach Erpedition der Acturise der Philipp Hubert und Komp., des Joseph Ronn, Ignaz Waga und Dr. Ludwig Steiner werden folgende präsidialiter ertheilte Baubewilligungen zur Kenntnis genommen: Dr. Otha Mikhalovics und Frau, 1. Bez., Schwabenberg, ebenerdige Villa; Ruderverein „Hunaria“, eiserne Stiege am Zollamtsquai; Simon Csoska, 7. Bez., Lindengasse Nr. 4467, Aufbau eines ersten Stockwerkes; Salomon Dembick, äußere Kerekesstrasse, ebenerdiges Haus; Paul Hadermüller, 3. Bezirk, Szegedstrasse, ebenerdiges Haus; Paul Morik, 10. Bez., Bahnhof der ungarischen Staatsbahn, Wache und Kohlenmagazin; Ungarische Staatsbahn, Wache und Kohlenmagazin; August Máté, 1. Bez., deutsches Thal, ebenerdige Villa; Samuel Diamant, 5. Bez., Deakgasse, Thorwölbung; Alka Felner, 2. Bez., Jolephsberg, ebenerdige Villa; S. Frommer, 5. Bez., Thorwölbung; K. F. Senied-Direktion, Pulverthurmried, diverse Baulichkeiten; May Grauer, 8. Bez., Ede Jolephgasse und Mathiasplatz, zweistöckiges Haus; Ferd. Haug, 1. Bez., kleiner Schwabenberg, ebenerdiges Haus; Mich. Hrubos, 8. Bez., Hyacinthengasse, ebenerdiges Haus; Victorie Hudak-Sofiein, 7. Bez., Magasse, ebenerdiges Haus; Karl Jakob Kohner, 7. Bez., Ede Tabak- und Trommelgasse, Aufbau eines dritten Stockwerkes; Georg Krumpach, 6. Bez., Pulverthurmried, ebenerdiges Haus; Jos. Wauer, 10. Bez., ebenerdiges Haus; Ungarische Staatsbahn, 10. Bez., Steinbrucherstrasse, diverse Baulichkeiten; Karl Dh Müller, 7. Bez., Lindengasse, zweistöckiges Haus; Müller und Bäcker Müller, Aufstellung eines elektrischen Motors; Ant. Prokisch, 2. Bez., Türkenstrasse, Zubau; Alois Ruff, 9. Bez., Einriedergasse, Zubau; Leopold Seiling, 9. Bez., Einriedergasse, Stall; Anton und Rosa Stern, 6. Bez., Bajnolagasse, Zubau; Witwe Alex. Bécsey, 5. Bez., oberer Donauquai, Adaptirungen; Witwe Joh. Baskovics, 1. B., Realchulga, Einriedergasse; Gräfin F. Königsegg, 8. Bez., Uellberstrasse, halb ein- und halb zwei Stock hohes Haus; Robert Wünicke, Ede Elisabethgasse und Königsgasse, Dampfmaschine und Pumpe; Karl Linzer u. Sohn, 5. Bez., äußere Waiznerstrasse, Arbeiter-Wohnhaus; Frau Alois Engelbach, 2. Bez., Némal, ebenerdige Villa; Johann Weinarek, 3. Bez., Szöbfergasse, Zubau; Ludwig Molinari, 10. Bezirk, Kúszergasse, Dampfmotor und zwei Schuppen; Joseph Sommer, 2. Bez., kleine Kuchengasse, Stall und Remise; Anton Dettl, 1. Bez., Jstenhegy, Stall; Frau Anton Bohet, 7. Bez., Cserhásgasse, ebenerdiges Haus; Alexander Buchwald, 6. Bez., große Johannesgasse, hochhohes Fabrik; Fischer u. Heidelberg, 9. Bez., Sorokhárgasse, fünf Fabrikgebäude und Schlot; Dr. Eugen Wagner u. Komp., 5. Bez., Akademiegasse, zweiperdekräftiger Gasmotor; Rudolf Cestyák, 7.

Bez., Elisabethstrasse, diverse Baulichkeiten; Franz Mészáros, 1. Bez., Bloßberg, hochhohes Villa und Wirthschaftsgebäude; Emma Kemejanffy u. Komp., Ofen, Ringstrasse, ebenerdiges Haus; Dav. Sidlauer, 10. Bez., Jolephstädter Bahnhof Neumagazin; Anton Weber, 3. Bez., Wörösbärerstrasse, Zubau; Dr. Franz Bidéky, 7. Bez., Stadimöldchenalle, hochhohes Villa.

Der Baurath ertheilt folgende Baubewilligungen: Hauptstadt, Erweiterung der Klotz's am Elisabethplatz; Sal. Altstokfen, 6. Bezirk, Ede Opfern- und Bazarusgasse, Aufbau eines dritten Stockwerkes; Franz Brill, 3. Bezirk, Remeteberg, Eröffnung einer Lehmgrube; Erste Altfener Ziegelei, 3. Bezirk, Remeteberg, Eröffnung einer Lehmgrube; Math. Demmer, 8. Bezirk, äußere Stationsgasse, hochhohes und ebenerdiges Haus; Emeric Kalamenovits, 7. Bezirk, Güllastrasse, ebenerdiges Haus; Jos. Kernstod, 2. Bezirk, Törköf, ebenerdiges Haus; Math. Knechtel, 8. Bezirk, obere Mauthgasse, ebenerdiges Haus; Joh. J. Kovacs, 8. Bezirk, Szegedstrasse, Arbeiterwohnhaus und Stall; Erich Kottichy, 2. Bezirk, Törköf, ebenerdiges Haus; Rosa Kottok, 6. Bezirk, Rebelgasse, Auf- und Zubau; Brüder Sárkány, 6. Bezirk, äußere Waiznerstrasse, hochhohes Haus; Andr. Sarlehner, 1. Bezirk, Köderer, Wächterhaus; Leopold Schwan, 1. Bezirk, Döbrentegasse, Treppen; Jos. Winkler, 8. Bezirk, Sonnengasse, Aufbau; Jul. Preger, 6. Bezirk, Ede Fabrik- und Neugasse, hochhohes Haus.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Liegenschaft des Moses Freudiger, Gifellastrasse Nr. 2623, an die Firma „Honus und Lang“ um 60,000 fl.; halber Hausanteil der Louise Bayer-Fischer, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 103, an Victor Fischer ohne Wertangabe; Liegenschaft des Joseph Sahn, Eötvösstrasse Nr. 22, an Emeric Kléber und Frau um 27,700 fl.; Haus des Dr. Franz Knoll und Dessewingsgasse Nr. 18, an Dr. Franz Kementy und Genossen, Erbschaft; Haus des Johann Elasser, Aradergasse Nr. 11, an Joseph Elasser um 25,000 Gulden; Liegenschaft der Frau Stephan Ludwig, Fiabellagasse Nr. 8, an die minderjährigen Geschwister Ludwig, Erbschaft; Haus der Geschwister Bily und Genossen, Pratergasse Nr. 42, an Alois Proffsch und Frau um 19,000 fl.; Haus der Frau Franz Lang, Tompagasse Nr. 10, an Frau Ludwig Sarkady, Erbschaft; Haus der Frau Ludwig Szabó und Kinder, Nagasse Nr. 37, an Alexander Szentgyörgyi um 7000 fl.; Haus- und Grundanteil des Victor Fischer, Herbigasse Nr. 5, 7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 1984, an Louise Bayer-Fischer ohne Wertangabe; Hausanteil der minderjährigen Magdalena Molterer, Silengasse Nr. 12, an Witwe Joseph Feith, Erbschaft; 1/2 Hausanteil des Sigmund Kácsányi, Jägergasse Nr. 26, an Adolf Sternthal und Frau um 6511 fl.; Grund der Johann Mühlbacher und Frau, 7. Bezirk, Cserhásgasse Nr. 4306/1, an Stephan Feith um 5706 fl.; Grund der Ludwig und Serena Cséry, Eötvösstrasse Nr. 89/a, an Frau Berthold Herczegh um 3040 Gulden; drei Viertel Liegenschaftsanteil der Witwe Anton Szabó, Steinbruch, Allegebirg Nr. 7945, an Frau Johann Kémeth um 2000 fl.; Grund des Ludwig Zillyés, Engelsfeld Nr. 1553-60 pl. 6, an Joseph Lallys und Frau um 1392 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Sigmund Deutsch, Steinbruch, Allegebirg Nr. 8394, an die minderjährigen Geschwister Deutsch, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Kiehmayer, Szegedstrasse Nr. 29, an Andreas Kiehmayer um 920 fl.; 1/2 Liegenschaftsanteil der Witwe Mikolau Depold, Tizoltogasse Nr. 53, an Paul Haag und Frau um 50 fl.

In Ofen: Haus des Joseph Spah und Genossen, Sigmundgasse Nr. 16, an Jakob Hollos und Frau um 12,500 fl.; Haus der David und Marie Mandl, Bloßberg-Duai Nr. 4 und 5, an Moriz und Rosa Mandl um 10,100 fl.; Haus der minderjährigen Geschwister Wimer, Fogasgasse Nr. 2, an den hauptstädtischen Baurath um 8000 fl.; Haus der Eleonore Herczeg, Ganzgasse Nr. 5, an Joseph Kieglauer und Frau um 4700 fl.; Weingärten des Diner Bürgerl. Schützenvereins, Köchberg Nr. 5763, 68 und 69, an Dr. Gustav Degen um 3500 fl.; Häuser des May Chiman und Genossen, Palagasse Nr. 2433, 54 und 55 a, an die Stadtbewohnde, Expropriation; Weingartenanteile des Michael Szailer, Spangelwiese Nr. 9343 und a, an Michael Szailer jun., und Köderer Nr. 9727 und a, an Anna Szerenyi-Szailer, Erbschaft; Weingarten des Lambert Lew, Némalried Nr. 5529 bis 5531, an Béla Sajóhelyi und Frau um 1850 fl.; halber Hausanteil der minderjährigen Geschwister Dick, Hadnagygasse Nr. 14, an David Kohn und Frau um 1675 fl. und von diesen an Frau David Kohn um denselben Preis; Liegenschaftsanteil der Amalie Libasinsky, Jstenhegy Nr. 7196/97, an Bernhard und Wolf Polizer ohne Wertangabe; halber Weingartenanteil des Lorenz Stoffer, Adlerberg Nr. 8360, an Marie Stoffer, Erbschaft; Weingartenanteil der Geschwister Konrad, Vigadombried Nr. 8388-93, an Joseph Konrad um 610 fl.; halber Weingartenanteil des Lorenz Kiehmayer, Madarhegy Nr. 8913, an die Geschwister Kiehmayer, Erbschaft; Weingarten des Dr. Kierlöny, Rákósgy Nr. 4765/66, an Samuel Löwinger um 200 fl.; Weingarten der Frau Joseph Wellek, Csatarfari Nr. 4935, an Mathias Braunauer und Frau um 130 fl.; fünf Vierundzwanzigstel Weingartenanteil des Jakob Frankl, Kelenfeld Nr. 10536/0, an Rosina Frankl, Erbschaft. In Altfen: Haus des Johann Dhmüller, Szent-Gudrecstrasse Nr. 244-45/b, an Lidia Balogh um 4800 fl.; halber Grundanteil der Elisabeth Schloffer, Petersberg Nr. 2699, an Stephan Schloffer um 533 fl.; Grund der Franz und Magdalena Hiedl, Testvérhegy Nr. 344-45, an Jonas Drova um 95 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. September. (Eine traurige Baderreise.) Anfangs Juni 1884 langten Frau Jakob Fischer und Frau Johann Bergel aus Erlau hier an, um, der Weisung ihres Arztes entsprechend, gegen ihr Leiden im Kaiserbad Heilung zu suchen. Die genannten Damen besaßen am 11. Juni in Begleitung eines bekannten Herrn, Namens Adolf Goldmann, den Einpänner Nr. 1153, dem sie die Weisung gaben, ins Kaiserbad zu fahren. Als der Wagen die Margarethenbrücke erreicht hatte und in Ofen in die Hauptstrasse einbiegen sollte, befand er sich einem Tramwaywaggon gegenüber, der aus entgegengesetzter Richtung kam. Der Komfortabel befand sich auf dem Tramwaygeleise und konnte sein Kutscher, Johann Papp, auf der abschüssigen Rampe nicht schnell genug sein Gefährte aus den Schienen herausbringen. Da knapp neben dem Waggon auch ein Lastwagen fuhr und ein Ausweichen unter solchen Umständen unmöglich war, so versuchte der Kutscher neben der Rampebarriere weiter zu fahren. Dieser Versuch scheiterte aber und der Komfortabel wurde durch den Straßenbahnwaggon umgeworfen, so daß die Insassen aus dem Wagen fielen und sich schwere Verletzungen zuzogen, deren Heilung mehrere Wochen beanspruchte. Johann Papp, den die Strafbehörde heute wegen schwerer Körperverletzung, verursacht durch strafbare Fahrlässigkeit, zur Verantwortung zog, wurde über Antrag des Staatsanwaltes Dr. Ludwig Bucz auf Grund der Zeugenaußagen für schuldig erkannt und mit Einrechnung einer ihm schon früher wegen eines anderen Delictes bemessenen sechsmonatlichen Arreststrafe zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde den verunglückten Damen 250 fl. Schmerzensgeld zugesprochen.

(Affaire Wallenfeld.) Der ominöse Steinlieferungsprozeß gegen Karl Wallenfeld gelangt am 20. Oktober vor dem Budapester Schwurgerichte zur Verhandlung. Es handelt sich hierbei — wie bekannt — um Abhandlung jener ehrenrührigen Anschuldigungen, die der Steinlieferant Karl Wallenfeld in einer durch Aristid Mátys verfaßten, an den Magistrat gerichteten geharnischten Eingabe gegen den Unternehmer Franz Dieckhoff erhob. Vor den Geschworenen werden Wallenfeld und Mátys als Angeklagte erscheinen.

(Wegen Wuchers.) stand heute der hiesige Kleiderhändler Simon Alper vor einem Strafenate des Budapesters kön. Gerichtshofes. Von dem nach Amerika flüchtig gewordenen Wucherer David Reif, dessen Nichte der genannte Alper vor geraumer Zeit geheiratet hatte, erhielt nämlich der hiesige Einwohner August Strakmann ein Wechsel-Darlehen von 1500 fl., für das sich dieser 32 Prozent Zinsen zu zahlen verpflichtete. Diesen Wechsel hat Reif dem Alper als Mitgift gegeben und so kam es, daß Alper, der von den bedungenen Zinsen nichts nachzahlen wollte, wegen Wuchers auf die Anklagebank gerieth. Im Laufe der strafgerichtlichen Untersuchung leugnete Alper, die Provenienz dieses Wechsels gekannt zu haben. Heute sollte gegen ihn die Gerichtsverhandlung durchgeführt werden, da jedoch in jüngster Zeit an den Gerichtshof eine mit diesem Strafprozeß im Zusammenhang stehende Eingabe gelangte, die eine Ergänzung der Untersuchung notwendig machte, vertagte der Gerichtshof die Verhandlung.

(Richterpensionirungen.) Bei den höheren Gerichtsstellen sind in jüngster Zeit zahlreiche Richter pensionirt worden. Justizminister Theophil v. Fabiany gedenkt jedoch noch eine weitere Anzahl von Richtern an der Kurie und kön. Tafel in Pension zu schicken. Es werden nämlich, wie es heißt, demnachst die Kurialrichter Ferdinand Aft, Benő Csillag, Bósfay und Burian in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Außerdem wird von der Pensionirung von acht Richtern im Status der kön. Tafel und mehrerer Richter beim Budapesters kön. Gerichtshof Erwähnung gemacht.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. September. (Insolvenz Mosinger und Reumann in Siffet.) Wie sich nachträglich herausstellt, sind die Passiva dieser insolvent gewordenen Getreidefirma weit größer, als anfänglich angenommen worden war; sie betragen nämlich circa 200,000 fl., wovon auf den hiesigen Platz circa 70,000 fl., auf Wien circa 40,000 fl., auf die Siffeter Kreditbank 45,000 fl., auf ausländische Plätze 40,000 fl. entfallen. Der Grund der Zahlungseinstellung ist in großen Haufeengagementen in Getreide zu suchen.

(Die Milchwirthschaft im Jahre 1886.) Der Landes-Milchwirthschaftsinspektor Edward Egán veröffentlicht seinen Bericht über „die auf dem Gebiete der Milchwirthschaft im Jahre 1886 getroffenen Verfügungen“. Aus demselben geht hervor, daß der Wirkungskreis des Milchwirthschafts-Inspektorats sich immer mehr erweitert und seine Thätigkeit von Jahr zu Jahr größere Dimensionen annimmt. Im Jahre 1886 sind fünf neue Milchgenossenschaften entstanden, u. zw. in Raab, Preßburg, Miskolcz, Eperies und Nemeß-Bogsan; in den 12 größeren Milchwirthschafts-Unternehmungen, die in den letzten Jahren entstanden sind, findet heute die Milch von 6000 Kühen, 4000 Schafen und 200 Büffeln Verwerthung, welche 268 Landwirthten gehören. Die Einrichtungskosten der 12 Milchwirthschaftsunternehmungen betragen 335,844 fl., ihr Geldverkehr 666,487 fl. Im vorigen Jahre hat sich der Landes-Käse- und Butterverband konstituirte, dessen Aufgabe die Centralisirung des Käse- und Butterhandels ist. Seine Thätigkeit hat der Verband heuer begonnen. Der Landes-Inspektor hat sich ferner die Gründung von Alpen-Milchwirthschaften angelegen sein lassen, deren bisher zwei ins Leben gerufen wurden: im Marmaroser und im Eisler Komitat; eine dritte soll in Weidenhat (Kraißo-Szörényer K.) gegründet werden. Milchwirthschaftliche Lehrkurse wurden drei abgehalten: in Budapest, Steinamanger und Gyergyó-Szent-Miklós. Um das Ausland über den

Stand der Milchwirtschaft in Ungarn zu orientieren, hat Gyan mehrere Broschüren in deutscher Sprache veröffentlicht.

(Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.) In Folge der in Oesterreich-Ungarn auch gegen die Provenienzen aus Ancona defraudierten Konsummakregeln hat der österreichisch-ungarische Lloyd die Verbringung jenes Hafens durch den Dampfer der Linie Fiume-Zara-Ancona eingestellt und gedachte Linie endet von nun an in Melada.

(Anfuhren.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Anfuhren: Franz Kopriva in Wien; Mano Weiß in Nagy-Surány; Eduard Pollak in Groß-Kanizsa; Béla Mandl in Vislő bei Sillős; Lakner Kálmán in Budapest; Charlotte Dietrich in Nád; Alois Krištof in Rottenmann; Eduard Kiemer in Sz. Udvarhely; Anton Korosin in Neustadt; J. N. Krüger in Zasló; Alter und Riffa Röhner in Pilsno; L. P. Nigg u. Schneider in Wien.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 24. September. Der Getreide- und Produktenhandel unseres Plazes hat endlich eine etwas lebhaftere Entwicklung gewonnen, da einige Nachfrage für Export besteht und auch der inländische Konsum an die Deckung seines Bedarfes schreitet. In Manufakturwaaren war der Verkehr in der ersten Wochenhälfte still, später aber in Folge der fälteren Witterung belebter. Der Geldstand ist auf dem hiesigen Plaze anhaltend knapp, erstes Aufpapier wird nicht unter 4 Prozent, feinste Kommerzwechsel mit 4 1/2-4 3/4 Prozent eskontirt, Geschäftssporteffenille zahlt bis 5 1/2 Prozent.

Die Witterung war an den ersten Tagen der Woche noch heiter und warm; später traten aber, wie gewöhnlich zur Zeit des Aequinoctiums, stärkere Winde ein, es fielen überall im Lande Niederschläge, und die Folge dieses Witterungsumschlages war ein starkes Sinken der Temperatur. Das Thermometer sank in der Nacht bis 6 Gr. R. und blieb auch Mittags nicht über 13 Gr. R. Für den Herbstanbau und auch für den Wein war der Regen sehr erwünscht.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten zeigten in der abgelaufenen Woche keine gleiche Tendenz. Während in New-York die Weizenpreise in Folge Abnahme der sichtbaren Bestände um einen Cent höher gingen und auch von den französischen Plätzen etwas festere Preise für Weizen und Mehl gemeldet wurden, blieb in England die Stimmung matt und lustlos, und auf den deutschen Märkten verfolgten die Preise in Folge starker russischer Zufuhren und der angebliehen Vertagung der Zollhebung auf Getreide eine entschieden wechende Richtung und schlichen an dem maßgebenden Berliner Markte heute für Weizen um 2 1/2 Mark, für Roggen um 3 Mark niedriger, als zu Beginn der Woche.

Am hiesigen Plaze begann das Geschäft in Folge der israelitischen Feiertage erst am Mittwoch. An diesem ersten Geschäftstage war das Angebot in Weizen dringend, und obgleich die Mühlen ziemlich gute Kaufkraft zeigten, gingen doch die Preise um 5 fr. zurück. Als aber im weiteren Verlaufe die Bahnzufuhren etwas schwächer waren und zum Theil von der Spekulation aufgenommen wurden, gewann der Markt wieder größere Festigkeit und die Preise holten nicht nur den Anfangserlittenen Abfall wieder ein, sondern schlichen noch um circa 10 fr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 130,000 Meterzentner, wovon circa 20,000 Mztr. in die Hände der Spekulation übergingen. Für Export wurde hier fast gar nichts gekauft, dagegen blieben keine Rothweizen an den Stationen für die Schweiz und Süddeutschland fortwährend gesucht. In Ujancze weizen auf Termine kamen diese Woche ziemlich ansehnliche Deckungs- und Meinungskäufe vor, welche eine mäßige Preisbesserung zur Folge hatten. Herbstweizen stieg von 6 fl. 68 fr. bis 6 fl. 83 fr., Frühjahrswitzen von 7 fl. 14 fr. bis 7 fl. 28 fr., ersterer schließt heute Abend mit 6 fl. 80 fr., 6 fl. 82 fr. W., letzterer 7 fl. 25 fr. G., 7 fl. 27 fr. W. — Von Roggen waren feine und feinste Sorten für Export gesucht und erzielten einige Kreuzer über vorwöchentliche Notiz, dagegen war in Mittelorten schwerfälliges Geschäft zu unveränderten Preisen. Die Verkäufe betrugen ca. 8000 Mztr., die Preise stellten sich je nach Qualität auf 5 fl. 15-50 fr. ab hier oder Budapest Parität; Ausfuhrwaare holte mitunter noch etwas über Notiz. — Von Hafer wurden circa 6000 Mztr. umgesetzt, davon 2000 Mztr. zuhüger Waare an Brennereien; gute Waare war zu den vorwöchentlichen Preisen leicht veräußert, untergeordnete dagegen vernachlässigt und wurde schließlich um 10-15 fr. billiger offerirt. Man notirt heute: Merkantilwaare 4 fl. 90 fr. bis 5 fl., gute Mittelorten 5 fl. 5 fr. bis 5 fl. 10 fr., Ausfuhrwaare 5 fl. 20 fr. bis 5 fl. 30 fr. Die Tendenz war schließlich für reine Waare angenehmer. In Terminhafer hatten wir mäßiges Geschäft zu etwas festeren Preisen; Herbsthafer wurde von 5 fl. 23 fr. bis 5 fl. 27 fr., Frühjahrshafer von 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 71 fr. gehandelt; heute bleibt ersterer 5 fl. 25 fr. G., 5 fl. 27 fr. W., letzterer 5 fl. 68 fr. G., 5 fl. 70 fr. W. — Von Mais trafen auch diese Woche nur mäßige Zufuhren ein, von denen ein Theil wieder versendet wurde; der größte Theil des verkauften Quantums von circa 12,000 Mztr. mußte daher wieder den Lagern entnommen werden. Preise stellten sich neuerdings um circa 10 fr. höher. Man bezahlte 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 85 fr. je nach Qualität; heute ist für gute Waare 5 fl. 80 fr. G., 5 fl. 85 fr. W. zu notiren. Neuer Mais per Sieg von 5 fl. 62 fr. auf 5 fl. 71 fr. und ist heute 5 fl. 69 fr. G., 5 fl. 70 fr. W. zu notiren. — Gerste hat sich in Futterorten behauptet; die Schiffzufuhren waren mäßig, die Bahnzufuhren stärker; da sich gemiz-

gende Nachfrage zeigte, konnten sich die Preise unverändert erhalten, bessere Futterwaare erzielte sogar Ausfuhren der Woche einige Kreuzer mehr. Der Umsatz in Futtergerste betrug circa 10,000 Mztr. Man bezahlte geringere Schiffswaare mit 4 fl. 90 fr. bis 5 fl. 10 fr., bessere Bahnwaare mit 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 45 fr. In Brenner- und Malzgerste waren die Zufuhren besser, die Kaufkraft mäßig, Preise blieben unverändert; es wurden circa 8000 Mztr. abgesetzt. Man notirt: Mittelwaare 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 25 fr., feine 6 fl. 50 fr. bis 7 fl., Prima bis 7 fl. 25 fr. In Exportgerste ab Stationen herrschte noch immer gutes Ausgebot, doch war dies immerhin nicht so stark als in den letzten Wochen. Feine Sorten waren anhaltend gefragt und erzielten mitunter einige Kreuzer über vorwöchentliche Notiz, während Mittelorten weniger beachtet waren. Der Verkehr litt einigermaßen unter den Transportkalamitäten, welche sich am Schluß der Woche noch mehr bemerklich machten. Der Umsatz ab Stationen betrug circa 25,000 Mztr. Man bezahlte ab Teilsbahnstationen je nach Qualität 5 fl. 25 fr. bis 6 fl. 25 fr., ab Nordbahnstationen Mittelgerste mit 5 fl. 25 fr. bis 6 fl., feine mit 6 fl. 25 fr. bis 7 fl., ab Südbahnstationen Mittelgerste mit 5 fl. 30 fr. bis 6 fl. 60 fr., bessere mit 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 25 fr., feine mit 6 fl. 50 fr. bis 7 fl.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Teils: Bester Boden: Weihenburger: 79 " 6.70-6.80 " 6.65-6.75 " 6.70-6.80 80 " 6.75-6.90 " 6.70-6.85 " 6.75-6.90 81 " 6.90-6.95 " 6.85-6.90 " 6.90-6.95

Qual. Bäckwaare: Nordungarischer: 79 " 6.75-6.85 " 6.50-6.55 80 " 6.85-6.95 " 6.55-6.65 81 " 6.95-7.00 " 6.65-6.75

Roggen: 70-72 " 5.25-5.50 Gerste, Futter: 60-62 " 5.15-5.40 Brenner: 62-64 " 5.60-6.60 Brauer: 64-66 " 7.00-7.75

Hafer: 39-41 " 5.10-5.30 Mais, Banater: 75 " 5.80-5.85 anderer: 73 " 5.75-5.80

Hirse: " " " " Kohlraps: " " " " Banater: " " " "

Termine: Weizen per Frühjahr: 7.24-7.26 per Herbst: 6.80-6.82 Mais per Mai-Juni 1888: 5.69-5.71 Hafer per Frühjahr: 5.69-5.71 per Herbst: 5.25-5.26 Kohlraps per Aug.-Sept.: 11 1/2-11 1/4 Spiritus, Preßhefenwaare: 28 1/2-29 fr. Rohspiritus: 26-26 1/4 "

Die Getreidezufuhren in Budapest betrugen in dieser Woche:

Table with columns: U. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff, D. Schiff, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, and Totale.

Die Getreidebestände von Budapest betragen:

Table with columns: U. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff, D. Schiff, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, and Totale.

Die Getreidebestände transmittirt mittelst Donauaufwärts:

Table with columns: U. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff, D. Schiff, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, and Totale.

Wehl. (Bericht von Wollf Weiß.) Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftes blieb gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Der Bedarf im Inlande erstreckte sich zumeist auf dunkle Mehle und ist auch in diesen Gattungen ein ziemlich reges Geschäft zu verzeichnen. In allen anderen Sorten blieb der Absatz außerst schwach und wird darin nur der nöthigste Tagesbedarf angekauft. Was das Exportgeschäft anbelangt, sind auch in der abgelaufenen Woche namhaftere Quantitäten insbesondere nach England in Verandt gebracht worden. In Futterorten herrscht unverändert schwache Nachfrage und bröckelten sich die Preise von feiner Kleie um circa 10 fr. ab.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows for Durchschnittspreise and Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. Bei ruhigerem Geschäftsverkehr sind diesmal wenig Veränderungen zu verzeichnen zu er. Die Ernte ist in vollem Zuge und, wie man mehrheitlich berichtet, fällt die Masse qualitativ befriedigend aus, die Quantität hat in letzter Zeit aber nur unwesentlich zugenommen; genauere Beurtheilungen können erst die nächsten Wochen bringen. Der Rohzuckermarkt verlief im Allgemeinen sehr ruhig und lauteten die Berichte vom Auslande ziemlich matt. Weiße Waare hatte ebenfalls nur mäßige Nachfrage, doch blieben Preise hierfür bei den schwachen Vorräthen gut behauptet. Es notiren: Raffinade 33 fl. 25 fr. bis 34 fl., Melisse 33 fl., Pils 31 fl. 25 fr. bis 32 fl., Würfelzucker in ersten 35 fl. 25 fr. bis 35 fl. 50 fr., Kandisz, weiß 51 fl., gelb 41 fl. Alles per 100 Kilogr. ohne Konsumsteuer. — Kaffee. An den Spekulationsmärkten haben Preise

nicht unwesentlich nachgegeben; der Konsumverkehr ist ruhig. Gewürze gut behauptet. Pfeffer, Singapore 132 fl., Batavia 126 fl., Penang 123 fl., Piment 61 fl., Cassia 81 fl., Safran 74 fl. — Reis hatte recht lebhaftige Frage zu festen Preisen. — In Südfrüchten schwache Bedarfsfrage, Mandeln 96 fl. bis 112 fl., Sultanrosinen 45 fl. bis 52 fl., Karobbe 13 fl., Kranzstigen 26 fl. bis 28 fl. — Heringe, ganze Tonnen 29 fl., halbe 31 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Süßfrüchte. Die in unserem letzten Berichte bezeichnete günstigere Kaufkraft für Süßfrüchte trat während der abgelaufenen Woche noch entschiedener hervor und hätten die Umsätze darin größere Dimensionen angenommen, wenn an greifbarer Waare nicht Mangel gewesen wäre. Für große weiße neue Süßfrüchte wird 8 fl. 50 fr. bewilligt, Rindbohnen 8 fl. 50 fr. ausgeboten, Zwergbohnen zu 9 fl. 50 fr. bis 10 fl., braune große Süßfrüchte zu 7 fl. 50 fr. bis 8 fl., sämmtliches Fruchtbafis Budapest. Linien ungarischer Provenienz langen zumeist in untergeordneter Qualität hier an, die zu 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., bessere Sorten aber bis 15 fl. Placement finden. Erbse bei schwachem Verkehr 9 fl. 25 fr. bis 10 fl., ungarische enthälft 14 fl. 50 fr., ausländisches Erzeugniß 24 fl. Röhre Hirse ist in ungarischer Waare schwach offerirt, während für waldische Waare unverzollt 5 fl. gefordert wird. Hirsebrei ist in Folge festerer Tendenz der Rohwaare ebenfalls angenehmer und wird von 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr. sammt Sack gehandelt. Mohr unverändert, grauer 24 fl., blauer 26 fl. 50 fr. bis 28 fl. Hanfamen ruhig, 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. Mohamen 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. (Alles per 100 Kilogr.)

Butter. (Bericht von Galasi u. Komp.) Im Großen und Ganzen bietet der Geschäftverkehr das Bild der Vorwoche. In Geflügel war der Verkehr lebhaft und ausgebotene Waare wurde rasch placirt. Eier. Die Nachfrage blieb während der ganzen Woche reger; die kühle Witterung beeinflusste ebenfalls das Geschäft, so daß sich die Tendenz gegen Schluß der Woche befestigte. In Kartoffeln war der Verkehr belanglos und haben Notirungen mehr nominelle Geltung. — Wir notiren: Lebende Gänse, gemästete 4 fl. bis 4 fl. 40 fr., magere 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 60 fr., Hendl 60 fr. bis 1 fl., Enten, gemästete 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 40 fr., magere 70 fr. bis 90 fr., Alles per Paar. Eier, Prima 45-45 1/2 Stück, Secunda 48 Stück per 1 fl.; Butter, Prima 75 fl. bis 80 fl., Secunda 60 fl. bis 65 fl.; Kartoffeln, gelbe Gattung, Prima 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 70 fr., Roizen 2 fl. 10 fr. bis 2 fl. 20 fr., Zwiebeln 3 fl. 50 fr. bis 3 fl. 75 fr., Mittelgattung 2 fl. 30 fr. bis 2 fl. 70 fr., Knoblauch 10 fl. per Meterzentner.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Mehl. (Bericht von Wollf Weiß.) Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftes blieb gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Der Bedarf im Inlande erstreckte sich zumeist auf dunkle Mehle und ist auch in diesen Gattungen ein ziemlich reges Geschäft zu verzeichnen. In allen anderen Sorten blieb der Absatz außerst schwach und wird darin nur der nöthigste Tagesbedarf angekauft. Was das Exportgeschäft anbelangt, sind auch in der abgelaufenen Woche namhaftere Quantitäten insbesondere nach England in Verandt gebracht worden. In Futterorten herrscht unverändert schwache Nachfrage und bröckelten sich die Preise von feiner Kleie um circa 10 fr. ab.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Mehl. (Bericht von Wollf Weiß.) Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftes blieb gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Der Bedarf im Inlande erstreckte sich zumeist auf dunkle Mehle und ist auch in diesen Gattungen ein ziemlich reges Geschäft zu verzeichnen. In allen anderen Sorten blieb der Absatz außerst schwach und wird darin nur der nöthigste Tagesbedarf angekauft. Was das Exportgeschäft anbelangt, sind auch in der abgelaufenen Woche namhaftere Quantitäten insbesondere nach England in Verandt gebracht worden. In Futterorten herrscht unverändert schwache Nachfrage und bröckelten sich die Preise von feiner Kleie um circa 10 fr. ab.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

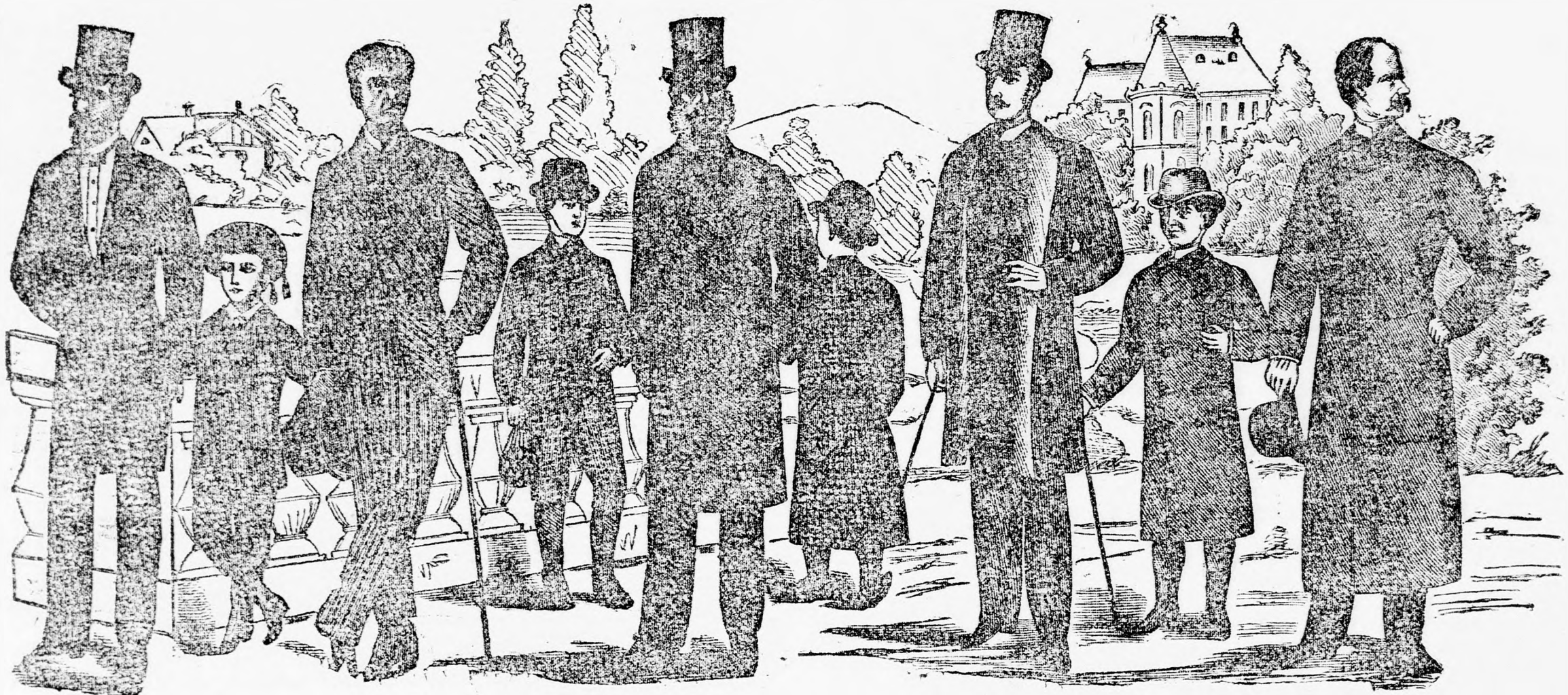
Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

Lebensmittel. Das Geschäft in Mehl war diese Woche sehr still, inländische Fabrikanten wollten sich nur zu sehr gedrückten Preisen betheiligen; vom Auslande fehlt jede Nachfrage, da polnischer Mehl ab Wien mit 11 fl. 50 fr. offerirt wird und noch ungarische Waare nach dem Auslande keine Rechnung gibt. Es wurden hier nur 600 Mztr. abgesetzt, und zwar 350 Mztr. Prima Mehl mit 11 fl. und 250 Mztr. gute Merkantilwaare mit 10 fl. 62 1/2 fr. Auf Lieferung per September wurden 2000 Mztr. geschlossen und Anfangs mit 11 fl. 50 fr., später mit 11 fl. 40 fr. bezahlt; heute ist 11 fl. 25 fr. G., 11 fl. 37 1/2 fr. W. zu notiren. In anderen Lebensmitteln war kein Geschäft.

MODE-TABLEAUX

der



WIENER Herrenkleider-Concurrenz-Compagnie.

Einzig in seiner Art! Nur 2 Preise: fl. 16 und 28 für aus den besten und neuesten Stoffen, elegant und mit Chic ausgeführte Ueberzieher, Paletots, Reitschiffes, Salonröcke, Fracks, komplette Anzüge etc. etc. Kein Vorbieten, keine U.bervertheilung möglich. Maßbestellungen zu allen bekanntlich sehr soliden Preisen. Eine immense Auswahl von Knabenkleidern, größtentheils von Ausschnitten und Mästen geschneitten, passend, kleidam und dauerhaft zu außerordentlich billigen Preisen.

Versendungen gegen Nachnahme. Nichtkonvenirendes wird ungetauscht.

WILLIG & REINKOPF,

PRAG, Wenzelsplatz Nr. 13.

BUDAPEST, Palatingasse Nr. 4.

WIEN, I., Neuer Markt Nr. 14.

Wiener Tagblatt.
 Demokratisches Organ.
 Herausgeber: **Moriz Szeps.**
 Redaktion: Wien, IX., Unbiersitätsstraße Nr. 4, 1. Stock.
 Expedition, Administration u. Anzeigebureau: Wien, I., Schulerstraße Nr. 11.

37. Jahrgang. 37. Jahrgang.

Sonntag, den 25. September beginnt das „Wiener Tagblatt“ mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Das Leben im Grabe.

Zeitroman von **Moriz Szeps.**

Die ungewöhnlich reiche und bewegte Handlung und die hochinteressanten Charaktere dieses Romans gewähren einen ebenso überraschenden als tiefen Einblick in das

moderne Zauberwesen

und sind in hohem Grade geeignet, die Spannung und das Interesse des Lesers vom Anfang bis zum Schlusse rege zu erhalten.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Oktober erschienenen Fortsetzungen des Romans gratis nachgeliefert.

Probenummern werden auf Wunsch gratis und franko versendet.

Das „Wiener Tagblatt“ erscheint täglich, das „Wiener Abendblatt“ täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

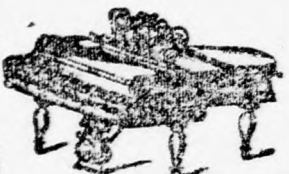
Die Expedition des „Wiener Tagblatt“
Wien, I., Bez., Schulerstraße 11.

J. Heitzmann & Sohn,
t. t. Hof: 20626

Slavier-Fabrik-Niederlage

Wien, Stadt, Jordangasse Nr. 1.

Pianosklavier von 500 fl. an.
Pianos von 150 fl. an.



Patent.

Friedrich-Dampfmotor

von 2-12 Pferdekraft.
 Anerkannt der beste Motor für die Klein-Industrie und Electr. Anlagen.
 mit Präzisionssteuerung von 2-50 Pferdekraft.
 unerschöpfbare Kohlen-, unerschöpfbare Abzug-, unerschöpfbare Wasserkraft.
 Patent. (Abdummen, Bagshaw).
 Transmissions- und komplette Fabrikseinrichtungen. Schmiedeeiserne Riemscheiben. Reparaturen etc. etc. 20576

Friedrich & Jaffé's Nchl.,
 Wien, 3. Bez., Hauptstraße 109.
 Prospekte gratis und franko.

Dampfmaschinen
Konzessionsfreie.
Friktionskuppelungen
Pumpen
 A. t. ausöchl. privileg. Maschinen-Fabrik:
Friedrich & Jaffé's Nchl.,
 Wien, 3. Bez., Hauptstraße 109.
 Prospekte gratis und franko.

Pilsner Export-Lagerbier

aus der
ersten Pilsener Aktien-Bräuerei.
 Engros-Verkauf in Fässern und Flaschen.
 Bei Füllung der Flaschen wird ein rationelles Abfüllverfahren angewendet, welches jeden Verlust an Kohlensäure ausschließt, mithin die Qualität und Haltbarkeit des Bieres eine vorzügliche ist.
Preis Conrants gratis und franko.
 Provinz-Anträge werden auf's Gewissenhafteste effectuirt.
 Hauptdepot bei
Schleinz Károly és társai,
 Budapest, VIII., stáció-utca 47.

Kindergärtnerin
 sucht bei einer distinguirten Familie tagsüber remplaceirt zu werden. Gesl. Anträge sub „K. J.“ an die Exp. erbeten.
 23023

L. Paschka,
 Budapest,
 VI., Theresienring 21,
 liefert beste und billigste
Mei-dinger
Defen
 für alle Zwecke. Bestbewährte Anwendung zur Beheizung und Ventilation ganzer Wohnungen mit nur einem Ofen.
Caloriferes.
 Regulirklöfen mit Chamotteinsatz. Zahlreiche Anerkennungen. Illustrierte Preislisten gratis.

Lokalveränderung!

Gegründet 1861. **Weisz D.** Gegründet 1861.
 Fabrik von Apparaten für Haushaltungsbedarf und Maschinenfabrik. Das älteste und größte Nähmaschinenlager Ungarns. Budapest, VI., Mohren-gasse 35 (vis-à-vis der Dperngasse) im eigenen Hause. (Nicht mehr Josephsplatz Nr. 4).

empfehlte feine, nach engl. Stil von dem besten Materiale sorgfältig erzeugten
Betten aus Schmiedeeisen
 und **Kinderbetten**, pat. elastische
Stahl-matratten
 in Eisen und Holzeinfassung,
Lederwalkmaschinen für Schuster und Lederhändler und die nach franz. Stile verfertigten ausgezeichneten **Bügelöfen**. Besonders empfehle ich dem p. t. Publikum mein reichsortirtes **Nähmaschinen-Lager**, da ich **Nähmaschinen** und **Nähmaschinen-Bestandtheile** aller Systeme stets vorrätzig halte. Allerlei **Maschinen-Reparaturen** werden prompt und billigt effectuirt.

Wagensitze
 nach amerikanischem Muster, pat. Waschmaschinen, die in jeder Haushaltung unentbehrlich sind

Wäscherollen,
 Auswinde-Maschinen
 und **Wäschetrockner**; ferner



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Zu 60 Stunden lehre ich gründlich und nach leichtfahlicher Methode die französische, englische und italienische Sprache, Literatur und Korrespondenz wie auch die gesammten handelswissenschaftlichen und außer dem Hause zu sehr mäßigen Preisen. Es finden daselbst auch noch Aufnahmen für die Korrespondenz.

Wendkurse für obengenannte Lehrgangsstunden statt. Adresse: **Gartenstraße Nr. 14, Parterre 12, bei Prof. Joseph Reich, Ungarisch.** 23290

Zu zwei Mädchen von 7 und 8 Jahren und einem Knaben von 6 Jahren, die die öffentliche Schule besuchen, wird eine

deutsche Erzieherin acceptirt, die auch Klavier unterrichten kann. Offerte nebst Photographie und Gehaltsansprüche sind an **Werkheim Samu, Enying, zu senden.** 23295

Ein möbirtes Meubliertes geräumiges

Gassenzimmer, Eingang separat an der Treppe, ist in der Wollgasse billig zu vermieten. Auf Wunsch Klavierbenützung. **Adr. in der Exp.** 2327

Eine gute eingeführte Spezialität-Fabrikation sammt dem dazugehörigen Geschäft wird wegen anderer Unternehmung verkauft. Preis fl. 12.000, jährlicher reiner Nutzen fl. 6-8000. Aufträge an die Annoncen-Exp. **Anton Mezei, Budapest, Würmhol.** 23305

Erzieherin, der der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, zu zwei Kindern, gegen ein jährliches Gehalt von 150 fl. ö. W. und ganzer Verpflegung sofort zu begeben. Bewerber wollen ihre Original-Zeugnisse sammt Gehalt- und Befähigungszeugnissen einreichen. **Herrmann Wiman, Petrovaz, Ungarn.** 23294

Mit Bezahlung aufzunehmen gesucht ein **Lehrling** aus anständiger Familie in der Papierhandlung **Ludwig Reisinger, Kronprinzgasse 17** 23307

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege bei Entbindung. **Adelheid Heiderich, dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, Parterre Nr. 1 (nähest der Dier).** 20747

Ein Hausknecht mit mehrjährigen Zeugnissen, der gut klatschen packen kann, findet sofort Aufnahme. **Adr. in der Exp.** 23292

Hips-Garnitur, bestehend aus Divan, 2 großen, 4 kleinen Fauteuils, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres 4. Bez., goldene Handgasse Nr. 6, 1. Et. 8. 23263

Oktatás. Egy végzet. egyetemi hallgató, okleveles magántanító, kinek tanügyi tevékenysége több tanintézet igazgató-ága által n. e. r. t. kitüntetés okmányokkal igazolható, óhajtott szerény feltételek mellett elemi gym. vagy real-iskolai tanulóknak oktatói adni. Szíves értesítést ad a kisdóhivatal. 23103

Ein Lehrling wird in einer Lederhandlung gegen Bezahlung sofort aufgenommen. **Näh. in der Exp.** 23271

Feuerwerke. Für Majalis und Festlichkeiten liefert alle Gattungen Salons- und Landfeuerwerke, Fackeln, Campions, Luftballons etc. in gros et en detail zu billigen Preisen die 1. ung. **Generwert Fabrik** des Guido Maly, innere Stadt, kis korona utca 4, neben dem Café zur Krone. Preiscontante gratis. 21770

Trockenlegung feuchter Wände durch Asphaltbelag und Asphaltpflasterung von Kellern, Magazinen, Fabrikräumen, Ställen etc. übernimmt unter Garantie zu billigen Preisen die chemische Theerprodukt-, Karbolsäure-, Asphalt- und Steindachpappenfabrik der **Fischer & Heideberg**, vormals Weil & Zieger, Budapest, äußere Sorokházerstraße 9606/7. **Telephon-Verbindung.** 21343

Hausverkauf. Ein 2stöckiges Haus um 30.000 Gulden, 2500 fl. Ertrag, 15 Jahre steuerfrei; ein Parterre Haus, 15.000 Gulden, 1800 fl. Zins; ein 90 □ Baugrund, um 2500 fl. Näheres bei **Kiska, im „Hotel Tiger“**, Budapest, von 2-5 Uhr. 23540

Zu verkaufen sind preiswürdig elegante, moderne Wagen, u. z. **Landauer, Satarde, vi-à-vis gedeckter Salonwagen u. offene Phaetons, Ferner Passaouts und Kutschwagen** in größter Auswahl, bei **Stefan Karasz, Wagenfabrikant** 9. Bez., **Lombaygasse Nr. 41.** 22766

Photographisches Atelier, **Barabás Bódog, Budapest, Batvanerzasse, Franziskaner-Bazar.** 22713

Zu Mahnehmen, Schnittzeichnen. Zuschneiden und Klebverfertigen erhaltener Damen gründlichen und soliden Unterricht Fremde können von 8 bis 14 Tagen das Zuschneiden gründlich erlernen. **Schnittverfertiger jeder Art, Dvarka 2, geprüfte Lehrerin, Kálvinplatz Nr. 3, 2. Stock** Thür 10.

Schnittzeichnen, Mahnehmen, Zuschneiden, vollkommen Kleidernähen lehrt nach allerorts anerkannter bester bestehender Methode **Madame Bug, pr. Lehrerin und Institut-Führerin aus Wien.** Eintritt täglich, kürzeste Lehrzeit und mäßiges Honorar. Die Damen können für eigenen Bedarf Kleider anfertigen, wodurch das gezahlte Honorar wiederhergebracht wird. **Schnittverkauf aller Arten, Waignergasse 16, Eingang alte Postgasse 15.**

Ein möbirtes Zimmer, 7. Bez., ist für 1-2 Herren (Christen), per 1. Oktober zu vergeben. **Adr. in der Exp.** 23334

Doppelmühlen, so wie auch mehrgängige sammt Einrichtungen, Rührreien und die nöthigen Werkzeuge liefern unter Garantie **S. Miskolczy u. Cie.** Budapest, Waignergasse 55. 23343

Dachpappen bester Qualität prompt zu haben, so auch übernehmen wir vollkommene **Eindachungen** zu den billigsten Preisen. **S. Miskolczy u. Cie.** Budapest, Waignergasse 55. 23344

Ein Kafferschank, alter Kassen, auf einem Platz, ist sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 23278

Milchmeierwirthschaft in Engelsfeld, Wohnung, Stall für 10 Kühe sammt 6 Joch Ackerfeld ist bis 1. November zu verpachten. **Näh. in der Exp.** 23329

Maschinen mit langjährigen Erfahrungen sucht als solcher oder als Vertretung Stellung. Aufträge unter **„Tüchtiger Maschinist“** an die Exp. 23336

Egy földszintes sarokház, kerttel, a Podmaniczky-utca és sziv-utca sarok 68 sz., szabad kézből júriá nyos áron eladó, vagy házhozberbe is adatik, a házakalmas bor-, pálinka-é kávé- vagy fűszer-árukereskedéshez alkalmas. **haztulajdonosnál a házban** 23330

2 Lehrlinge, 15 Jahre alt, wünschend in einem Spargewerbe unterzukommen. Ein 13jähriger Bursche wünschend eine leichte Profession zu erlernen. **Adr. in der Exp.** 23342

Klavier, Bergszász, 70tast., fast neu, sowie ein Venetianer Klavier sind billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 23335

Eine Dame, die in Paris mehrere Jahre gelebt hat, hätte noch einige freie Stunden im **französischen Sprach- und Klavier-Unterricht** zu geben. Wo? sagt die Exp. 23244

Hofenwirdung (Kosa casina), in guter Waare können bezogen werden aus den Waldungen des hochgeborenen Herrn **Grafen Gregor v. Bethlen** zu 1-5' Höhe ab **Reutra 100 Stück fl. 4.** Ebenjo sind Edelrofen in Halb- und Hochstämmen in guten, gangbaren Sorten als: Theas u. remonstertes verkäuflich 100 Stück fl. 55.-. **H. Hofsz, 1. P. Belcsics, Varier Komitat, Ludw. Gillemet, Obergärtner** 23309

Familienhaus in der schönsten Gegend der Christenstadt ist zu vermieten oder mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Näh. obere Waldzeile 52, Thür Nr. 21, von 12-3 Uhr.** 23214

Billige Bettzüge. Ich beehre mich, dem P. T. Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß in meinen Bethhäusern, **Hunyadipl. 7** und **Szerzengasse 28** billige Bettzüge für **„D. D.“** zu verpachten sind. Für Ventilation und gute Vorbehalter ist bestens georgt. Preis pro Platz von 50 bis 70 fr. Karten sind beim Hausmeister zu haben. 23274

Ein nettes möbirtes Monatszimmer ist zu vermieten, eventuell mit ganzer Verpflegung **Ardráffystraße 88, 3. Etage, 1. Stock** Nr. 32. 23315

Fransösin für ungarisch Schülerin wird gesucht. Näheres in der Exp. 23316

Ein Praktikant, welcher die Handelsakademie mit gutem Erfolg absolvirt, findet in einem hiesigen Handelshause gegen entsprechende Gehalt sofort Aufnahme. Offerte sind zu richten **Beopoldstädter Kirchenbazar Nr. 11** und 12. 23318

Eine Engländerin aus London ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache; dieselbe hat noch einige Stunden frei Offerte unter **„L.“** an die Exp. 23317

Leçons française. Eine geborene Französin sucht noch einige Lektionen in oder außer dem Hause. Adressen sub **„L. D.“** an die Exp. erbeten. 23275

Praktikant mit guter Schulbildung, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt für das Komptoir einer landwirthschaftl. Maschinenfabrik in der Provinz aufgenommen. Desgleichen junger Komptoirist für deren hiesige Hauptniederlage. Offerte unter **„Friedrich“** an die Exp. 23323

Fransösische Lektionen ertheilt **L. C. de Sarcilly**, Professor am Osnier königl. Obergymnasium, nach seiner eigenen kurzen und leichtfaßlichen mnemonischen Methode Näheres beim Autor, **Budapest, 2. Bez., Medve-utca 22** 23324

Gassenwohnung pr. 1. November, 3 Gassenzimmer, Alkov, Speisezimmer, Vorhaus, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis z. **Isabella-gasse 61**, das erste Haus neben der **Andráffystraße** 23321

Salami und Selchwaa-ren anerkannt bester Qualität versenden nach allen Richtungen **Eduard Weill's Söhne, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.**

50 fl. Honorar Demjenigen, der einen tüchtigen Defonomen, dem die besten Referenzen zu Gebote stehen, in einem Produkt- oder Frucht-Geschäft als Magaziner oder Kassant oder sonst einen ähnlichen Vertrauensposten hier oder in nächster Umgebung verschaffen kann. **Adr. in der Expedition.** 2335

Ein Privatbeamter sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung in der Buchhaltung, deutschen, französischen event. ungarischen Korrespondenz. Gest. Aufträge unter **„Nebenbeschäftigung“** an die Exp. 23348

Verkauferein für eine Traisk, von angenehmem Aussehen und behaglichen Ansprüchen wird angenommen. Wo? sagt die Exp. 23347

Als Lehrling wird ein junger Mann (Christ), der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, für eine Fabrikniederlage gegen Bezahlung aufgenommen. Offerte sind unter **„L. M.“** an die Annoncen-Expedition **Anton Mezei, Budapest, Dorotheagasse 6**, zu richten. 23346

In der Nähe der Abfahrts-Halle der **österreich. Staatsbahn** sind mehrere geräumige Lichte und trockene Räumlichkeiten, ebenso eine Wertstätte sofort zu vermieten. Nähere Auskünfte ertheilt **Bachy Gerö, v. erikörnt Nr. 8.** 23331

Als Wirthschafterin sucht eine junge Witwe Stelle, oder zu Kindern. **Adr. in der Exp.** 23327

Tranben. Hochprima **Fünfkürner Mustatek**, ein 5 Kilo-Korb fl. 2.80, 10 Kilo fl. 5.- **Zafeltrauben, weiß oder blau**, ein 5 Kilo-Korb fl. 2.- franco jeder Deferr.-Ung. oder Deutschlands Post-Station, verendet gegen Nachnahme **Victoria Lehner, Fünfkürnen.** 23338

Ein routinirter **Buchhalter**, der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Schriftliche Offerte in beiden Sprachen nebst Gehaltsansprüchen unter **„S. L. 1000.“** an die Exp. d. Bl. zu richten. 23288

Fortbildungskursus. Für junge Mädchen und erwachsene Damen, welche sich in den Bürgerlichen unterrichteten Lehrgangsständen, ferner die Kenntniß der deutschen, französischen oder englischen Sprache, Buchhaltung und Handarbeit aneignen wollen, eröffnet eine diplomirte Lehrerin einen Kursus von täglich 2 bis 4 Stunden. Mädchen aus der Provinz, welche hiesige Institute besuchen, oder an obigen Kursen theilnehmen wollen, werden in Pension genommen, und wird auch für Prüfungen vorbereitet. **Adr. in der Exp.** 23297

Ein Erzieher, der die Qualifikation besitzt, im Ungarischen, Deutschen u. Hebräischen zu unterrichten, wird zu 2 Kindern pr. 15 Oktober aufgenommen. Gehalt pr. Semester fl. 50 u. ganze Verpflegung. Offerte sind bis genannten Datum an **Leop. Zimmerblum, Fel-ö-Apáthi pr. Bars-Szt.-Kereszt** zu richten. 22911

!! Für Lektionen u. Tagesengagement empfiehlt **Frau Anna Gerson, Placierungsinstitut, Budapest, Nador-utca 15**, einige ganz vorzügliche deutsche Erzieherinnen, perfekt in Sprachen, Französisch, Englisch, theils musikalisch, Hofmeister, Lehrer für einzelne Fächer, Professoren für Französisch, Englisch, Konnen, Kindergärtnerinnen, sämmtlich mit besten Zeugnissen und Referenzen! **Schulgasse Frau Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15.** 23340

Eine geprüfte ungarische **Lehrerin** wird zu 2 Mädchen gesucht. Französisch Sprechende werden bevorzugt. **Näh. in der Exp.** 2336

Zugereifte Französin ertheilt französischen Unterricht. Besten Erfolg beweisende Zeugnisse von distinguirten Familien. Dieselbe sucht ein lichte unmöbirtes Zimmer gegen französischen Unterricht und Konversation, spricht auch ungarisch, deutsch u. rumänisch. **Kerepeserstraße 65, Thür 45.** 23325

Eine Greiserei auf lebhaftem Posten logisch oder per 1. November zu übernehmen; billiger Zins, angenehme Wohnung. **Adr. in der Exp.** 23350

Ein **schönes Gewölb**, lebhafter Posten, innere Stadt, Zins 700 fl., ist pro November zu vermieten. **Näh. in der Exp.** 2333

Israel. Erzieherin zum Bürgerlichen Unterricht für ein elfjähriges Mädchen gesucht. Ungarisch, Deutsch, Französisch bedingt. Musik erwünscht fl. 200 Gehalt, beste Verpflegung. **Adr. in der Exp.** 23209

Als Kommiss von angenehmem Aussehen, der Weiß- u. Modewarenbranche, ausgedienter Unteroffizier, sucht Stelle als Kommiss, Magaziner oder Kassant. Aufträge sub **„S. R.“** an die Exp. 23351

Ein Kommiss der Spezerei-Branchen der drei Landessprachen mächtig, im Packen besonders versiert, findet sofortiges Engagement. Offerten mit Angabe des Alters, bisheriger Verwendung, Gehaltsansprüchen an **S. Singer, Cserics.** 23352

Für einen Verein wird eine Gasthauslokalität anempfohlen. **Näh. in der Exp.** 23353

Bergoldeter Konfol zu verkaufen 4. Bez., **Nadas-gasse 6, 2. St. Th. 8.** 23356

Zu verkaufen sind: **2 Schreibische, 1 Komptoir-Gitter.** **Vasvary-Pál-utca 6, Th. 11.** 23359

Conversation. On cherche une jeune française pour la conversation par contre logement et soupe. Lettres sous Chiffre **„F. B.“** à l'expedition. 23357

Ein Kommiss von angenehmem Aussehen, der Weiß- u. Modewarenbranche, ausgedienter Unteroffizier, sucht Stelle als Kommiss, Magaziner oder Kassant. Aufträge sub **„S. R.“** an die Exp. 23351

Als Kassant u. Komptoirist offerirt sich ein intelligenter u. kautionsfähiger Mann **Gest. Offerte unter „B. M.“** an die Exp. 23322

Damenkleider, Güte und Eleganz arbeiten werden elegant und billig angefertigt; auch Umänderungen zum Modernisiren werden angenommen. Schülern erhalten auch im Jugendlichen gründlichen Unterricht. **Grenadiergasse Nr. 10, 1. Stock 7.** 23320

Buchdruckeri wird zu kaufen gesucht. Eine Druckeri bestehend aus 2-3 Druckmaschinen sammt Zugehör wird zu annehmbaren Bedingungen per Kasse gekauft. Schriftliche Offerte sammt genauer Angabe des Preises sind zu richten unter **„Z. W. 24“** an die Exp. 23339

Junger Mann, geübter franz., deutsch, und ungar. Korrespondent, in der Buchführung versiert, mit vorzüglichen Referenzen, sucht zu mäßigen Bedingungen Anstellung. **Gest. Auftr. sind unter „Anstellung S.“** an die Exp. erbeten. 23359

Insideren-Agenten werden gesucht. On cherche de bons **Agents d'insertions** à la **Gazette de Hongrie**, **Andrássy ut 14.** On y demande aussi diverses personnes pour enseigner le français et l'anglais. Lire le dernier numéro paru. 23360

Ein Wirthshaus auf gutem Posten, im besten Betriebe, ist wegen Familienangelegenheit preiswürdig zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 23332

Eine distinguirte, geistreiche **Dame**, der Haushaltung kundig, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Hausrepräsentantin zu einem vornehmen, alleinstehenden Herrn. **Gest. Aufträge unter „M. 3.“** an die

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue
feinste mit einbruchsfichere
Kassett,
auch Original Friedrich
Wiese und S. Weichheim
& Co., wenig gebraucht, of-
ferirt billigst Wiener Kassen-
Fabrikverlag, Budapest,
große Kronengasse 3. 19692

Lebengeschäft
gemindert und mit guten
Referenzen versehen Kauf-
mann (Christ) kann eine Stel-
lung bekommen. Näh. in der
Exp. 23230

**Neues unange-
schmücktes Ma-
taspapier ist per
Mtzr. um 12 fl. ab
Magazin zu verfan-
gen. Näh. in die
Exp.**

Jr. Eltern, die ihren Kindern
einen rationellen

Hausunterricht
geben lassen wollen, empfiehlt
sich ein junger Mann, Hörer
des Landes-Rabbiner-Sem-
inars und Universität,
zum Unterricht in Gymnasial-
und Mittelschulgegenständen.
Geneigte Anträge unter Chiffre
„Seminar“ an die Exped.

großes Gasthaus,
Eckposten von 3 Gassen, wird
wegen anderer Unter-
nehmung billig verkauft. Adr.
in der Exp. 23265

**Tüchtige u. harte
Zeichner**
im Eisenbahnen werden
im beschr. konz. techn. Kon-
struktions-Büro vielfältig
beschäftigt. Hungaridplatz Nr. 2,
aufgenommen. 23205

Wohnung
ver 1. November Zu einem
der elegantesten Neubauten der
inneren Stadt nächst der va-
terländischen Sparkasse, beste-
hend aus 3 Gassenzimmer, 1
Hof-, 1 Vor- und Badezimmer
u. Näheres bei Wolf u. Jodor,
Universitätsplatz Nr. 5. 23200

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider sind
zu größter Auswahl zu ha-
ben Budapest, Magyar-utca
1, 1. Stock. 9. Täglich auch
Reparatur-Anstalt. 21176

Sehr elegante, noch neue
**Spitze, Schaf- und
Salon-Möbel,**
Decorationsstücke, Haus-
geräthchaften, Aiden- u.
Vorzimmer-Einrichtung,
Vorhänge, Teppiche, Del-
gemälde werden einzeln oder
im Ganzen allfällig ver-
kauft. Andrássystr. Nr. 83,
1. Stock 21. Täglich von
9-12 und von 3-6 Uhr. 21250

6klass.
geprüfte Lehrerin,
die der deutschen und französi-
schen Sprache und Schrift
vollkommen mächtig, selbst eine
gute Pianistin ist und eine
gute Unterrichtsmethode hat,
suche zu meinen 3 Töchtern
im Alter von 11 bis 15 Jah-
ren. Gehalt und Uebereinkom-
men. Anträge sind zu richten
an Herrn David König,
Marszali, Ungarn, Somogy.
23253

Egy házaspár,
gyermektelen, valamely
állást keres a fővárosban.
A férj 11 év óta mint ház-
mester volt alkalmazva és
a borkezelésben nagyjártás,
Rendelkezik néhány
ezer forinttal. A ezimet
megmondja a kiadóhiva-
tal. 23161

Ein Lehrling
wird aufgenommen in der
Spezialwaarenhandlung bei
Georg Domontos, Budapest,
Tabak, 1. ker. Szarvas-tör.
23225

Sicherer Verdienst,
mir destens 10 Gulden täg-
lich, der sich hier oder in der
Provinz mit dem Verkauf von
geologisch angefertigten Karten-
briefen auf Vorkasse besorgen will.
Offerte an

David Redlich, Budapest
Vordruck-, Bank- u. Wechsel-
haus, Neustadtgasse Nr. 11.

Herrnkleider,
von Herrschaften abgelegt,
Neberzieher, Salonröcke, Fracks,
Wintermäntel, Hosen, Jaquets
und Sacco-Anzüge, Alles in
eleganter Fagon, in bestem
Zustande, zu überraschend billi-
gen Preisen. 1. Bez., Karls-
ring Nr. 2, Ecke der hat-
vanergasse im Hofmagaz-
in. Täglich Puz-, Repara-
tur- und Kleiderlei-Anstalt.
22653

Komptoirist
für ein Fabriks-Komptoir pr.
1. Oktober gesucht. Offerte
unter „N. B. IX“ an die
Exp. 23231

Verchiedene
Wohnungen,
Elisabethring 36 im 4-
stöckigen Neubau, Rosen-
gasse 98 und Obere Waldzeile 51
pro November alle zu beziehen.
Näheres bei den Hausbesit-
zern. 23255

Gold und Juwelen.
Durch besonders günstige Ein-
käufe aus dem kon. ung. Ver-
kaufamt, ferner durch den Um-
stand, daß ich bei einigen Kon-
sumirten Waaren um den
halben Preis des effektiven
Werthes gekauft habe, bin ich
in der Lage, dem p. t. Pub-
likum Juwelen, Gold- u.
Silberwaaren, sowie auch
Gold- und Silberuhren, ferner
zu Geschenken, beson-
ders aber zu Brant- und
Hochzeitsgeschenken

passende Artikel zu staunend
billigen Preisen zu verkaufen.
13stüchtige Silber-Ebbesteck, 6
Baar Messer und Gabeln
14-16 fl., 6 Baar Messer
und Gabeln (Dessert) 8-10
fl. Preiscontante verjende auf
Verlangen gratis. Nichtkon-
venirendes wird umgetauscht.
Glücker Albert,
Juwelier und Uhrmacher, Bu-
pest, Kerepesi-ut 12.

**Gyógyszerész-
gyakornoknak**
egy 4-6 gym. osztályt
végzett jó házból való fia-
tal embert, előnyös felté-
telek mellett, elfogad Fried-
mann Mór, Gyógyszerész,
Rutkán, Turóc megye.
23252

Ein
**Wirthschaftsge-
schäft**
in schönster Straße Budapests,
tägliches Konsum 3 Hekt. Wein,
3 Hekt. Bier, 50 Kilo Fleisch,
ist aus freier Hand wegen
Alterschwäche des Wirths-
herrn billig zu verkaufen. Ein
tüchtiger Kassierhaus
ist ebenfalls unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres zu erfragen Waiher-
boulevard 44, 2. Stock 18.
J. Ganz. 23232

**Eine Erzieherin,
eine geborene Fran-
zösin, wird für die
Nachmittagsstunden
engagirt. Wo? sagt
die Exp.** 23223

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei einer alleinstehenden Ge-
burtshelferin. **Johanna
Dreiner,** 9. Bez., Meißner-
gasse 42, Thür Nr. 2, hinter
der Kellerkammerne. 23218

Wohnung
1. November bezugsbar: 3
Gassen, 1 Hof-, 1 Vorzimmer,
Küche u. 2. Stock; ferner 3
Hof-, 1 Vorzimmer, Küche u.
1. Stock 9. Bezirk, Lönny-
gasse Nr. 18. 23173

**Gassen-Wohnungen,
mittlere, u. kleinere
Hofwohnungen, kon-
form ausgestattet,
sind per 1. Novem-
ber in dem 2. Stock-
hohen Neubau, 6.
Bezirk, Rajnólgasse
Nr. 3 (neben der
Andrássystr.), zu
billigen Preisen zu
verleihen.** 23062

**Einzelgarter, kreuz-
förmiger
Stuhlstuhl,
fast neu, und eine eig-
garantirte sind eingere-
teter Verhältnisse wegen
zu verkaufen. Näheres
Sadagasse Nr. 4, 3. Stock
Thür 45. 22-13**

**Im dreistöckigen Eckhause,
Götbösgasse Nr. 42, in
unmittelbarer Nähe des
Theaterplatzes u. der Andrássy-
straße, sind noch einige gelun-
de (Morgensonne, Nachmittags
Schatten), mit allem Komfort
ausgestattete**

Gassenwohnungen
verschiedener Größe mit Bad
u. Klotz, Sprachrohr und
Telegraph aus dem Besitze
in alle Wohnungen pr. 1.
November d. J. billig zu
vermieten. Ebenso auch ein
Eckgebäude u. Souterr-
rainlokale, licht und ge-
räumig, für jedes Geschäft
oder Gewerbe bestens geeignet.
Näheres dajelbst. 23072

Klavierunterricht
ertheilt Wiener Konservatori-
um in Pest u. Den. Sofie
Schöner, Christen-
stadt, Karácsony-utca 15
22940

Damen
finden Rath und Hilfe, sepa-
rate Zimmer und Bad im Hause
bei einer dipl. Geburtshelfe-
rin. **Witwe Johanna
Zyngos, Rinnigasse Nr. 9,
Thür 3. 17997**

Von 30 fl. an
Wohnung und Verpflegung bei
einer intelligenten Familie.
Adr. in der Exp. 23126

Wegen Demolirung des
2stöckigen Hauses
2 Mohrengasse Nr. 16 sind
Ziegel, Steine, Dachzie-
gel, Gangplatten, Gitter,
Zahnstuhl, Dippelboden,
Thüren, Fenster wie alle
zum Verkauf gehörenden Ge-
genstände billig zu haben bei
**Temesváry Lipót,
Große Feldgasse Nr. 48,
Ecke der Deßewitzgasse.** 21913

Kaffeehaus-Verkauf
Ein in schönster Lage
einer Residenz gele-
genes Kaffeehaus, seit
5 Jahren in Be-
trieb, mit einem jähr-
lichen Umsatz von
30,000 Gulden, ist
für den festen Preis
von 10,000 Gulden
baar zu übergeben.
Reflektanten wollen
ihre Adressen unter
„Kaffeehaus 10000“
an die Exp. d. Bl.
zur Weiterbeförde-
rung einreichen. 23248

**Eine alleinstehende
Witwe,**
die in Haushaltung sehr be-
wandert ist und gut kochen
kann, wünscht eine Stelle als
Haushälterin. Adresse in der
Expedition. 23218

**Eine angezeigte
Klaviermeisterin,**
welche vom Anfang bis zur
höchsten Ausbildung unter-
richtet, hat noch einige Stun-
den zu vergeben. Adr. in der
Exp. 23118

Kravatten
6 elegante Kravatten 90 Kr.
6 Stück rein Seide 1.20 fr.
12 „ feine Krüge 1.50 „
1 „ feines Hemd 1.50 „
1 Paar Socken — — 20 „
1 Fischbein-Wieder 2.— „
Briefe bitte an die Kravat-
ten- und Wäsche-Fabrik des
H. Schwarz,
6. Bez., große Feldgasse
Nr. 14, zu richten. Jährl.
Preiscontante verjende gratis
und franco. 18155

**Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrenkleider.**
Reparatur-, Puz- und
Kleider-Leih-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Ein Handwagen
in gutem Zustande ist sehr
billig zu verkaufen. Königs-
gasse Nr. 7. 23243

**Ein tüchtiger
Universitätslehrer**
wünscht Lektionen für mögliches
Honorar zu ertheilen. Adresse
in der Exp. 23171

**Energischer
Werktührer,**
verheirathet, für eine landw.
Maschinenfabrik, der eine mehr-
jährige Thätigkeit als Soldat
nachweisen kann und selbst-
ständig kalkulationen anstel-
len kann, findet Stellung
in einer Fabrik in der Pro-
vinz. Auswärtige Offerte mit
Angabe äußerer Gefaltsan-
sprüche unter „E. J.“ an die
Expedition. 23177

English Lessons
by a Lady. Grammar, Lite-
rature, Conversation. „L.
P.“ an die Exp. 23100

Ein Haus
in Waizen, an der Donau,
aus bestem Material gebaut,
Halbstock, aus freier Hand zu
verkaufen. Näheres Ungarische
Nr. 19, 1. Stock Nr. 4, beim
Eigentümer. 23071

**Bonne française
cherchée**
Adresse a l'expedition. 23111

**Kostenloses Abfah-
füllungsmittel**
für die Wagenfette-Abfah-
ten, besser als Schmierfett,
bis zu 50% beimißbar, ein-
spritzt gegen ein Honorar von
nur 1 fl. ein Fachmann. Adr.
in der Exp. 22999

**Die anerkannt besten
Heupressen**
(Zugerische), auch für
Stroh
geeignet, halte am Lager zu
billigstem Preis. 22162
Albert Deutsch,
Váci-körút 22. Budapest

Hausverkauf
in Kleinsied, auf lebhaftem
Posten, mit 1300 fl. Zins-
erträgniß, ist aus freier Hand
zu verkaufen, eventuell auf
mehrere Jahre in Pacht zu
geben. Näheres der Haus-
eigentümer **Anton
Beran, Kleinsied.** 23144

Für Kaufleute
aus der Provinz beach-
tenswerth. Auf frequen-
tester Straße in Budapest ist
ein gut assortirtes Spezeri-
geschäft, vorzüglichster alten
Posten, mit großem Kunden-
kreis, aufstehender Wohnung
und sicherer Ertrags wegen
anderer Unternehmung
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 22814

1885-er
vorzüglichster Omer Gebirgs-
wein liefert von 10 Liter auf-
wärts, Weißwein pr. Liter
a 22 Kr., Rothwein a 30 Kr.
franko ins Haus gestellt. Feinste
Bratenweine werden bounteillirt
und dignirt billig abgege-
ben. Hochachtungsvoll Wilhelm
Wohlfahrt, Stationsgasse 33.
22959

**Abtheilung
für
Kaltwasser-Nur,
neu eingerichtet im
Herrendampfbad
des
St. Lukashades.
Preis exklusive
Dampfbad-Entrée
50 Kr.**

Wegen baldiger Abreise sind
einige echt
perische Teppiche
billig zu verkaufen. Königs-
gasse 88, 3. Stock Thür 14
22892

Gefengeschäft
mit bedeutenden Kundenkreis
auf gutem Plage eines beleb-
ten Marktplatzes, nahe zur
Hauptstadt, unter günstigen
Modalitäten auch sofort zu
übergeben. Ferner ein Mäh-
lengebäude, 100 □ Kl., an
der Bahnhofsstation gelegen, auf
4 Gänge (8 Stiege) groß,
sammt Nebengebäuden und
dazu gehörigem Grunde, bil-
lig zu verkaufen. Näheres
5. Bez., Palatinogasse 14,
Thür 16. 22817

Ein junger Mann
(Christ), Kaufmann, der Ge-
schäftseigenthümer war, sucht
einen Kassier, Aufseher oder
ähnlichen Posten, kann auch
Kassation leisten. Auskunft in
der Exped. 23180

Pályázat.
Az erdőbényei i. r. hitkö-
szegnél megüredett elemi
iskolai tanítói állomásra,
mely 300 forint fizetésessel
van összekötve, október
hó 30-ik napjáig betöl-
tendő. Az illetéktől meg-
kivántatik, hogy a köte-
lezett tantárgyakon kivül
a heber tárgyak oktatásá-
ban is kellő jártassággal
birtokos. Pályázók fel-
kéretnek, okleveleikkel fel-
szerelt folyamodványukat
október hó 15-ik Fuchs
**Sámuel, iskolaszéki
elnökhez Erdőbényé-
re** (Zemplén m.) beküld. ni.
23176

Ein Hotel
im Extravilan Budapest,
mit Café, Restaurant u.
Schwemme, äußerst lebhafter
Freunden-Verkehr, mit billigem
Zins, ist zu verkaufen. Aus-
kunft ertheilt **F. Heimer,**
Café, Budapest Andrássystr.,
Bermittler ausgeschloffen.
23041

I. Ziegelkäse,
delikatesse-Reinheit, 5 Kilo Post-
paket franco 4.—
I. Herbst Schafkäse (Zip-
tauer), ganz rein, 5 Kilo
Postdose franco 3.20
I. Alpenbutter, gelb, un-
gelesen, frisch, 5 Kilo Post-
dose franco 4.—
Preiselbeer-Kompot in
Zucker, pikant, hochfein, 5
Kilo Postdose franco 3.—
Satatschwämme (Röh-
linge), eingemachte, 5 Kilo
Postdose franco 3.—
I. Sorovieška, echt, alte
Marke, berühmt, 3 Liter
Korbflasche franco 3.—
Vom Oktober an Erbsen, na-
tur u. enthüllt, Linsen und
Speisekartoffeln in Beuteln
bei St. Mausk, Zipser Spezia-
litäten-Geschäft in Szepes-
Szombat. 22919

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets
in größter Auswahl abzuge-
ben, Dajelbst auch Reparatur-,
Puz- und Kleiderlei-An-
stalt. 4. Bez., Universitäts-
platz Nr. 5, im Hofe, Maga-
zin 1. 19910

Dringend gesucht.
Eine junge deutsche Gesell-
schafterin, eine feine Franzö-
sin, gut deutsch u. slavisch,
ungarische Lehrerinnen zu Ver-
sprechen. Stationsgasse 20,
Täglich Wohnung u. Pension
für Erzieherinnen. 23222

Im Expeditions-Geschäfte des
D. Goldberger in Lofoncz ist
die Stelle eines
**Expeditors u. Kor-
respondenten**
sofort zu besetzen; das Gehalt
ist fl. 2) per Monat nebst
Quartier und Verpflegung.
Hierauf Reflektierende wollen
ihre Offerte an obenannte
Firma einreichen. 23241

Eine Greislerin
wünscht Wirthschafts- und
Brennwein-Geschäft ist
wegen anderer Unternehmung
sofort zu verkaufen. Adresse
in der Exp. 23170

Wohnungen.
Zu den neugebauten Häusern,
untere Waldzeile 5, Dvoda-
gasse 5 und Wundtsgasse Nr.
4, sind verschiedene Wohnun-
gen neuerer Einrichtung, Ge-
schäftslokale und Magazine
per 1. November billig zu
vermieten. 22947

Ein vorzüglichlicher, wenig be-
nützter
Streicher Flügel,
Sott., Metallplatte, ist billig
zu verkaufen. Zu erfragen im
Mischgeschäft 1. Bez., Chri-
stinengasse 8. 22836

Möbel-Verkauf,
einfache, sowie feine, in
großer Auswahl, solidestes Ge-
zeugniß, zu sehr billigen Prei-
sen in der Möbelhalle, An-
drássystr. 28. 20654

**Ein- und Verkauf
von Herrschaften abge-
legter Herrenkleider.**
Neue Kleider in mo-
dernster Fagon in gro-
ßer Auswahl bei
Hidor König,
Neuweltgasse 1, Ecke
hatvanergasse, 1. Stock
Fracks u. Salon Anzüge
werden angefertigt. 20749

Druckerei-Verkauf!
Zu einer Provinzstadt Süd-
ungarns mit 10,000 Einwohn-
ern, Post u. Eisenbahnstation,
lebhaften Handel, Bezirksge-
richt, Studium, Finanzkom-
missionariat, Stenograph, mehrere
Geldinstitute, industriellen
Kriegsgeschäften und gro-
ßer Umgegend ist eine best-
eingerichtete Druckerei zu
sehr vortheilhaften Bedingun-
gen zu verkaufen, bemerkt
wird, daß dajelbst und auch
in der Umgegend keine zweite
Druckerei besteht. Nähere
Auskünfte ertheilt Joh. Ra-
dislovics, **Temesvár.** 23203

**Land-
wirthschaftliches.**
Ein Mann, welcher der deut-
schen, ungarischen und slabi-
schen Sprache vollkommen
mächtig, in der Oekonomie,
besonders in der Schafwirth-
schaft bewandert ist und sich
mit gute Zeugnisse ausweisen
kann, sucht in Ungarn als
Schafmeister oder als Schäfer
eine Stelle. Adresse **Anton
Serábel, Wäldergasse Nr.
655, Ueba, Komitat Bars.**
23051

Reisender gesucht,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, mit technischen Kennt-
nissen und Bekanntschaft in
dem Maschinen- und Mäh-
lenfache. Offerten mit Angabe
der bisherigen Verwendung u.
der Gehaltsansprüche an
**Wilh. Stodinger,
Wien, Landstraße
Hauptstraße Nr. 32.**
23249

**Steiner's Patent-
Gastbetten, neue Patent-
Betten, amerikanische Holz-
Feder-Matratzen, tapetirte
Feder-Matratzen billige
Preise, garantirt solide Arbeit.**
**Geop. Steiner,
Fabrizier-M. Budapest
Stationsgasse 1.**
22921

Manuel- und Einsatzöfen,



Patent Blazick und Brcka, in verschiedenen Größen, einfach und verziert, ferner ganz einfache, kleine Einsatzöfen in allerbesten Ausführung und zu billigsten Preisen zu haben; bestbewährte Centralheizungs-Anlagen, Patent Swadlo, zur Beheizung mehrerer Räumlichkeiten zu bestellen bei

Franz Swadlo,

Bau- und Kunstschlosser, Budapest, VII., alsó erdősor 3. sz.

Der größte Theil der Wohnhäuser, der Anstalten, Kemer, Schulen u. der Hauptstadt sind mit diesen nach System Blazick und Brcka eingerichtet, sowie auch dieselben in großer Anzahl in der Provinz und selbst im Auslande verbreitet sind. Die besten Zeugnisse hierüber stehen Jedermann zur Einsicht frei. Derselbst ferner zu haben die bisher mit ausgezeichnetem Erfolge verwendeten

Rauchfang-Aufsätze,

Patent Stauber, zur sicheren Entzerrung des Rauches aus Schornsteinen und zur Ventilation von Räumlichkeiten aller Art; neueste patentirte Rolläden aus gewelltem Stahlblech;

Ziegel- und Mörtel-Aufzugs-Maschinen, Tisch- und Aufsatzherde

in allen Größen u. in schönster, solidester Ausführung. Alle in das Fach der

Bau- und Kunstschlosserei

gehörigen Arbeiten werden aufs beste und solideste ausgeführt. Preisconrate und Kostenüberschläge gratis und franco. 20213

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen solidest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbiltrungs-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in

Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons

erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Anstaltungen allerneuester Fagons und in allen Letztmoderner Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapézirt, sind in überreichender Auswahl zu allen Preisen stets vorräthig; so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — Teppiche und Portieren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigsten Fabrikpreisen. Reichhaltiger illustr. Möbel-Preisconrant franco.

Sárkány Ig., Möbel-Fabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock. 18443

Zur gef. Kenntnisaahme!

Zu Folge der am 1. November d. J. gänzlichen Anflassung meiner Stadtwiederlage Gisellaplatz Nr. 5 und Verlegung des Lagers in meine vergrößerten Fabriklokalitäten Andergasse Nr. 60, verkaufe ich jetzt alle in der Niederlage vorhandenen Eisenmöbel zu sehr herabgesetzten Preisen und werden vom 1. November ab Bestellungen direkt nur von meiner Fabrik aus zu recht billigen Preisen effectuirt.

Leopold Feiwel,

I. ungar. Eisenmöbel- und Schulbankfabrik, Budapest. 20601

Schon am 1. Oktober 20641
ö. W. fl. 200.000 zu gewinnen mit einer

Wiener Communal-Los-Promesse

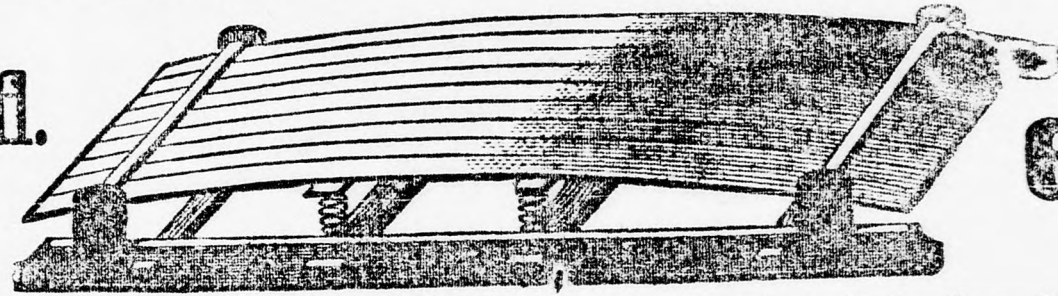
für nur fl. 2.50 und 50 kr. Stempel. Geneigte Bestellungen per Postanweisung zuzüglich 15 kr. für Rückporto erbeten. Listen franco und gratis.

Bank- und Wechsel-Geschäft **M. I. Guth & Comp.,** Wien, 1. Bez., Roßmarkt Nr. 5.

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,

reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Mattes anzugeben.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7. 11925

REGEN-MÄNTEL
aus
DOPPEL-
STOFFEN
mit einer
GUMMI-
LAGE.

**UNVER-
KENNBAR**
5/10
Schwarz
Technische
Gummifabrik
D. A. L. S. & Co.
FABRIK
WIEDE

500 Schulgeigen,

vollständig zum Unterricht sowohl für Anfänger als auch für Lehrer geeignet, werden sammt Bogen um nur fl. 3.90 abgegeben, nehme jede Blasinstrumente, welche ihrem Zweck in jeder Richtung hin entspricht. Musikinstrumenten-Handelsniederlage von **J. Leop. Pick,** Wied. 7. Bezirk, Neubaugasse 78. 20-19

Weinpressen
u. Traubenquetschen
(System Mabillo),

**Weinpressen, Gummi-
Schläuche und dazu gehörige
Requisiten, Hautschläuche,
wasserdichte Kautschuk-
Decktücher, Lokomobil-
und Maschinen-Riemens
Lieferung billigt**

Ernst Schottola,
Andrassystrasse Ecke
Nr. 2, Palais Foncière.

J. PRINDL,
em. t. t. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für

**Geheime
Krankheiten**

heilt bekanntlich alle Darm-
röhrenbeschwerden (Blut-
ob frisch oder alt, in 3-4
Tagen, bestell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach als bewährt
bewährten neuen

Seit-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Ro-
sigasse Nr. 8, 2. Stock.
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch,
schmerzlos, und sicher.
Sovoraz ma fig, and
beisfif.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, sowie des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist das überall schon bekannte und beliebte

„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heftigsten Arzneiarten sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Sauerbrühen u. s. w. Zu Hause dieser feiner ausgezeichneten Wirtschafte ist derselbe ein sicheres und bewährtes Volksheilmittel geworden. Große Klischees sind für 1. Klasse 50 Kr. — Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingewickelt ist, welcher auf die Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, W. Fragner, Prag 205-111“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt und dessen Titulaturen mit der nebenstehenden gleich-
lich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **B. FRAGNER,** Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag 205-111, und in Budapest bei Herrn Josef v. Fröst, Apotheker.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

„Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit höchstem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weichen Theile bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abzessen, Bluthäuten, Gicht, Rheumatismus, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zeh; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgewächsen, bei Hämorrhoiden u. s. w. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgesogen und geheilt.

Warnung! Da die Prager-Universal-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksamer, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbüchsen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.

GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

Zur Einwinterung

empfehlen dem p. t. Publikum die Gefertigten ihre gut assortirten

Brennholz-Depots,

sowie ihre

Gas- und Dampfholz-Hackereien

und zwar: in Best 1. Ober dem Neugebäude.
2. Ecke der Börsenmarkt- und Andergasse.
3. Gärtnergasse.
4. Marten- und Braumeistergasse.
in Dfen 5. Armenhausgasse, Szegényházuteza, resp. Landstraße.

Paul Luczenbacher's Nachfolger.

Mit nur 4 Gulden

250.000 fl. zu gewinnen!!

Wiener **Communal - Promessen,**

Haupttreffer fl. 200.000, Ziehung 1. Oktober 3 —

Bodenkredit-Promessen,

Haupttreffer fl. 50.000, Ziehung 15. Oktober 1 50

20634 Alle 2 Stück zusammen nur fl. 4 inkl. Stempel.

Bank und Wechselgeschäft der Administration des **„MERCUR“**, S. POLITZER, Budapest, Dorotheagasse 12.

Miß Nelly.

— Novelle. —

Die Welt schreitet rasch vor, Entfernungen spielen heute keine Rolle mehr und so war es denn kein Wunder, daß auch die Regierung des Kaiserthums Brasilien beschloß, die verhältnißmäßig neue Erfindung des Telephon einzuführen.

Wenn man irgendwo eine neue Erfindung einbürgern will, so ist der Vorgang dabei ein sehr einfacher. Man ertheilt irgend einer beliebigen Persönlichkeit: einem General, einem Diplomaten oder sonst irgend Jemandem, der von der Sache, um welche es sich handelt, absolut nichts versteht, die „Konzession“, diese Persönlichkeit reist dann nach Paris oder London, wo sich immer Aktionäre für derlei finden; sodann wird die Direktion zusammengestellt und diese ernannt einen Generalsekretär, der die Interessen der Gesellschaft an Ort und Stelle zu vertreten hat.

Ich weiß eigentlich nicht recht, wie es kam, aber plötzlich fand ich mich zum Generalsekretär der „Kaiserlich-brasilianischen Telephongesellschaft“ ernannt. Ich dachte: „Wenn Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand“ und acceptirte mit Freuden schon in Anbetracht der interessanten Reise, welche mir bevorstand und die nicht wenig dazu beitrug, daß ich mich entschloß, meine neue Stelle anzunehmen.

Nach Verlauf einiger Wochen waren die Modell-Apparate fertig und ich hatte die Aufgabe, dieselben namentlich nach Bordeaux zu führen und sie im Vereine mit meiner eigenen werthen Persönlichkeit dem Dampfer „La Garonne“ anzuvertrauen, der uns nach Rio de Janeiro bringen sollte.

Am Abend vor der Abfahrt war ich damit beschäftigt, die kostbaren Apparate, sowie mein Privatgepäck im Gepäckraume gut und sicher unterbringen zu lassen, wobei ich dem Kapitän meine Autorisation zeigte, mein Gepäck ohne Zollvisitation nach Brasilien einführen zu dürfen, als ich eine mit derselben Aufgabe beschäftigte junge Dame erblickte, die ich auf den ersten Blick als eine Engländerin erkannte.

Mit den Damen dieses Inselvolkes hat es nun die eigenhümliche Bewandniß, daß man sich von denselben entweder mächtig angezogen, oder ebenso mächtig abgestoßen fühlt. Sie sind nämlich entweder sehr schön oder ganz ausnehmend häßlich, einen Mittelweg gibt es bei ihnen kaum, was vielleicht auch daherrührt, daß es den Töchtern Großbritanniens an dem nöthigen Geschmacke und der erforderlichen Koketterie fehlt, um an ihre Unvollkommenheiten vergessen zu machen.

Die Engländerin der „La Garonne“ aber gehörte zur guten Kategorie und ihr Anblick bewirkte, daß ich mich lebhaft angezogen fühlte. Und doch trug sie die ungraziöse Tracht, welche Aehnlichkeit mit einem Regen-schirm-Zutterale hat, allein ihr Wuchs war, obwohl ein wenig lang, doch wohlgeformt an der Basis und nach oben kräftig entwickelt. Sie trug jene abscheulichen glatten Schuhe mit den noch abscheulicheren schwarzen Strümpfen, welche an die Beine italienischer Geislicher erinnern; aber der Fuß war wohlgeformt und zeigte zierliche Knöchel. Ihr Haar trug sie flach liegend und rückwärts in einen einfachen Knoten gebunden, aber daselbe hatte den bläulichen Reflex der Schwärze des Ebenholzes. Sie hatte große und lebhaft Augen, einen wohlgeformten Mund mit perlenweißen Zähnen, eine gerade, edelgeformte Nase und kleine rosige Ohren. Ein Anstrich von Kraft und Gesundheit lag über ihre Person gebreitet, welche durch die matte Blässe ihres Teints einen erhöhten Reiz erhielt.

Als sie die Sorgfalt bemerkte, mit welcher ich mein Gepäck ordnen ließ und den Respekt der von mir dort beschäftigten Leute, dachte sie ohne Zweifel, daß es vortheilhaft wäre, ihr Gepäck in der Nähe des meinigen unterbringen zu lassen und nach einem anmuthigen Gruße sagte sie zu mir:

— Würden Sie wohl erlauben, daß ich mein Gepäck zu dem Ihrigen legen lasse?

— Sehr gerne, Madame.

— Ich danke, mein Herr.

Sie sprach diese wenigen Worte mit reizendem Accente aus.

Am nächsten Morgen stachen wir in die See. Die ersten Augenblicke einer solchen Abfahrt gleichen einander immer.

So lange der Hafen in Sicht ist, bleibt Jeder auf dem Verdecke und schwingt mit einer instinktiven Bewegung das, was er gerade in der Hand hält, sei es nun ein Sonnenschirm oder ein Taschentuch. Man hält die Blicke auf das Land gerichtet, so lange dasselbe in Sicht ist und eine tiefe Bewegung, hervorgerufen durch diese Trennung, sowie durch den Gedanken an die Unsicherheit der Rückkehr, hält den Geist in traurigen Gedanken befangen.

Nachdem das Land dem Gesichtskreise entschwunden ist, sucht sich Jeder in dem engen Raume, der dem Einzelnen zur Verfügung gestellt ist, so gut als möglich zurechtzufinden. Man unterrichtet seine Kabine und stümt darüber nach, auf welche Art sich eine je größere Menge von Dingen daselbst unterbringen läßt; nachdem das geschehen, erhebt man wieder auf dem Verdecke und hält Umschau nach den Unterhaltungen oder Zerstreuungen, mit welchen man sich während der Dauer der Ueberfahrt die Zeit zu verkürzen hoffen darf.

Es währte nicht lange, bis ich meiner Engländerin wieder begegnete. Ich begrüßte sie und sagte:

— Ich freue mich herzlich, Sie wieder zu sehen, Madame.

— Sie erwiderte meinen Gruß, dann sagte sie lächelnd:

— Warum Madame? Ich bin ein Mädchen!

—ardon! Ich war sehr ungeschickt.

— Miß Nelly S... aus Liverpool.

— Roger X., entgegnete ich, indem ich mich aufs Neue verneigte.

Damit war die Vorstellung beendet.

Ich muß gestehen, daß es mich in eine Art Verlegenheit versetzte, mich einem jungen Mädchen gegenüber zu befinden. Ich hatte sie in ihrer schwarzen Toilette für eine Witwe gehalten und ich begann zu fühlen, daß mein Benehmen ihr gegenüber befangener wurde. Dann bedachte ich wieder, daß ein Mädchen, welches allein eine weite Seereise unternimmt, nicht sehr zimperlicher Natur sein kann, selbst wenn sie eine Engländerin ist. Alles in Allem wußte ich jedoch nicht, was ich von der schönen Fremden halten sollte.

— Sie reisen ohne Zweifel nach Rio de Janeiro?

— fragte ich sie, um den Faden der Unterhaltung nicht fallen zu lassen.

— Sie wohl auch? entgegnete sie mit einem Tone leichten Spottes... auch das Dampfschiff, glaube ich, geht dahin.

Mein Debut bei der schönen Passagierin war also keineswegs sehr glücklich, und während Miß Nelly die Schaumflöcke betrachtete, welche das Schiff auf seiner Fahrt aufwarf, suchte ich den Kapitän auf, bei dem ich mich nach unserer Reisegefährtin erkundigte.

Derelbe ließ sich nicht lange bitten und erzählte mir, daß sie ihm durch eine große ausländische Firma,

welche in Bordeaux eine Filiale hatte, ganz besonders empfohlen worden sei. Sie ging nach Rio de Janeiro, um daselbst eine große Erbschaft zu heben, welche ihr nach einer daselbst verstorbenen Tante zugefallen war; übrigens war es auch möglich, daß das Umgekehrte der Fall war und daß sie, nachdem sie die Erbschaft in Frankreich behoben, nunmehr nach Brasilien ging. An die genaue Thatsache wisse er sich nicht mehr zu erinnern.

Das genügte mir übrigens. Miß Nelly war eine reiche Erbin, was sie keineswegs uninteressanter erscheinen ließ; trotzdem begnügte ich mich, wenn ich der jungen Dame auf dem Verdecke begegnete, mit einigen alltäglichen Phrasen über das Wetter, über den Gang des Schiffes und höchstens nach englischer Manier mit einem Händedruck, der jedoch bei Engländerinnen absolut keine Bedeutung hat.

Nicht alle Passagiere legten sich jedoch ihr gegenüber dieselbe Reierve auf, wie ich, und namentlich waren es zwei Passagiere, ein Engländer mit rothem Badenbarte und ein Franzose mit blondem Schnurrbarte, welche die Erbin mit ihren Huldigungen und ihren Galanterien umgaben.

Eines Abends, als ich wieder auf dem Verdecke spazieren ging, wurde meine Aufmerksamkeit plötzlich durch Stimmen erregt, die ich in meiner unmittelbaren Nähe vernahm. Ich wandte mich rasch um und erkannte den Engländer, der mit Miß Nelly plauderte. Ja, es war die junge Dame, die ihrem Landsmanne mit erster Miene zuhörte. Sie schien in Verlegenheit zu gerathen, als sie meiner ansichtig wurde, eine lebhaft Röthe färbte ihre bleichen Wangen, dann wandte sie sich plötzlich, sichtlich bestrbt, ihre Verlegenheit zu verbergen, nach mir um und sagte:

— Ach, Sie sind es, Herr Roger X...? Es freut mich, Sie wieder einmal zu sehen.

Während sie diese Worte sprach, verschwand der Engländer, der bei meinem plötzlichen Zeichen von Verlegenheit gegeben hatte, plötzlich:

— Sie haben uns zugehört? fragte Miß Nelly, ganz nahe an mich herantretend.

— Gewiß! entgegnete ich.

— Verurtheilen Sie mich nicht, ich bitte Sie darum? sagte sie mit erdhrohenem Tone, indem sie ihre Hand auf meinen Arm legte. Ich werde Ihnen Alles erklären, aber verrathen Sie mich nicht.

„Eine Liebes-Affaire!“ dachte ich und entgegnete dann laut:

— Ich werde Sie umiweniger verrathen, als ich Sie wohl gehört, aber nicht verstanden habe.

— Wahrhaftig?

— So ist es. Ich habe wohl einmal in der Schule Englisch gelernt, habe aber das wenige, was ich davon wußte, längst wieder vergessen.

— Sehr gut! sagte sie mit einer Miene, als dächte sie darüber nach, welchen Entschluß sie fassen sollte.

— Was ist gut? Sie bringen mir eine schlechte Meinung von der Unterredung bei, die sie mit ihrem rothbärtigen Landsmanne gehabt haben. Nein, Miß Nelly, es ist keineswegs gut, denn Sie haben kein Vertrauen zu mir.

Nun richtete Miß Nelly ihre großen schwarzen Augen auf mich, daß es mir ganz eigenthümlich zu Muthe wurde.

— Ja, ich habe Vertrauen zu Ihnen, murmelte sie, und der Beweis hiefür ist, daß ich Sie um Ihren Schutz bitte. Ich bin allein; ich habe hier Niemanden, um mich zu vertheidigen, und mein Landsmann hat

Schmerze und das war, sich einsam und ohne Zeugen über die Trennung von der Theuern auszuweinen zu können und sich in die Erinnerung an eine glückliche Vergangenheit und in die, ach, so ferne Hoffnung der Rückkehr zu versenken.

In diesem Augenblicke erinnerte sie sich daran, was ihr Frau von Senevère gesagt hatte und sie fühlte einen dumpfen Unwillen bei dem Gedanken, dieselbe wiederzusehen.

War es denn nicht genug, daß man ihr die gestorbene Schwester geraubt hatte; wollte man ihr auch die Freiheit ihres Schmerzes und die Unabhängigkeit ihres einsamen Lebens nehmen?

Die Ungeduld und der Zorn brachten sie dahin, die wenigen Tage, welche ihr blieben, um sich allein anzugehen, als eine Gnadenfrist vor einer noch grauameren Lage zu betrachten.

2.

Frau von Senevère zögerte nicht, ihr Versprechen einzuhalten. Sie schrieb Edmée, um sie von ihrer Ankunft und von derjenigen ihres Sohnes zu benachrichtigen. Sie eruchte sie, diesem Letzteren eine gute Aufnahme zutheil werden lassen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er ihr gefallen werde. In Wirklichkeit dachte sie daran, ihr denselben zum Gatten zu geben. All das war in einer sehr freimüthigen Weise gesagt, die nicht an dem Resultate zu zweifeln schien.

Fräulein von Nertuil war anher sich. Nachdem man dergestalt über ihre Schwester disponirt hatte, verfügte man auch über sie selbst! Das sollte nicht sein; sie würde sich solchen Eingriffen wohl zu entziehen wissen. Der Respekt vor der Familie, den sie hatte, war jedoch groß genug, daß sie nichts von ihrem Unwillen verrieth. Sie antwortete der Frau von Senevère höflich, daß sie dieselbe erwartete.

Die Baronin und ihr Sohn trafen auch kurz darauf ein. Sie brachte Nachrichten und Briefe von Adrienne; das war genug, um ihnen eine gute

3.

Edmée.

Novelle von Henri Riviere.

1.

Die vergeßliche Jugend triumphirte bei ihrer Schwester bereits über die Trauer, welche sie betroffen hatte.

Noch ein wenig bleich von den Thränen, die sie vergossen hatte, begann ihr Gesicht wieder die lebhaft und rosige Färbung der Jugend anzunehmen.

Ein süßes Lächeln der Melancholie lag auf ihrem schönen Munde.

Mit einem freudigen Sprunge eilte sie auf Edmée zu, welche sie auf die Stirne küßte, sie zurückhielt und ihr mit zitternder Stimme den Plan mittheilte, welchen man mit ihr hatte.

Die erste Bewegung Adrienne's war ein mit Furcht gemischtes Erschauern; sie zitterte bei dem Gedanken an die Trennung; allein als Edmée, welche sie bereits gewonnen zu haben glaubte, sie, indem sie ihr die Arme öffnete, beruhigen wollte, beantwortete sie diese Umarmung nur schwach. Die Furcht war bei ihr verschwunden und die Neugierde erwachte.

Was hatte sie denn dort zu thun? Warum wollte man sie fortführen? Mußte es denn auch sein...?

Dann während Edmée bestürzt, ihr kaum zu antworten vermochte, beschäftigte sie sich mit dem Gedanken an diese neue Existenz, welche die ihrige sein sollte, und erschrak darüber, indem sie ihre Schwester bat, sie nicht zu verlassen; bald aber überhäufte sie dieselbe wieder mit Fragen, welche fast Wünsche glichen.

Da war es Edmée, welche — obwohl mit schwerem Herzen — das junge Mädchen in launfer Weise, durch ihr Lächeln, ihre Liebesjungen und Rathschläge, ermunterte, diese Trennung zu erdul-

den, welche ihnen Beiden so schmerzlich sein würde, die aber nothwendig war.

Dürfte man denn die Verwandten unzufrieden machen, welche jetzt ihre ganze Familie bildeten? Es war auch nothwendig, daß Adrienne ihre Studien vervollständigte, welche sie in der Einsamkeit von Nertuil beginnen konnte und welche die Zierde des Geistes und die Anmuth des Lebens in der Gesellschaft bilden.

Rum war es Adrienne, welche nachgab und die sich durch ihre Schwester zu diesem plötzlichen Entschlusse fast gezwungen fühlte.

Sie umarmte sie, ungewiß, ob sie sich freuen oder sich betrüben sollte, während Edmée, die Thränen auf den Grund ihres Herzens zurückdrängend, ihr ein lächelndes und rosiges Anitz zeigte.

Als Edmée Herrn von Nertuille und Madame de Senevère von ihrer Zustimmung zur Abreise unterrichtet hatte, beglückwünschten sie dieselbe und schickten sich an, alsbald nach Paris zurückzukehren.

Beim Abschiede nahm die Baronin Edmée zur Seite und theilte ihr in etwas geheimnißvoller Weise mit, daß sie Absichten mit ihr habe und daß sie bald nach Nertuil zurückkehren werde, sowohl, um ihr diese Absichten mitzutheilen, als auch aus dem Grunde, um sie mit ihrem Kummer über die Trennung von der geliebten Schwester nicht allein zu lassen.

Adrienne hörte ihr kaum zu, denn sie hatte in diesem Augenblicke ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Schwester gerichtet, welche sie nicht aus den Augen ließ.

Sie umarmte das junge Mädchen zum letzten Mal und sah den Wagen sich in Bewegung setzen und mit lautem Geräusche an der Wiegung der Straße verschwinden.

Edmée kehrte langsam und wie vernichtet nach dem Schlosse zurück.

Es gab für sie nur einen Trost in ihrem

Schmerze und das war, sich einsam und ohne Zeugen über die Trennung von der Theuern auszuweinen zu können und sich in die Erinnerung an eine glückliche Vergangenheit und in die, ach, so ferne Hoffnung der Rückkehr zu versenken.

In diesem Augenblicke erinnerte sie sich daran, was ihr Frau von Senevère gesagt hatte und sie fühlte einen dumpfen Unwillen bei dem Gedanken, dieselbe wiederzusehen.

War es denn nicht genug, daß man ihr die gestorbene Schwester geraubt hatte; wollte man ihr auch die Freiheit ihres Schmerzes und die Unabhängigkeit ihres einsamen Lebens nehmen?

Die Ungeduld und der Zorn brachten sie dahin, die wenigen Tage, welche ihr blieben, um sich allein anzugehen, als eine Gnadenfrist vor einer noch grauameren Lage zu betrachten.

2.

Frau von Senevère zögerte nicht, ihr Versprechen einzuhalten. Sie schrieb Edmée, um sie von ihrer Ankunft und von derjenigen ihres Sohnes zu benachrichtigen. Sie eruchte sie, diesem Letzteren eine gute Aufnahme zutheil werden lassen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er ihr gefallen werde. In Wirklichkeit dachte sie daran, ihr denselben zum Gatten zu geben. All das war in einer sehr freimüthigen Weise gesagt, die nicht an dem Resultate zu zweifeln schien.

Fräulein von Nertuil war anher sich. Nachdem man dergestalt über ihre Schwester disponirt hatte, verfügte man auch über sie selbst! Das sollte nicht sein; sie würde sich solchen Eingriffen wohl zu entziehen wissen. Der Respekt vor der Familie, den sie hatte, war jedoch groß genug, daß sie nichts von ihrem Unwillen verrieth. Sie antwortete der Frau von Senevère höflich, daß sie dieselbe erwartete.

Die Baronin und ihr Sohn trafen auch kurz darauf ein. Sie brachte Nachrichten und Briefe von Adrienne; das war genug, um ihnen eine gute

meine Lage mißbraucht, um mir eine Liebeserklärung zu machen.

Ich sehe darin nicht so Schlechtes, ich wäre selbst geneigt...

Vollenden Sie nicht; Sie, das ist etwas Anderes, aber er mißfällt mir; er hat kein Barmherzigkeit, er flößt mir Furcht ein.

Ein Mann fühlt sich immer geschmeichelt, das Vertrauen einer schönen jungen Dame zu besitzen; um-

sonderrich war das bei mir der Fall, da mir das Geständ- niß Miß Nelly's als ein durch die Umstände erpresstes

erschienen. Meine Rolle als Beschützer machte mich stolz.

Ich bemächtigte mich der Hand des schönen Mäd- chens und bedeckte dieselbe mit Küffen. Sie ließ mich

gewahren. Ich schiffte nun nicht bloß auf den Weltmeere, sondern auch auf demjenigen der Illusionen und Träume.

Nelly's Vertrauen hatte zwischen uns eine große In- timität geschaffen; sie schien sich sehr wohl in meiner

Gesellschaft zu befinden und ich nannte sie kurzweg Nelly, ohne daß sie sich darüber zu argern schien.

Sie theilte mir ihre Pläne mit und erzählte mir die Ge- schichte ihres Lebens. Das unglückliche Mädchen war

eine Witwe; eine Tante von ihr war gestorben und ihre Reife hatte den Zweck, die Erbschaft nach derselben zu

beheben. Was sie dann thun würde, wußte sie noch nicht. Sie war noch unentschieden, ob sie in Rio-de-Janeiro

bleiben oder nach Europa zurückkehren sollte. Sie über- ließ das dem Zufalle. Sie hatte nun einen Freund und

das war ich. Wenn man auch Generalsekretär einer Telephon- gesellschaft ist, so ist man doch auch Mann, und meine

Rolle eines Mentors von dreißig Jahren fing an, mir sehr gut zu gefallen. Eines Tages ließ ich mich soweit

hineinziehen, Miß Nelly auf den Nacken zu küffen. Der Kuß hatte noch ein anderes Echo, als auf dieser reizenden

Haut, die so weich war, wie der Flaum eines Pflüch.

— O! rief eine Stimme, welche ich als die eines Engländers erkannte.

— Bravo! rief der Franzose. Beide hatten uns überrascht, Miß Nelly aber ver- barg ihr Haupt verschämt an meiner Brust.

Nun war unsere Neigung kein Geheimniß mehr. Der übrige Theil der Reife war für mich ein ununter- brochener Zauber.

Das liebenswürdige Gesicht war reizend, munter, immer in bester Laune. Als wir endlich das Land erreichten, war ich vollständig gefangen, ver- liebt, wie ein junger Student.

— Nun werden wir uns trennen müssen, sagte sie zu mir. Sie haben die Erlaubniß, unmittelbar an's Land zu gehen, während ich hier die Zollvisitation ab-

warten muß. Wie werde ich mich fürchten!

— Glauben Sie, daß ich Sie so verlassen werde, Nelly? rief ich. Sie werden mit mir kommen und wir

Beide werden zu allererst an's Land gehen.

— Unter welchem Vorwande werden Sie mich mitnehmen? Mein, es ist unmöglich!

— Ich will es, das genügt. Im Nothfalle werde ich Sie als meine Frau ausgeben.

— O nein, höchstens für Ihre Braut! rief sie lachend.

— Es sei, Sie können das Ding ja auf dem Festlande wieder reorganisiren.

— Roger, was sagen Sie da? rief sie verwirrt. Alles kam so, wie ich es vorausgesehen hatte.

Unser Gepäck wurde ohne Zollvisitation ans Land ge- bracht und ich händigte einem Regierungsbeamten die

kostbaren Telephonapparate ein, worauf wir uns nach einem Hotel begaben.

Während Miß Nelly im Salon wartete, verfügte ich mich in die Kanzlei, um eine aus mehreren Piecen

bestehende Wohnung für mich und Miß Nelly zu nehmen, denn es stand fest bei mir, ich wollte das liebenswür-

digste Wesen nicht wieder verlassen und sie, so reich es die zu erfüllenden Förmlichkeiten erlaubten, zum Altar führen.

Als ich wieder in den Salon kam, fand ich Miß Nelly jedoch nicht mehr; dafür überreichte mir aber ein eingeborener Kommissiönar einen Brief.

Mit zitternder Hand riß ich die Enveloppe ab und las: „Mein Herr! Ich kann Ihnen nicht genug für alle die freiwilligen und unwillkürlichen Dienste danken, die Sie mir erwiesen haben; für den letzten aber weiß ich Ihnen am meisten Dank. Meine Aufgabe ist nun, Dank Ihrer Beihilfe, beendet. Sie haben mir große Unannehmlichkeiten mit der Zollbehörde erspart. Wir müssen uns jetzt trennen, denn ich bin ein anständiges Mädchen. Ich hoffe, daß Sie mir ein freundliches An-

denken bewahren werden. Ihre dankbare Freundin Nelly.“

Den Zorn, welchen ich gegen das anständige Mäd- chen und die dankbare Freundin empfand, kann man sich eher vorstellen, als beschreiben. Der geschickteste Diplo- mat konnte Einen nicht dergestalt auspielen. Die Sache war mir nun vollkommen klar: Das anständige Mäd- chen war eine Schmugglerin und der häßliche Engländer mit dem rothen Backenarte ihr Mitthulder, und diese Wange, die sich meinen Lippen bot, diese Augen, die mich so färllich anblickten, diese Hand, die sich so willig der meinigen überließ, all das war bloß der Preis für ein Paket Seidenwaaren oder eine Quantität Spizen, die ich einschmuggeln geholfen.

Meine erste Neigung war, das Schmugglerpaar anzuzeigen; allein was hatte man zu dem Abgesandten der europäischen Civilisation gesagt, der auf so lächerliche Weise in eine solche Falle gegangen? Ich schämte mich und schwieg.

Und schließlich war das kaiserlich brasilianische Zoll-Ärar der am meisten beschädigte Theil. Ich hatte wenigstens die Erinnerung an einige recht wohlthätigende Küffe in Ehren und ein Autograph der schönsten Schmugg- leri, die man sich vorstellen kann, ein Autograph von Miß Nelly.

Allelei. (Zu Ehren der Kronprinzessin.) Man schreibt aus Brüssel: „Die Altersgenossinnen der Kronprin- zessin Stephanie, welche vor Jahren auch ihre Gespi- elinnen gewesen, Damen der hohen Aristokratie, werden zu Ehren ihrer Anwesenheit in der belgischen Hauptstadt ein intimes Fest veranstalten. Bei demselben soll ein kleines Gelegenheitsstück aufgeführt werden, außerdem will man lebende Bilder stellen, welche einzelne Ab- schnitte aus dem Kinderleben der hohen Frau vorführen sollen. Da zu dieser Feier wahrlich keine Herren geladen werden, hat man von einem projektirten Tanze Abstand genommen und das Ganze wird voraussichtlich mit einigen Plauderstunden endigen.“

(Geschenke des Kronprinzen.) Der Kronprinz hat zwei schlichte Landeute in der Bukowina, den Gemeindevorsteher in Verhometh am Pruth, Mla Szlemko, und den Grundwirth dortselbst, Danuty Kupczanko, welche Beide gelegentlich der Anwesenheit des Kron- prinzen in Czernowitz demselben Bauern-Festanzüge überreichen, mit je einem Goldring mit den in Brill- lauten ausgeführten Initialen beschenkt.

(Ein Abenteuer Hyrtl's.) Gegen Ende dieses Monats hat sich, wie ein Sommerfrüchler aus Ber- chesdorf erzählt, ein äußerst nettes Geschichtchen zugetragen, das den verehrten Gelehrten, der, nebenbei bemerkt, auch ein sehr reicher Mann ist, zum Helben hat. Wenn irgend ein weiterer Spaziergang abioluirt ist, kehrt Hyrtl gerne ein wenig ein, und zwar mit Vorliebe in ein kleines Gasthaus, wo er hoffen darf, daß Niemand sein Inkognito durchschauen werde. Bei einer dieser Gelegenheiten wählte er das Lokal „zum

Er war einer jener schwachen Männer, die es ebensowenig ist zu erobern, als zu behalten. Er war ein wenig melancholisch angehaucht und verdiente Besseres als die flüchtigen Neigungen, welchen er sich voll Ver- trauen überließ und unter deren launenhaftem Verlaufe er zu leiden hatte.

Er war seit einiger Zeit unzufrieden mit sei- ner Vergangenheit, welche er zu mißachten anfing und begann, sich mit einer ernsteren Zukunft zu beschäftigen.

Nachdem er in den diplomatischen Dienst einge- treten war, bei einigen Vorkäufen und Gesandtschaften fungirt hatte, begann er die männlichere Seite seines Berufes ins Auge zu fassen und den Wunsch zu hegen, sich einen Namen zu machen.

Es schien, daß seine Zukunft eine günstige sein werde, wenn es ihm gelingen würde, eine in- telligente und gute Frau als Lebensgefährtin zu finden, die ihn nach seinen Werthe zu schätzen wissen werde. Deshalb hatte er mit ebenjoviel Neugierde als Hoffnung den Vorschlag seiner Mutter, Fräu- lein Verteuil zu heirathen, aufgenommen.

Was sie ihm von diesem Mädchen, das sich schon so lange der Selbstaufopferung und der Pflicht gewidmet, mitgetheilt hatte, entzückte ihn.

Er fühlte sich ihrer würdig und hatte jenen Eife, ihr zu gefallen, der bei ihm in Bezug auf die Frauen so natürlich war, eine Neigung, die er zu- weilen erfolglos wählte, welche ihn aber bei der ersten Gelegenheit wieder erfaßte.

Er besaß übrigens alle äußerlichen Vorzüge, welche geeignet sind, eine Frau zu fesseln: einen eleganten Wuchs und Gang, sichere Manieren, einen Gesichtsausdruck, der abwechselnd energisch und sanft war. Er war bereit, sich Edmée hinzugeben, vorausgesetzt, daß sie ihn zu lieben vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Auerhahn“ und ließ sich an einem Tische nieder, an dem schon zwei andere Gäste Platz genommen hatten, Land- leute aus der Nachbarschaft, die auch eiferner nicht ahnten, ein wie illustrier Gesellschafter sich zu ihnen ge- funden habe. Es war eben „Plunzentag“ beim Auer- hahn und die Beiden verzehrten je eine dieser Würste mit dem sichtlichsten Behagen. Ein Viertel guten, alten Weines bildete die trinkbare Ergänzung des einfachen Mahles und der große Anatom sah mit wachrem Gau- dium, wie gut es seinen Tischgenossen schmeckte. Die Letzteren hatten die fast neidischen Blicke des schweigenden, verstaubten Gesellschafter sehr wohl bemerkt, aber ganz unrichtig gedeutet. Einer derselben winkte den Kellner herbei und flüsterte ihm leise ein heimlich Wörtchen zu. Der Ganymed vom „Auerhahn“ verbogte sich und we- nige Minuten später dampfte die appetitlichste „Plunzen“ (Blutwurst) vor Hyrtl. Zugleich wurde ein Viertel von dem nämlichen „guten Alten“ vor ihn hingestellt, den auch die beiden Anderen tranken. Der Hofrath bedachte sich keinen Augenblick; die Glast der gutmüthigen Rum- pane hatte auch seine eigene gewest und er griff wader zu. Auch der Wein glitt langsam durch die Kehle des Stillvergünstigten, und als es zum Zahlen kam, beglich der wohlmeinende, joviale Besteller auch die kleine Reche „dieses Herrn“. Der weltberühmte und doch in dieser Stube so unbekannt Forscher dankte sehr herzlich und blieb noch eine Weile sitzen, um mit seinem Bewirther zu plaudern. Endlich aber erhob er sich, drückte jedem der Beiden die Hand und meinte dann lächelnd: „Jetzt aber, meine Herren, hätte ich noch eine Bitte. Lassen Sie ein paar Flaschen vom A l e r b e s t e n kommen und leeren Sie dieselben auf meine Gesundheit!“ Dabei öff- nete er eine reich gefüllte Brieftasche und legte einen „Fünfer“ auf den Tisch. Dann nickte er den Verblüfften freundlich zu und verschwand. Erst später erfuhr die Beiden, wen sie traktirt hatten, denn aus ihrer Beschrei- bung war der dankbare Spender leicht zu erkennen, und nun lachte der ganze Markt über die „Plunzen“ des Hof- rathes Hyrtl...

(Ein Wunsch des deutschen Kaisers.) Engli- sche Blätter erzählen: „Beim letzten Empfange beglü- wünschten zahlreiche Persönlichkeiten den deutschen Kaiser zu seinem prächtigen Ansehen. Freundlich sagte der Monarch: „Ich fühle mich jetzt auch sehr wohl, allein das muß sein, denn ich habe einen Wunsch, dessen Er- füllung ich noch erleben möchte.“ Geipannt sahen Alle auf den greisen Monarchen und dieser fuhr fort: „Ich möchte noch einmal hell und schmetternd, wie in frü- heren Jahren, die Stimme meines Sohnes, des Kron- prinzen, hören.“

(Unorthographischer Zalewski-Sput.) Dr. El- boggen, der Vertheidiger Zalewski's, hat zwei Briefe erhalten, von welchen der eine sich mit der frühesten Jugend Zalewski's befaßt. Dieser Brief lautet: „Hoch- geehrter Herr Doktor! Nachdem ich aus der Zeitung erfahren habe, daß Sie den Antrag gestellt haben, Phi- lemon Zalewski in eine ärztliche Observation zu stellen, bin ich in der Lage, Ihnen zu berichten, daß derselbe noch als 14jähriger Knabe ein Anzeichen zum Diebstahl hatte, worauf ich auch andere Zeugen anzeigen könnte. Jedenfalls ist es möglich, daß derselbe von seinem Kna- denalter an einer Diebsmanie litt, was ich, wenn es Ihnen nöthig wäre, ausführlich beschreiben werde. Daß derselbe schon in seinen Knabenjahren auch verschiedene Liebesgeschichten hatte, weiß ich auch ganz genau, denn sein Umhertreiben mit Mädchen in Tarnopol im Jahre 1871 war der Grund, daß wir ihn gemieden haben. Bitte zumal verzeihen, daß ich mich in Angelegenheiten Anderer mische, jedoch meiner Ansicht nach ist es Pflicht eines Jeden, durch wahre Berichtigung die Sache nach Möglichkeit aufzuklären. Dabei bitte die Worte der Achtung entgegenzunehmen von Johann Bil- kiewicz, Pfarrer in Dmytrowice, Post Winniki.“ Das zweite, schrecklich geheimnißvolle Billet ist das reine „Mone Teken“ dem Inhalte sowohl, wie der Form nach. Es besagt innen: „Monsieur Dr. El- boggen! Philemon schweigen soll nichts aus- sagen soll vom Club werden ihn Ketten sonst alles verloren. (Unterschrift unleserlich.) Gleich verbren- nen bitte heimlich sagen ihm.“ Und von Außen sieht es so aus:

Monsieur Dr. Elbogen Vertheitiger Landesgericht Viene Autriche

(Der bescheidenste Tenor) ist zweifellos Sennor G a n a r r e. Der edle Sänger begehrt von der Musik- Akademie in Newyork 10,000 Francs für jedes Auf- treten, zwölf Prozent von den großen Einnahmen über eine gewisse Ziffer und vorherige Bezahlung für 25 Vor- stellungen. Das Engagement soll 50 Vorstellungen in fünf Monaten umfassen.

(„Das Spielzeug eines Rabob.“) Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift in der gestrigen Nummer unseres Blattes enthaltene Mittheilung gehen uns vom Herrn Eisenbahndirektor Julius Wagner folgende Zeilen zu: „Meines Wissens ist die 2 Meter lange und 1 Meter breite Lokomotive bei Weitem nicht die kleinste Lokomotive, sondern dürfte jene Maschine als solche be- zeichnet werden, welche in der englischen Fachzeitung „Engineer“ im Jahre 1883 beschrieben wurde; dieselbe wurde durch Henry Case in Jamestown im Laufe von acht Jahren konstruirt; ihre Länge betrug sammt Tender 30 Centimeter, die Höhe 9 Centimeter, die Spurweite 35 Centimeter; Länge des Kessels 12 Cen- timeter, Kessel-Durchmesser 28 Centimeter; der Durch- messer der Triebäder 35 Centimeter, der Laufäder 127 Centimeter; der Durchmesser der Dampfzylinder 078 Centimeter, der Kolbenhub 008 Centimeter; der Durchmesser der Excenrix 063 Centimeter; das Ge- sammtgewicht der Lokomotive sammt Tender 1 Kilo- gramm. Dieselbe hatte eine Speisepumpe, welche bei jedem Hube einen Tropfen Wasser in den Kessel brachte; die sämmtlichen Theile der Lokomotive wurden durch 585 Schrauben zusammengestellt. Leider ist mir nicht bekannt, was mit diesem in seiner Art einzigen Werke geschah, respektive in wessen Besitz dasselbe gelangte; vermuthlich befindet es sich in irgend welchem Gewerbe- Museum.“

Aufnahme von Seite Edmée's zu sichern. Sie hat- ten das junge Mädchen gesehen, hatten sie geküßt, mit ihr gesprochen. Sie hörte ihnen zu, während sie die Briefe las, ließ sich von ihnen erklären, was sie nicht gut verstand und fragte sie um tausend De- tails, welche sie ihr, so gut sie konnte, beant- wortete.

Im Ganzen erkannte sie, daß Adrienne, trotz des Trauerfalles und trotz der Härlichkeit für die Schwester, von welchen ihre Briefe überflossen, glücklich war.

Edmée seufzte, gröhlte ihr aber nicht darüber. Sie erkannte, daß der ganze Schmerz um diese Trennung auf ihrer Seite war.

Hätte sie übrigens nicht noch mehr gelitten, wenn sich Adrienne dort unglücklich gefühlt, wenn sie die Trennung von ihr schwer ertragen und nicht die Hoffnung auf eine verhältnißmäßig nahe Wiederkehr vorhanden gewesen wäre?

Mit einer jugendlichen Würde machte sie ihren Gästen die Honneurs des Hauses. Dieselben rich- teten sich hier so ein, daß sie den Herbst in Verteuil zuzubringen beabsichtigten. Sie wollte, daß sie eine angenehme Erinnerung mitnehmen sollen und daß sich Adrienne durch ihre Erzählungen an die glück- lichen Jahre erinnern möge, welche sie hier verlebte und an die sie vielleicht bereits vergessen hatte.

Victoria von Senevère war ein noch junger Mann; er zählte kaum dreißig Jahre. Seine Ju- gend war in eleganten Vergnügungen und guter Gesellschaft hingeflossen. Da er noch auf keine starke Leidenschaft gestoßen war, so hatte er sich bezüglich der Frauen eine Art schwankender und träumerischer Zärtlichkeit bewahrt. Er hatte in ihnen gewissermaßen die Schiedemünze des von ihm gesuchten Ideals ge- funden. War es, weil er sie zu sehr liebte oder weil er sie nicht nach ihrem Geschmacke zu lieben wußte; sie hatten ihn zumeist früher verlassen, als er ihnen untreu wurde.

